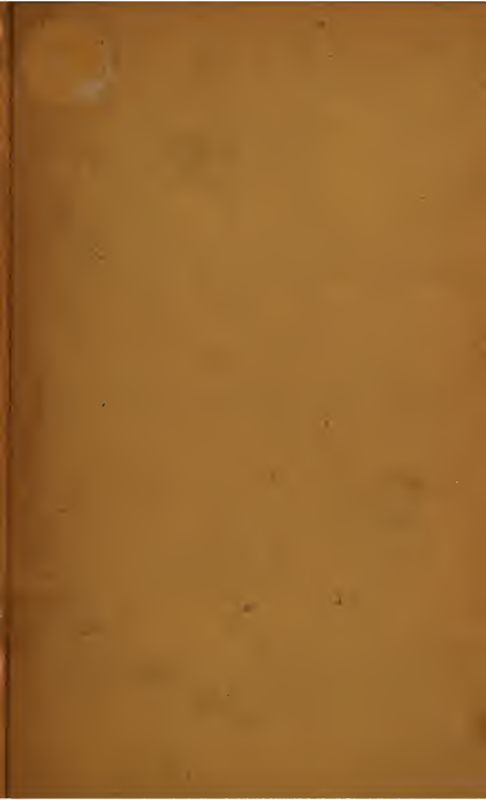
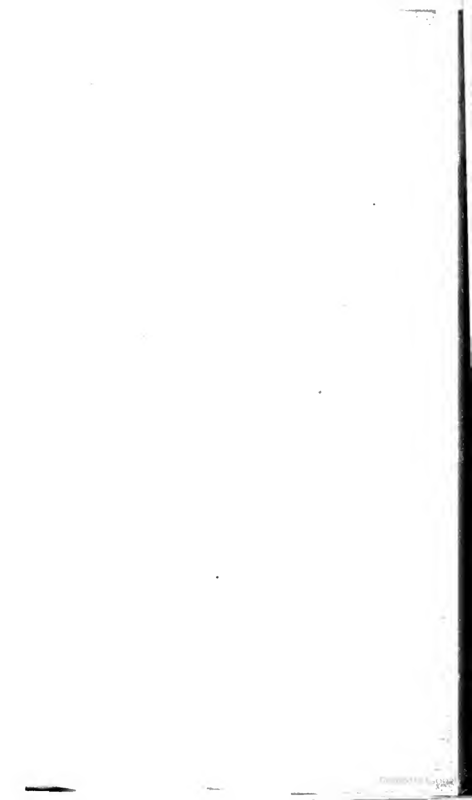






Die deutsche Rechtschreibung.



Die

deutsche Rechtschreibung

in der Schule

und

deren Stellung zur Schreibung der Zukunft.

Mit einem Verzeichnisse zweifelhafter Wörter.

Von

Karl Julius Schröer.

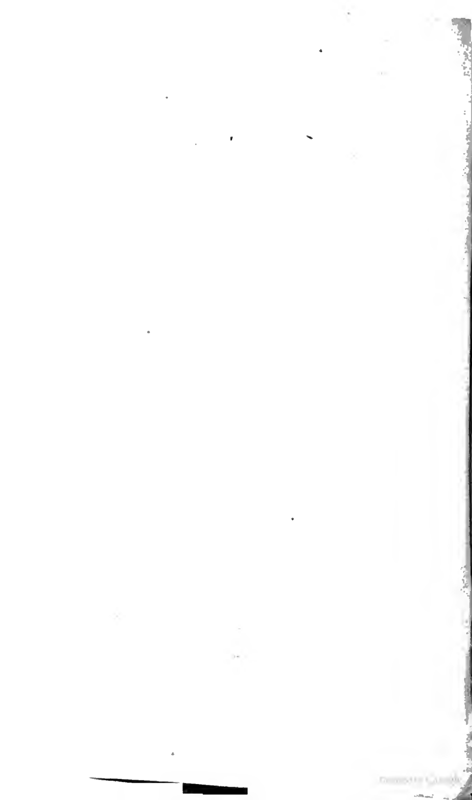


Leipzig:

F. A. Brockhaus.

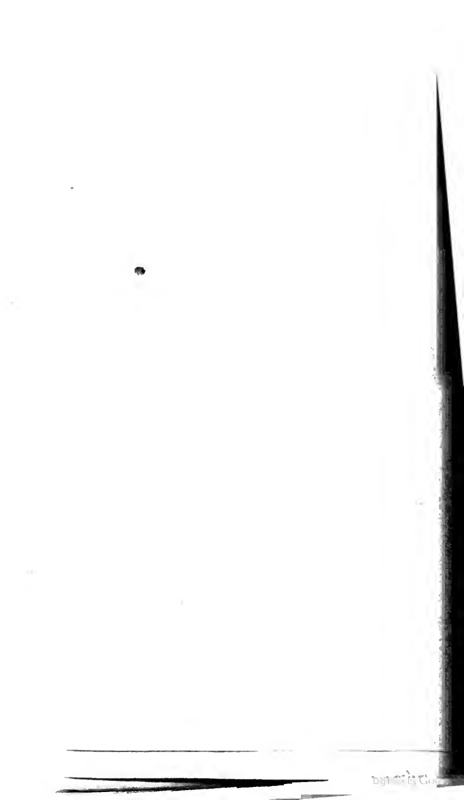
1870.





Rudolf von Raumer

hochachtungsvoll zugeeignet.



Vorrede.

Das Schwanken der deutschen Rechtschreibung ist lange nicht so groß, als man vielseitig vorgibt. Man hat aber, wenn man den wirklichen Bestand ermessen will, den Blick zu richten auf das Meer des deutschen Schriftenthumes im Großen und Ganzen, dem gegenüber individuelle Ansichten Einzelner machtlos sind, und man darf sich durch solche nicht irre leiten lassen; dieß um so weniger, als solche individuelle Ansichten zahllos auftreten, und zwar grundverschiedene, die einander gegenseitig verneinen und insgesammt in dem großen Ganzen des Schriftenthumes, meist wirkungslos, untergehn. Der die Schwierigkeiten, die einer Reform der Rechtschreibung im Wege stehn, nicht kennt, findet gewöhnlich den Gedanken lockend, so ein Büchlein zu haben, wo etwa die Uebelstände und Widersprüche der Schreibung, die er selbst wahrgenommen, „ganz kurz, nur recht kurz" endgültig berichtigt wären! — Das würde er sich anschaffen und sich beglückt fühlen bei dem Gedanken, daß er nun zu schreiben versteht, „wie man jetzt schreibt"! Dahinter verbirgt sich neben der Fortschrittsbestrebung der Zeit doch auch wol die verlockende Aussicht: mit Hilfe eines solchen Nothbüchleins in die Lage zu kommen, auf die Schreibung, in der die Werke der deutschen Wissenschaft, der deutschen Dichtung, ja selbst die deutschen Zeitschriften abgefaßt sind, herabblicken zu dürfen, wie auf einen Pöbelwahn, von der Höhe der so billig und bündig erlangten höheren Einsicht. Ueberall hört man denn auch,

daß nichts leichter wäre, als wenn sich einige Gelehrte einmal zusammensetzten, nur „um das Schwankende zu regeln", endlich einmal „eine feste Norm hinzustellen!" und an allen Enden, so weit die deutsche Zunge reicht, werden solche Ausschüsse bestellt und Schriften abgefaßt, die aber in der Regel mehr dazu beitragen, den, zum Glück immer nur kleinen Kreis, auf den sie wirken, zu verwirren, als die Begriffe zu klären.

Die von der Mehrzahl übersehenen Schwierigkeiten sind aber zweierlei. Einmal solche, die in dem Gegenstande selbst liegen, insoferne „die Gelehrten selbst über die Grundsätze nicht einig sind", wie aus der Einleitung unten weiter ersichtlich ist, dann, daß denjenigen, die etwa eine solche Vereinbarung treffen, doch in der Regel kein Mittel zu Gebote steht, auf die schreibende Welt wirklich maßgebenden Einfluß zu gewinnen. So lange man aber nicht erwarten kann, daß die großen Schriftsteller, die Zeitschriften, darauf eingehn, wird der Nichtschriftsteller, der Schüler doch nicht durch eine besondere Schreibung auffallen sollen oder wollen?

Ich will nicht eingehen auf die Frage: ob eine Einigung aller deutschen Regierungen über eine feste Norm der Rechtschreibung, die in den Schulen zu lehren ist, zu erwarten steht, noch ob eine solche zu wünschen wäre, jedoch hebe ich hervor: daß vorderhand eine solche nicht besteht, und daß ein einseitiges Vorgehen Eines deutschen Staates, eben im Interesse der Einheit, in jedem Falle nicht zu wünschen ist.

Von solchen Anschauungen ausgehend, habe ich die vorliegende Schrift abgefaßt, und zwar in Folge eines Auftrages des k. k. österr. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 4. Juni 1868, durch den mir die Aufgabe wurde, eine Schrift abzufassen, „die den Zweck haben soll, in die deutsche Orthographie der Volks- und Mittelschulen Ordnung und Einklang zu bringen." Dabei konnte es mir nicht einfallen „das Schwankende regeln zu wollen" oder „eine feste Norm aufzustellen" und zu einem Machtgebot zu rathen. Ich glaube aber, daß viel, ja daß eigentlich alles gewonnen wäre, wenn

vor allem in den, in dieser Frage aus allen Geleisen gerathenen Lehrerkreisen die Beruhigung wiederhergestellt würde, die unfehlbar eintreten muß, sobald diese Kreise sich dessen bewußt werden, daß, nicht in der Literatur, sondern nur in ihrer Mitte, ein allerdings heilloses Schwanken eingerissen ist; wenn es ferner gelänge, die Ueberzeugung hervorzurufen, daß im Unterricht nicht die Schreibung der Zukunft, also eine problematische Schreibung, sondern die Schreibung der Gegenwart, wie sie bei der Mehrheit der schreibenden Welt Geltung hat, zu lehren sei. Dazu räth der praktisch-methodische Gesichtspunct, daß die Jugend, bevor sie einer tieferen theoretischen Einsicht fähig ist, das Wortbild empfängt, und empfangen soll, wie es in der Literatur vorkömmt, dazu zwingt ferner die Einsicht, daß eine jede Abweichung von dieser festen Grundlage jedenfalls fraglich ist und den Elementarlehrern daher auch nicht empfohlen werden kann.

Ist diese Anschauung dort, wo es sich um den Unterricht handelt, einmal anerkannt, die, wolgemerkt, mit den theoretischen Erwägungen über wünschenswerthe Reformen in der Schreibung nichts zu thun hat, dann ist ein fester Boden gewonnen, und es bleiben nur die wenigen Fälle übrig, in denen in der That auch unbefangene Schriftsteller von einander abweichen. Diese Fälle nun zu besprechen und zwar so, daß der Leser dadurch in die Lage kömmt sich selbst eine Meinung zu bilden, und sich zu entscheiden, dieß schien mir der zweite Theil meiner Aufgabe und veranlaßte mich, ein Wortverzeichnis zusammenzustellen, das vielleicht größer geworden ist, als nothwendig. Doch wird es immer schwierig sein zu entscheiden, was hier wichtig sein könnte, um aufgenommen zu werden, was nicht. Gewiß mag mir auch manches entgangen sein, das man vielleicht suchen wird. Darum schien es gerathen, lieber etwas mehr zu geben, als zu wenig.

Erfreulich war mir die Zustimmung R. von Raumers, mit der mich dieser hochverdiente Gelehrte, auf Zusendung

eines Exemplars meiner als Manuscript gedruckten Schrift, beehrt hat.

Indem ich mit demselben beinahe vollständig gleicher Ansicht bin, konnte ich doch in Bezug auf die Einführung des ſs, von meinem Standpuncte aus, keine Ausnahme von der Regel machen: im Unterrichte die herkömmliche Schreibung festzuhalten. Siehe S. 24.

Daß die theilweise Einführung dieses Schriftzeichens in einzelnen Schulen Verwirrungen verursacht hat, ist mir als Thatsache bekannt, wie das von jeder Neuerung zu fürchten ist, die nicht von der Schwere des allgemeinen Schreibgebrauchs unterstützt wird. Die Regel ist zu compliciert, um populär zu werden, und man findet nun, daß sie misverstanden wird. Schon schreiben einige Kalligraphen gar kein ß und statt dessen überall ſs!

Wenn der wünschenswerthe Sieg der runden „Lateinschrift" (Antiqua) über die Fractur sobald zu erwarten wäre, so wären wir wol eher all der Sorge los! Aber dazu zeigt sich noch keine Aussicht und die ß- und ſs-Frage ist daher unvermeidlich.

In vielen Fällen herrscht wegen Unsicherheit der Aussprache Zweifel: der sicherste Rectificator des Unwissenden, der allgemeine Schreibgebrauch kennt das ſs eben gar nicht.

Da jedoch von Raumer auch hierin mir zustimmte, daß die Einführung solcher Dinge (wie das ſs) ihr Bedenkliches hat, daß überhaupt irgendwie durchgreifende Verbesserungen der Schreibung nur durch Vereinbarung unserer Hauptstaaten ins Leben gerufen werden könnten; daß aber früher erst die Männer, die in dieser Sache zu berufen wären, über die Principien einig sein müßten, daß aber dieß noch keineswegs sobald zu gewärtigen ist, so schwindet auch hierin eine jede Verschiedenheit der Ansichten, was mir wichtig genug erscheint und mich auch bestimmt hat die kleine Schrift dem verdienten Manne zuzueignen. Dem einmal eingebürgerten ſs schroff entgegenzutreten, fällt mir nicht ein; doch muß ich betonen, daß ich es in

Oesterreich, so lange es die Gymnasien und Realschulen nicht einhellig annehmen*), so lange es in den Zeitungen nicht erscheint, bei uns nicht für eingebürgert halten kann. Ob es im übrigen Deutschland irgendwo eingebürgert ist? in den Zeitungen, in der Literatur ist dieß gewiß nirgend der Fall, wenn auch vereinzelte Fälle anzuführen wären.

Erst nachdem mein Büchlein schon gedruckt war, kamen mir zur Hand die: „Regeln und Wörterverzeichnis für die Rechtschreibung zum Gebrauch in den würtembergischen Schulanstalten amtlich festgestellt. 4. Auflage, Stuttgart 1868". Auch dieß Büchlein schließt sich eben an die herkömmliche Schreibung an, und so trifft es denn mit dem meinigen in den meisten Fällen in überraschender Weise überein. Das ſs findet sich daselbst gar nicht erwähnt. Ich habe einige Beziehungen darauf nachgetragen, und stelle, was mir weiter noch aufgefallen, in die Anmerkung.**)

---

*) Von Schulbüchern, die in Wien im Gebrauch sind, schreibt A. Eggers deutsches Lehr- und Lesebuch für Obergymnasien daß. Welters Weltgeschichte 22. Aufl. daß, Vielhabers lat. Uebungen 1867 daß, Pokorny Naturgeschichte 8. Aufl. daß, Curtius gr. Gramm. daß, Schulz Uebungsbuch daß. Vernaleken orthogr. Wörterbuch Seite 21 sagt: „statt dessen (des ß) haben aber einzelne das Zeichen ſs vorgeschlagen. Ich bin leider auch eine Zeit lang darauf eingegangen, und immer mehr habe ich mich überzeugt, daß dieß Schlußzeichen große Verwirrung anrichtet."

Wenn auch nun wieder andere Schulbücher dieß ſs gebrauchen, so kann doch schon nach diesen Beispielen dasselbe als eingebürgert nicht wol bezeichnet werden.

**) §. 1. wird Gleich und Gleich als groß zu schreiben, neben Wörtern aufgeführt, denen der Artikel voransteht, und die dann allerdings groß geschrieben werden; gleich und gleich scheint mir der allgemeine Schreibgebrauch klein zu schreiben, ebenso abends, nachts, gerade so wie anfangs, flugs, und nicht wie die W. R. §. 2: anfangs, flugs, Abends, Nachts.

§. 4. scheint denn doch die Regel: alle Verba auf ieren, außer regieren, spazieren, barbieren, einquartieren, ohne e zu schreiben, unzureichend. Ein: im Walde herumreviren, turniren, hantiren scheint unerträglich.



So erhalte ich zur selben Zeit in die Hand eine Schrift, die mir merkwürdig war. Sie ist nicht in den Buchhandel gekommen und mir nur durch die F. A. Brockhaus'sche Verlagsbuchhandlung zur Kenntnisnahme freundlichst übersendet worden und heißt: „Orthographisches Hülfsbuch zum Gebrauche der Schriftsetzer und Correctoren in der Officin von F. A. Brockhaus in Leipzig, 1864". Gr. 8° 50 Seiten. Dieselbe enthält Allgemeine Regeln 12 Seiten und ein Wortverzeichnis, das (bei gedrängter Kürze auf 38 dreispaltigen Seiten) ziemlich reichhaltig ist. Wenn man weiß wie groß der Einfluß der Druckereien auf die Gestaltung unserer Schreibung ist, wie wir manches Werk unserer großen Schriftsteller nicht in seiner Schreibung, sondern in der der Druckerei besitzen, bei der es erschienen ist, so muß schon an sich ein solches Hilfsbuch einer bedeutenden Druckerei wichtig erscheinen und es entsteht der Wunsch, daß unter den bedeutendsten Anstalten der Art, eine Verständigung möglich würde, vielleicht mit Herbeiziehung geeigneter Fachmänner. Was das genannte Hilfsbuch aber. im Besondern anlangt, so kann ich nur sagen, daß es nicht nur praktisch eingerichtet, sondern auch mit Umsicht, Besonnenheit und viel Sachkenntnis abgefaßt ist. Die Uebereinstimmung mit meiner vorliegenden Schrift war mir überraschend, die Abweichungen hingegen, die nur Einzelheiten betreffen, sind derart, daß wol, wie ich glaube, auch in Bezug auf diese eine Verständigung gewiß nicht große Schwierigkeiten machen dürfte. — Was mir aber besonders lebendig vor die Seele trat war die Erwägung: um wieviel brauchbarer ein solches Hilfsbüchlein ist, um wieviel mehr es berechtigt ist sich so zu

---

§. 5. „Ohne h schreibt man Feme" scheint mir noch gegen den gemeinen Schreibgebrauch. Mir scheint noch immer Fehme und Vehme das allgemein übliche.

§. 10. In Bezug auf gang und gäbe verweise ich auf mein Wortverzeichnis; ebenso in Bezug auf stäts.

§. 14. Die Ableitung von unpäßlich, siehe mein Wortverzeichnis.

nennen, indem sein Augenmerk ganz anspruchlos und unparteiisch auf den bestehenden Gebrauch gerichtet ist, als so viele andere ähnliche Schriften, die von gewissen Parteistandpuncten ausgehend, bei viel anerkennenswerthem Eifer und oft weit ausholender Gelehrsamkeit, doch in der That praktisch werthlos sind, weil durch sie derjenige, der Rath und Hilfe sucht, verwirrt oder in einen Kampf hineingezogen wird, den er durchzuführen nicht vermag, auch nicht gesonnen sein kann, indem er dasjenige nicht findet, was er sucht, wie man nämlich, fern von dem Ehrgeiz als orthographischer Reformator aufzutreten — schreibt.

Um die Folgen solcher Einseitigkeiten anschaulich zu machen bedarf es nur eines Blickes auf die Orthographie unserer Schulen und weniger Beispiele.

Wer ist wol zweifelhaft, wie er folgende Wörter zu schreiben hat: Haß, haßt, hassen, gewiß, Riß, Roß, Schloß? Die Zeitschriften, die bedeutendsten Schriftsteller werden alle übereinstimmend so schreiben, wie ich hier geschrieben habe; unter den Lehrern wird aber der Eine Heyses Regel folgend schreiben: Hass, hasst, hassen, gewiss, Riss, Ross, Schloss, der zweite, aus „historischen Gründen": Haß, haßt, haßen, gewis oder gewiss, jedoch Riß, mit ß, aber Ros oder Ross mit s oder ss, aber Schloß mit ß; schreibt nun ein dritter noch in herkömmlicher Weise, und geschieht das, wie es wol vorkömmt, an Einer Anstalt nebeneinander, so kann die Verwirrung wol nicht größer sein, aber, wolgemerkt, nicht in der Literatur, nur in der Schule. Wenn die verwirrten Schüler ins Leben treten, so lernen sie dann wol noch ganz ordentlich schreiben!*)

---

*) Sehr bezeichnend in dieser Hinsicht war mir unlängst ein Brief eines jungen Mannes an mich, der mich am Schlusse um Entschuldigung bittet wegen seiner Orthographie, die er in der Schule so gelernt, und seitdem sich noch nicht völlig abgewöhnt habe!



So wird man in der Literatur die größte Uebereinstimmung finden in der Schreibung der Wörter: adelig, billig, untadelig, unzählig, man sehe aber zu, welche Verschiedenheit der Schreibungen dieser Wörter in den Schulen gelehrt wird. Oder schwankt etwa die Schreibung der Wörter: Bewandtniß, gewandt, verwandt; bewahren, prahlen, stehlen, stöhnen; Öl, Axt, Hexe? Ich glaube nicht. Warum sollen denn aber dann unsere Kinder wählen müssen zwischen dem Lehrer, der etwa Bewantnis, pralen, Achst, Hechse oder Hägse schreibt oder noch anders? und dem anderen, der sich an das Herkommen hält? Diese Verwirrung in den Schulen in den Puncten der Orthographie, in denen sonst die größte Uebereinstimmung herrscht, zu beseitigen, ist vor allem wichtig. Wie der körperlose Schemen der „neuen Orthographie" einmal aus den Schulen schwinden wird, wird man auch bald sehen, daß die Verwirrung nicht so groß ist.

Die Lehrer werden vor allem auch bald einsehen, um wie viel leichter sich unterrichtet, wenn man sich in Uebereinstimmung findet mit der Literatur, als wenn man sich, was gar nicht Sache des Unterrichtes ist, abmüht den Sisyphusstein einer, noch dazu fraglichen, Reform zu wälzen.

Und hier will ich nun einmal einige Beispiele anführen aus einem „kurzen orthographischen Wörterbuch zum Nachschlagen in zweifelhaften Fällen der Rechtschreibung", das jüngst erschienen ist und in die Reihe der S. XIII gemeinten gelehrten Hilfsbücher gehört. Nach der Vorrede ist es für Schüler und Lehrer, Beamte und Geschäftsleute bestimmt. Ich schlage z. B. die oben angeführten Wörter nach und finde: daß man adelich, untadelich, unzählich aber billig zu schreiben habe! — Ebenso wird darin empfohlen zu schreiben Bewandtnis, gewandt aber verwant, Verwantschaft; bewaren, pralen, stelen, stönen mit Auswerfung des üblichen h, hingegen Öhl mit Einfügung eines unüblichen h! — So ist wol alle Welt einig die Fiber, lat. fibra, von das Fieber, lat. febris, in der Schreibung

zu unterscheiden, der Verfasser empfiehlt: die Fieber und das Fieber zu schreiben, ja selbst Fibel „könnte auch Fiebel geschrieben werden"!

Es werden demnach in der That Zweifel geschaffen in Puncten, wo sonst die größte Uebereinstimmung herrscht. Was soll nun aber vollends ein Schüler, ein Geschäftsmann anfangen, wenn er wissen möchte, wie Hexe zu schreiben ist, und daselbst nun Folgendes findet: „Die Hexse, aus alter Gewohnheit auch (nur auch?) mit dem römischen x geschrieben. Es ist aber kein Fremdwort, sondern stammt aus der Wurzel Hag und könnte deshalb auch Hägse (= Waldweib)*) geschrieben werden." Was soll derjenige anfangen, der erfahren will, ob man gescheut oder gescheidt oder gescheid oder gescheit zu schreiben habe, wenn er hier nun Folgendes findet: „Gescheid von scheiden. Das mhd. Adj. geschîde = schlau, ursprünglich geistig sondernd, d ist also historisch richtiger als t, tritt aber eine Biegungssilbe hinzu, so ist, der Aussprache gemäß, auch (?) t anzuwenden, also: ein gescheiter Mann u. s. w., «gescheut» oder «gescheidt» sind falsch." Man hat also zu schreiben gescheid aber ein gescheiter! Was soll man dazu sagen? Noch eine lange

*) Die älteste bekannte Form des Wortes ist hâzus, was allerdings aus einem älteren, nicht nachweisbaren, hagazus entstanden sein kann, da im Angelsächsischen die Form hägtys, im Mittelniederländischen die Form hagetisse erscheinen. Daß aber dieß hâzus Waldweib bedeute, ist denn doch vorderhand nichts mehr als eine Vermuthung, die Weigand in seinem deutschen Wörterb. 1857, I, 504 sehr ansprechend dargelegt hat. Da aber hac eigentlich nicht Wald sondern Umzäunung, Gehege bedeutet und zwar ursprünglich — das entsprechende sanskr. kac in kâncî ist der Gürtel, kacate gürten, daher sanskr. kakshâ Gurt, lat. coxa, ahd. hahsa Hächse, Kniegelenk (urspr. wol Hüfte, wo der Gürtel befestigt ist) — so könnte altnordisch hagr klug, Mythol. 992, wol eher in hâzus enthalten sein und ist obige Deutung noch von apodiktischer Gewißheit fern. Die mhd. Form erscheint aber als hexse, hecse und hegxse, wie kämen wir nun dazu Hägse zu schreiben? — Der Stamm von hagr klug, ist in unsrer Sprache erloschen, die andere Ableitung sehr zweifelhaft. Darf solche Gelehrsamkeit unsere Schreibung erschüttern?

Reihe ähnlicher Dinge wäre anzuführen z. B. unter „der Spor", „teuschen", „Triumpf" u. dgl., aber ich denke, dieß Wenige beweist hinlänglich, was ich mit diesen Beispielen sagen will. Hier scheint in der That die Besorgnis begründet, daß man, wenn ein Schüler oder ein Geschäftsmann nach der hier empfohlenen Schreibung schreibt, sagen wird: er kann nicht schreiben! —

Schließlich kann ich nicht umhin noch einmal ausdrücklich hervorzuheben, worauf es mir bei Beurtheilung der gegenwärtigen Schrift anzukommen scheint.

Dieselbe wird nicht berührt durch eine Kritik der vorgeschlagenen Schreibung im Einzelnen. Sie will nur das Augenmerk der Lehrerwelt, in Bezug auf die Schreibung, die zu lehren ist, auf den herrschenden Schreibgebrauch, als ihre einzige maßgebende Richtschnur hinlenken. Dieser Schreibgebrauch ist naturgemäß, als der einer lebenden Sprache, kein bis ins Einzelne feststehender. Es ist nicht zu leugnen, daß einzelne Schwankungen vorhanden sind und insofern als dieß wirklich der Fall ist*), sind dieselben zu beachten. Wenn der Lehrer, der mit der Sprache zu thun hat, sich die Aufgabe stellt, die leise sich vollziehenden Wandlungen, wie das Schwinden des y in sein (esse), des h in wol, in Partei, Abenteuer u. dgl., in der Literatur fortwährend zu beachten, so wird die Schreibung für ihn zu einem Gegenstande einer lebenslänglich fortgesetzten, wachsamen Aufmerksamkeit, bei der er sich angeregt und in dem Maße befriedigt fühlen wird, als er eines auf Thatsachen gegründeten Wissens sich bewußt ist. Und dieß kann der Elementarlehrer ohne weitere Gelehrsamkeit. Daß der Gegenstand nicht als ein abgeschlossener abgethan werden kann, ist dann auch kein Nachtheil; müssen wir ja doch von jedem Unterrichtsgegenstande des Lehrers, auch in der Volksschule,

---

*) Ich unterscheide zwischen Vorschlägen und Meinungen der Schriftsteller über Orthographie und den wirklich im herkömmlichen Schreibgebrauch auftretenden Schwankungen.

auf das Lebhafteste wünschen: daß derselbe ihn nie als ein abgeschlossenes, zu mechanischer Ueberlieferung bestimmtes Ganze betrachte, sondern fortgesetzt sich angeregt fühle, seine Bekanntschaft mit demselben zu erneuern und in den Einzelheiten zu vervollständigen! Ich kann mich daher nimmermehr einverstanden erklären mit den Anschauungen derjenigen, die für wünschenswerth halten, daß dem Volksschullehrer durch ein Machtgebot eine bis in's Einzelne bestimmte Schreibung vorgeschrieben werde. Das was uns alle, auch die etwa Gebietenden, zwingt, ist der Wogengang der Literatur im Großen. Der Lehrer lerne ihn achten und auf ihn achten: zu diesem Zwecke habe ich in einzelnen Fällen die Schreibung Goethes, Schillers u. a. angeführt. Dieß wird gewiß fruchtbarer sein als jedes Machtgebot, das seine Selbstthätigkeit tödtet und gewiß seinen Neigungen im Einzelnen mehr und öfter widerstrebt, als die Unterwerfung unter eine allen gemeinsame Macht, wie die Gesammtliteratur. Ich kann aber auch nicht gelten lassen, daß Erörterungen, wie ich sie gegeben habe, Hinweise auf mittelhochdeutsche Wortformen und dergleichen, dem Volksschullehrer unverständlich und für ihn „mindestens unnütz" sind. — Man übersehe doch nicht eine wie wichtige Sache gerade für ihn die Schreibung ist, wie viel sie sein Denken nothwendig beschäftigen muß. Man verberge sich doch nicht, daß gerade in diesen Kreisen eine Masse gelehrten Krams aus Grammatiken und Schriften über die Schreibung in den Köpfen aufgehäuft ist und ein jeder sich, wo er Gesetze nicht vorfindet, Gesetze macht! — Da sehe ich nun nicht ein, daß es hier nicht am Platze sein sollte, durch Mittheilung solcher Hinweise, den Lehrer in die Lage zu setzen, sich selbst ein Urtheil zu bilden. Es wird natürlich nicht auf das Mittelhochdeutsche hinzuweisen sein, als auf die von uns anzustrebende Sprachgestalt, aber der Hinweis wird als Regulator dienen, wo das Sprachgefühl, sichtlich verworren, in's Schwanken gerathen ist. Man wird nicht mehr darzustellen suchen, was man nicht spricht und nicht hört, man wird

aber erkennen, welche Form unter zweien oder dreien, die geschrieben werden, die echtere genannt werden darf. Man wird auch nicht das Mittelhochdeutsche allein zum Maßstab nehmen, sondern der Entwickelung der Sprache bis in unsere Zeit ihr Recht wahren. Daß das mittelhochdeutsche e (Umlaut des a) in der Schriftsprache in gewissen Fällen zu ö geworden ist, muß anerkannt werden (es zeigt sich in lebenden Mundarten der Uebergang in einer gewissen Gesetzmäßigkeit) und verkehrt wäre es, den Laut zurückzuschrauben auf den Lautstand des reinen Mittelhochdeutsch*). In vielen Fällen haben wir nicht das Mittelhochdeutsche, sondern z. B. das Niederländische herbeizuziehen und es wird lehrreich sein, wenn dieß geschieht, siehe Boot, Rhede, spuken. — Wenn man den Lehrern einiges Denken und einigen Ernst, wie billig, zutrauen darf, so werden sie die hier gebotene Mittheilung wol als das zu nehmen wissen, was sie sein will, nämlich als eine Anleitung, die herkömmliche Schreibung zu würdigen und in zweifelhaften Fällen sich ein eigenes Urtheil zu bilden.

Um letzteres zu können ist es wichtig, daß man sich vertraut macht mit jenen Beweggründen, die allmählich, wie vorauszusetzen ist, durch den Einfluß fachmännisch gebildeter Lehrer an Gymnasien und Realschulen, in den zweifelhaften Fällen unserer Schreibung, die Entscheidung herbeiführen dürften. So glaube ich, daß die Schreibung deshalb, weshalb, —nis, —nisse, mis— mit der Zeit die allgemeine werden dürfte, da sich hierin eine so große Uebereinstimmung gerade in diesen Kreisen jetzt schon zeigt. Ich glaube auch, daß die Durchführung der gleichförmigen Schreibung der Zeitwortendung —ieren aus demselben Grunde durchdringen wird.

*) Dieß ist nicht der Fall, wenn der Schreibung ergetzen, neben ergötzen, der Vorzug eingeräumt wird. Die erstere ist nicht abgekommen, sondern gebräuchlich, sie wird durch die Reime unserer Dichter begünstigt. Die andere Form ergötzen wäre, wie die Formen Mönsch, Böck, wol schon geschwunden, wenn nicht ein Misverständnis sie geholten hätte, die Ableitung von Götze.

Diese beiden Schreibungen wagte ich daher auch zu empfehlen, obwol dieselben noch von der Mehrheit in der schreibenden Welt nicht angenommen sind, indem ich sonst mich einer jeden individuellen Vorliebe zu enthalten und nur das Herkömmliche zu lehren bemüht war*). Sollten dem Leser auch diese Fälle gewagt erscheinen und er dieselben noch zu sehr im Widerspruche finden mit dem Herkommen, so wird er sich derselben enthalten. Ein ähnlicher Fall ist noch das Princip: daß ich in Fällen, wo die Schreibung schwankt zwischen e und ä, wenn die Aussprache langen Vocal hören läßt, mich für ä entscheiden möchte, wenn sie kurzen Vocal hat, für e. Dieß führt nämlich dahin, stät, stäts statt stet, stets zu schreiben, was besonders in Oesterreich unangenehm auffällt, weil hier die Schulsprache stett, stetz mit kurzem e zu sprechen liebt. Ich möchte nun gerade deshalb, um die richtige Aussprache des langen ä zu begünstigen, stät, stäts empfehlen; ähnlich verhält es sich mit gäbe, s. d. — Habe ich hiermit nun selbst diejenigen Puncte angedeutet, in denen auch die in dieser Schrift beobachtete Schreibung individuell

---

*) Ich weiß nicht ob man die Schreibung Küssen: Polster, S. 86, auch hieher zählen will. Diese Schreibung ist die des adelung'schen Wörterbuchs, nl. kussen; in neuerer Zeit allerdings häufiger, wenn auch nicht allgemein: Kissen. Die Wörterbücher des 18. Jahrhunderts bis auf Adelung schreiben Küssen und kennen die andre Form noch nicht, s. darüber Hildebrand in dem grimm. Wörterbuch, 5. Bd., Sp. 852 f.; daselbst ist noch nachzutragen aus Schillers Räubern (Goedekes hist. krit. Ausgabe von Schillers sämmtl. Schriften 2. Theil), S. 49, Z. 4 von oben: „auf dem weichen Küssen" und S. 69, Z. 15: „verhüllt sein Haupt in das Küssen". — So hätte ich S. 47 das Wort Cabale vielleicht unter K verweisen und dort aufführen sollen; Schillers Schreibung (mit K) in Kabale und Liebe steht dem Publicum lebhaft vor Augen. Ich hielt mich an die Schreibung des grimmischen und adelungischen Wörterbuchs, die hier übereinstimmend bei K auf C verweisen und unter C das Wort ausführlicher besprechen; kaum mit Recht! — Auf den herrschenden Gebrauch aufmerksam zu achten kann übrigens auch hier nur die einzige Regel sein. Kein Lebendiges steht still und so denn auch unsre Schreibung nicht!

gefärbt erscheinen könnte, so möchte ich damit nur um so deutlicher betont haben, daß auch diese Einzelheiten in meinen Augen Kleinigkeiten sind und daß ich weit davon entfernt bin, ihrethalb eine Spaltung unter sonst Gleichgesinnten herbeiführen zu wollen; daß mir vielmehr vor allem obenan der Grundsatz steht: daß die Schreibung, die in der Schule gelehrt wird, sich anschließe an die jedesmalige Schreibung der schreibenden Welt.

Hierin wünschte ich, daß der geneigte Leser den Schwerpunct meiner Schrift erkennen möchte und von diesem Puncte aus dieselbe freundlichst beurtheile!

Wien, im Februar 1870.

K. J. Schröer.

Inhalt.

Berichtigung:

Seite 5, Zeile 7 von oben ist die, nach Schulen, zu tilgen.

I.

Einleitung.

Wenn es sich um Feststellung der neuhochdeutschen Rechtschreibung handelt, so wird man sich vor allem andern darüber klar sein müssen: ob man ein Ideal der Schreibung hinstellen will, ohne Rücksicht auf das was üblich ist, oder aber: ob man mit einer solchen Feststellung den praktischen Zweck des Jugendunterrichtes verbindet, wo dann doch nur die Ueberlieferung des Herkömmlichen am Platze sein kann.

Daß mit dem Zwecke des Jugendunterrichtes auch schon die Bedingung einer Beschränkung auf das Herkömmliche gegeben ist, erfolgt, abgesehen von methodischen Gründen, schon daraus: daß die Frage der Aufstellung eines Ideals noch völlig ungeklärt ist, wie dieß die zahllosen Schriften, die in neuerer Zeit über den Gegenstand erschienen sind, zur Genüge beweisen.

Nichts einzuwenden ist gewiß gegen die Bestrebungen unserer Zeit die Gebrechen unserer Schreibung zu beseitigen. Es ist auch keineswegs zu bestreiten, daß die in dieser Richtung erscheinenden Schriften und gepflogenen Erörterungen auch ihren wolthätigen Einfluß auf die Entwickelung unserer Schreibung üben müssen, sowie dieselbe in der That ja nicht starr feststeht, sondern in einer mählichen Läuterung wirklich begriffen ist. Dem Schriftsteller sei es immerhin gestattet nach eigenem Ermessen zu schreiben.

Zur Abenteuerlichkeit wird ein jedes Abweichen von dem Herkömmlichen aber im Unterricht, wenn das annehmbar Erscheinende auch schon, als ob seine Annahme gesichert wäre, ohne Rücksicht auf die Bedingungen eines durchgreifenden Erfolges, gelehrt wird.

Dadurch wird der Streit, der in der Literatur noch unbeendet ist, in die Schule verlegt und der Schüler sieht sich nicht nur im Widerspruche mit dem gesammten Schriftenthume der Zeit, sondern er sieht sich geradezu zum Schiedsrichterthume herausgefordert, oft selbst zwischen seinen Lehrern.

Wer die Größe des, mit einem unabsehbaren wogenden Meere vergleichbaren deutschen Schriftenthumes vor Augen hat, wird bescheiden denken von der Möglichkeit, mit seinen Gedanken auf den Wogengang dieser gewaltigen Masse bestimmend einzuwirken!

Der Widerspruch, den eine jede vom Herkommen abweichende Schreibung zu erwarten hat, ist aber, abgesehen von allem andern, auch schon aus den Schwierigkeiten erklärlich, die der Gegenstand selbst bietet. Dieselben ergeben sich, wenn man erwägt, daß der Wortschatz unserer Sprache in seinem gegenwärtigen Lautstande nicht durchaus Einer Zeit und nicht durchaus Einer Mundart angehört, wenn man ferner erwägt, daß hierin noch lange nicht alles bis zur Augenscheinlichkeit klar und durchsichtig ist, ja daß selbst eine von aller Wortforschung absehende Schreibung, die nur den Laut darstellen wollte, ein gewisses Gebiet antreffen würde, das schlechterdings streitig, wo nämlich die Aussprache nicht über jeden Zweifel erhaben ist.

Haben wir ja doch in jüngster Zeit zwei Schriften erlebt, aus denen sich ergibt, was übrigens auch früher schon bekannt war, wie Jacob Grimm, unser größter Sprachforscher, in den Puncten, wo er abwich von der üblichen Schreibung, doch nie zu einer endgültigen Entscheidnng gelangt ist, zwei Schriften, deren Verfasser beide auf dem Gebiete der deutschen Sprache erfahrene Männer sind, die fast andachtvoll in den

Spuren Grimms wandelnd, die Schreibung verbessern wollen, und die dennoch in ihren Ergebnissen mehr von einander abweichen,*) als solche Schriftsteller, die außerhalb des Streites stehen und eben — schreiben wie man schreibt!

Wir sehen, wie bedenklich es ist, von den Bahnen des Herkommens auch nur einen Schritt sich zu entfernen. Ein Machtspruch in der Richtung, ein kategorisches sic volo sic jubeo würde auf entschiedenen Widerstand stoßen, weil eben der Streit sich noch nicht geklärt hat.

Dennoch wird sich eine Läuterung unserer Schreibung unfehlbar, ja unaufhaltsam, wenn auch langsam vollziehen. Wenn wir gewahren, wie noch B. H. Brockes die Augenbrahnen auf Bahnen reimte, wie Herder noch Augbran und Augenbran schrieb, wie Goethe noch zwischen: das Augbraun, die Augbraune, Augenbraune und Augbraue, Augenbraue schwankte, indem jüngere Schriftsteller unserer Zeit sich schon ziemlich allgemein für die Augenbraue entschieden haben, so sieht man diesen Vorgang an einem Beispiele.**)

Aber nicht so, wie die Willkür des Einzelnen sichs denkt, gehn immer solche Wandlungen vor sich. Es ist nahezu hundert Jahre, daß Adelungs Wörterbuch (1774) vorschlug für das Boot: das Both zu schreiben; wir schreiben heute wieder allgemein: das Boot. Das von unsern Seeküsten her ins Land getragene Wort, das auch am meisten von Seefahrern gebraucht wird, hat niederdeutsches Gepräge. Es heißt auch niederländisch (holländisch) boot, englisch boat, dänisch baad. Diese doppellautigen Schreibungen

*) Die merkwürdigen Schriften heißen: „Ueber Jacob Grimms Orthographie, von K. G. Andresen. Göttingen 1867", und: „Ueber Jakob Grimms Rechtschreibung, von G. Michaelis. Berlin 1868." Merkwürdigerweise sind beide Verfasser nicht einmal Eines Sinnes in der Schreibung von Grimms Taufnamen!

**) Schiller schrieb 1779 und so noch einmal 1787: Augbranen; 1780 schon Augbraunen, später dann gewöhnlich das Augbraun oder die Augbraune.

der verwandten Sprachen, mit denen unsere Seeleute vertraut sind, scheinen auch bei uns die Schreibung mit oo zu halten.

Aehnlich wirken die ausländischen Cultursprachen stätig ein, namentlich auf die Schreibung der Fremdwörter. Vergeblich verlangt man von den Schriftstellern, die Fremdwörter kurzweg in deutscher Weise nach dem Klange zu schreiben. Bei Wörtern, die uns geschrieben vor Augen stehn, entschließen wir uns nicht leicht eine solche Umschreibung vorzunehmen; man gibt das Wort wieder, wie man es erhalten,*) in französischer, englischer, spanischer, portugiesischer, italienischer Gestalt, wobei, neben der Bequemlichkeit eines solchen Vorgehens, auch die entschiedene Neigung des Deutschen mitwirkt: dem Fremden nach Kräften überall gerecht zu werden.

Diesem Fremdschreiben der Fremdwörter zu wehren ist um so schwieriger, als dieselben ja immer neu auftauchen (zeitweilig zum Theil wieder schwinden u. s. f.), so daß ihr Bestand keine Stätigkeit hat. Es will nicht einmal gelingen englische Schreibungen, bei Wörtern aus andern Sprachen, los zu werden, so wie wir uns immer noch das persische schâl in der englischen Form Shawl (shawl) gefallen lassen, oder gar das französische sergent (altfranzösisch serjant, mittelhochdeutsch sarjant), in der englischen Form Sergeant (sergeant), was wir aber wieder nicht in englischer Weise (etwa särdschänt), sondern halbfranzösisch serschant sprechen!

Dennoch wird sich eine Läuterung unserer Schreibung, wie gesagt, unfehlbar vollziehen und die Schule wird darauf großen Einfluß nehmen. Dieß aber um so sicherer, wenn sie dem Entwickelungsgange der Schreibung im Großen sich

*) Man denke an den Gelehrten, den Kaufmann, den Industriellen, die englische, französische Schriftstücke täglich vor Augen haben und mit jenen Sprachen in lebendiger Berührung stehn! Dieselben verhalten sich zu den Fremdwörtern eben anders als etwa ein deutscher Volksschullehrer, der in erster Linie das Schreiben, etwa auch das „Lautieren" eines jeden Wortes vor Augen hat.

anschließt und durch Verbreitung richtiger Grundanschauungen, namentlich durch Sicherheit in den Fällen, wo der allgemeine Gebrauch noch unsicher schwankt, zu der Entwickelung in angemessener Weise beiträgt. Radicalismus ist hier nicht am Platze. Die Volksschule ist Neuerungen in der Schreibung vorwiegend geneigt, indem die mittleren und höheren Schulen, die bei der größeren Verschiedenheit und Mannigfaltigkeit der wissenschaftlichen Richtungen ihrer Lehrer, bei den vielfachen Berührungspuncten ihrer Lehrkörper mit der Weltliteratur, zäher festhalten an dem Herkömmlichen. Sie sind eben wegen ihrer Zusammensetzung aus verschiedenartigen Elementen eher geeignet die Anschauungen der Mehrzahl, der Majorität in der Nation, zu vertreten und sehen keinen Fortschritt, sondern nur Gewaltthätigkeit in einem rücksichtlosen Vorgehen einer, im Verhältnis zur schreibenden Welt, verschwindend kleinen Minderheit, die von dem Herkommen absehen will.

Solchen Verhältnissen gegenüber wird es gewiß nur gebilligt werden, wenn von der Schule verlangt wird, sich in Bezug auf die Schreibung auf die Ueberlieferung des Herkommens zu beschränken und sich damit zu begnügen, dort, wo noch Schwankungen fühlbar sind, aufklärend und entscheidend Einfluß zu nehmen. Niemand wird es der Schule verdenken, wenn sie die Schreibung lehrt, in der unsere Musterschriftsteller gedruckt sind, wol aber kann man vom Lehrer verlangen, daß er sich ein Urtheil gebildet habe über Fälle wie: Brod oder Brot, Aernte oder Ernte, giltig oder gültig, giebt oder gibt, Dienstag oder Dienstag, gescheut oder gescheid u. s. f.

Und so möchten wir denn dem Lehrer vor allem empfehlen: zu schreiben wie es herkömmlich ist d. i. wie man allgemein schreibt. In den meisten Fällen herrscht kein Zweifel, und neue Zweifel zu schaffen ist vor allem nicht Sache der Schule. Wo aber Zweifel vorhanden sind, hat der Lehrer sich umzusehen, ob denn nicht doch die Mehrheit bereits Einer der verschiedenen Schreibungen sich mit Vorliebe zuwendet,

und dieser hat er dann sich anzuschließen. Wo die Sprachforschung leicht erkennbare Irrthümer aufgehellt hat, wird die richtigere Wortdarstellung gewiß immer allgemeiner werden. Die Schule wird aber auch in solchen Fällen, wo Abweichungen vom Schreibgebrauch dadurch nothwendig werden, nicht vorangehn, sondern nachfolgen, denn nicht der Schule steht die Entscheidung zu, sondern der Literatur. Zu entscheiden hat sich die Schule nur in Fällen, wo das Herkommen noch schwankt und diese Fälle hat vorliegende Schrift im Auge. Sie will nichts weiter als: die Entscheidung in zweifelhaften Fällen durch Erörterung derselben erleichtern. Nicht „das Schwankende zu regeln" kann die Aufgabe des Einzelnen sein, sondern nur zur Verständigung beizutragen.

II.

Aussprache, Schreibung und Unterricht.

Die bekannte Vorschrift: Schreibe wie du sprichst, ist zwar längst aufgegeben, da die Eigenheiten unserer Schreibung nicht immer aus der Aussprache abzuleiten sind; dennoch ist die Schreibung des Neuhochdeutschen im Ganzen immerhin auf die richtige Aussprache der Laute gegründet, so daß von dieser letzteren nothwendig die Rede sein muß, wenn die Schreibung theoretisch dargestellt werden soll. Hier haben wir daher auch hervorzuheben, daß die Pflege der höheren Umgangssprache, die als die Grundlage unserer Schreibung angesehn wird, dem Lehrer warm zu empfehlen ist. Daß die harten und weichen (stummen und tönenden) Mitlaute in der Aussprache oft nicht rein genug auseinander gehalten werden, ist bekannt; diese Eigenthümlichkeit hängt mit Lautverhältnissen der verschiedenen Mundarten zusammen, die hier nicht erörtert werden können, und ist besonders im südlichen und mittleren Deutschland anzutreffen. Viel störender noch als diese Mängel der Aussprache, ist aber die Art, wie die Selbstlaute gesprochen werden und zwar z. B. in gewissen Gegenden im deutschen Süden nicht in der Mundart, sondern in der den Volksschulen besonders eigenen Schulsprache, in der die Kürzen lang und die Längen kurz gesprochen werden,*) so daß hier allerdings ein Misverhältnis eintritt zwischen Aussprache und Schreibung, das größer nicht gedacht werden kann.

---

*) Die Mundart spricht: Sunn' (mhd. sunne) mit kurzem u; die Schulsprache: Soone mit langem o, u. dgl. m. Siehe unten S. 13.

Darauf hinzuweisen ist hier unerläßlich: der Lehrer wird auf das sorgfältigste seine Sprache zu pflegen haben, dann werden die selbst in den Kanzleistil gedrungenen Wunderlichkeiten der Schreibung, denen wir auf allen Wegen begegnen (Strasse, betretten, beståttigen u. dgl. für Straße, betreten, bestätigen), schwinden.

Das Gesetz, das in unserer Schreibung waltet, daß nach langem Vocal einfacher, nach kurzem doppelter Consonant folgt, läßt in dem größten Theil der Fälle die Quantität des Vocals erkennen. Wenn der Schüler aus dem Munde des Lehrers eine richtige Aussprache vernimmt, so wird ihm die Uebereinstimmung zwischen Sprache und Schrift erfahrungsmäßig klar werden.

Von der Reflexion des Schülers, dem man zumuthet, zu schreiben wie man richtig spricht, erwarte man übrigens nicht zu viel und bedenke, in welchem Alter das Kind ist, indem es sich die Wortbilder einprägt und niederzuschreiben beginnt! Ja man frage sich: ob man etwa selbst, im Schreiben, darauf zu achten geneigt ist, ob die Laute mit der richtigen Aussprache übereinstimmen oder ob man nicht viel mehr schreibt wie man schreibt, d. h. wie die herkömmlichen Wortbilder sich unserem Gedächtnisse eingeprägt haben. Oder ob man im Lesen „lautiert" oder „buchstabiert" und nicht viel mehr das ganze Wortbild auffängt und seinen Klang, ohne zu reflectieren, spricht?

Es ist hier nicht am Orte auf die Schreiblesemethoden einzugehen, die aus solchen Anschauungen hervorgegangen sind und, mit umsichgreifendem Erfolge, in neuerer Zeit angewendet werden. Es darf aber darauf hingewiesen werden, wie es immer allgemeiner erkannt wird: wie wichtig es ist, den Schreibleseunterricht mit ganzen Worten und nicht mit sinnlosen Wortbestandtheilen zu beginnen, und, Jahre lang kein Wort zu lesen noch zu schreiben, das nicht vollkommen verstanden wird. Dadurch erreicht man ausdrucksvolles Lesen und richtiges Schreiben, sicherer als mit allen Regeln! Denn der Wortlaut ist es, der sich im Geiste mit dem Wortbilde

untrennbar verbindet. Wie sehr zu wünschen ist, daß der Lehrer das Wort immer correct vorspreche! *)

Dieß wollten wir nur unseren Bemerkungen über die Rechtschreibung voranstellen, um damit zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß das Gegenwärtige nur für die Lehrer bestimmt ist und nicht als Unterrichtsgegenstand etwa gelehrt werden soll.

Die nöthigsten Schreibregeln über große Anfangsbuchstaben, langen, kurzen Vocal, Umlaut mögen gelegentlich und wiederholt bei der Correctur, bei der Lectüre angebracht werden, daß aber der Hauptfactor bei der Aneignung der Orthographie die Anschauung und das Gedächtnis sind, dieß wolle man nie vergessen, und dieß sind die methodischen Gründe (s. oben S. 1), warum die Uebereinstimmung der Schreibung der Schule mit der, die man in der Literatur antrifft, zu wünschen ist.

---

*) Es ist an einem andern Orte gezeigt worden, wie das Verhältnis der Mundart zur Schriftsprache anschaulich zu machen ist. Mit Obigem ist nicht ausgeschlossen, daß der Lehrer das mundartliche Wort hören lasse, wie: „du sprichst so", doch muß er hinzufügen: „in der Schriftsprache klingt das Wort aber so!"

III.

Die Laute, ihre Schreibung und Aussprache.

1. Selbstlaute.

A.

1. Das a ist kurz in: arg, Ast, Fall, Gang, Hand, kann, Lamm, Land, Mann, Narr, Pracht, Quark, Schall, Stall, Wall u. a. Hier hat der folgende Doppelmitlaut die alte Kürze geschützt, oder ist der Mitlaut gedoppelt worden um die bewahrte Kürze zu bezeichnen. Eine Ausnahme macht das Fürwort man, das nichts anderes als das fürwörtlich gebrauchte Hauptwort Mann ist; es hat die alte Kürze bewahrt ohne daß dieß in der Schreibung durch Verdoppelung des Auslautes bezeichnet wird. Aehnlich verhält es sich mit den einsilbigen: ab, das, was, und streng genommen auch mit: an, das man nur im Süden gedehnt ausspricht. Erst im Neuhochdeutschen kurz geworden ist das a in hat, dachte, brachte u. a.

2. In allen übrigen Fällen ist das a vor einfachem Mitlaut entweder von Alters her lang, wie in: Qual, Same, Abend, Sprache, Schwager, Rath, aßen u. a. oder im Neuhochdeutschen lang geworden, wie in: Adel, Bad, Faden, Gras, Hader, Knabe, lag, mag, Nagel, Pfad, Rad, Schade, Tadel, Wade u. a. Vgl. 7.

Umlaut.

3. Das kurze a wurde, wo ein i oder j hinter die Stammsilbe trat, zu e, eine Veränderung, die man den Umlaut nennt. So wurde gotisches sandjan, satjan, vandjan senden, setzen, wenden, gotisches: badi, althochdeutsch betti, mittelhochdeutsch, neuhochdeutsch bette, Bette, Bett.

Dieser Umlaut von a wurde ursprünglich durchaus mit e bezeichnet, sowie dies in obigen Wörtern auch jetzt noch der Fall ist. Erst im 12. Jahrhundert kömmt dafür zuweilen kurzes ä vor. Wir schreiben ä in den meisten Fällen wo die Abstammung von a noch gefühlt wird: zählen von Zahl, wählen von Wahl, Thäler

von Thal u. v. a. Ein Unterschied in der Aussprache*) zwischen jenem Umlaut, der mit e und diesem, der mit ä bezeichnet wird, findet nicht statt. In Mensch, Ermel, Eltern, behend klingt das e wie das ä in den verwandten Wörtern: Männer, Aermlein, älter, Hände. Das ä ist demnach in diesen Fällen, da es für die Aussprache ohne Belang ist, da es ferner nur theilweise die Umlaute des a bezeichnet, nicht so wichtig, daß man dort, wo das Streben in der Schreibung hervortritt es aufzugeben, wo die Schreibung zwischen e und ä schon schwankt, auf die Festhaltung des ä einen Werth legen sollte.

4. Wir schreiben demnach diese ursprünglichen ä in zweifelhaften Fällen **immer e.** Dabei kömmt in Anschlag, daß bei einer Beschränkung des ä auf die langen ä, von denen wir sogleich sprechen wollen, die Schreibung nur gewinnen könnte.

5. Ganz unrichtig und grundlos wird ä geschrieben statt eines ë d. i. eines nicht aus a sondern aus i entstandenen e in: Bär, dämmern, gähren, gebähren, Käfer, rächen, schwären, wägen, Gewähr, wärts. Dieß wird hier deshalb hervorgehoben, weil daraus hervorgeht, daß die Bemühung hier den Stammlaut anders auszusprechen als dort, wo mit Recht e geschrieben wird, aufzugeben ist.

6. Aehnlich wie das kurze a, hat auch das lange a (â, aa) einen Umlaut, der aber in der ältern Sprache immer lang ä (æ) ist. In der Aussprache*) ist es auch nhd. noch überall ein langes, dem a sich näherndes ä: gnädig, jährlich, spät, stäts, Gräfin u. a. Grimm sagt sogar Wörterbuch I, 3: es könne nie durch e ausgedrückt werden. Dies geschieht nun doch in: drehen, angenehm, bequem, leer, Scheere, schwer, selig, wo überall mit Recht langes ä gesprochen wird und auch geschrieben werden sollte. Gekürzt erscheint das lange ä, auch in der Aussprache, nur in Wildbret mhd. daz wilbræte. Da hier das ä ein immer noch unumschränkteres Recht hat, als wo es für kurzes e steht, da damit der lange Umlaut besser bezeichnet wird, als mit e, so werden wir uns in Fällen wo die Schreibung schwankt, jedoch langes a zu Grunde liegt, wie namentlich in stäts, stät, stätig, bestätigen, **für ä entscheiden.**

7. Doppeltes a schreiben wir in: Aal, Aar, Aas, Aaß, baar, Haar, Paar, Saal, Saat, Staar, Staat, Waage,

---

*) So unglaublich es scheinen mag, so ist es doch eine Thatsache, daß es in gewissen deutschen Landen Schulen gibt, in denen gelehrt wird: das ä sei wie ö zu sprechen! Vgl. D, 5.

Waare. Das Nähere im Wortverzeichnis. Die Raa wird hd. besser Rahe geschrieben. Bei eintretendem Umlaut (Härchen, Säle) wird das ä nicht gedoppelt.

8. Ueber ai, au, äu s. Doppelselbstlaute.

E.

1. Das e ist kein Urlaut, sondern entweder Umlaut des a, s. A, 3, oder Brechung des i (ë) in: geben, essen, nehmen. (Stamm gib, iß, nimm) u. a. Das erstere, der Umlaut, wird oft ö geschrieben, s. Löffel, zwölf und weiter unter O, 5; die Brechung wird oft fälschlich mit ä bezeichnet, s. A, 5.

2. In der Aussprache ist ein Unterschied zwischen e (kurzem ä) und ë nicht mehr zu merken. Vor einfachem Consonant sind ursprünglich kurze und ursprünglich lange e einander gleich geworden und werden gleich lang gesprochen, mit Ausnahme der einsilbigen: es, des.

3. Vor Doppelmitlaut ist das e kurz, nur vor rt hört man langes e in: werth, nicht vor rz: Herz.

4. ee wird geschrieben in: Beere, Lorbeer, Beet, Fee, Galeere, Heer, Kameel, Klee, Lee, leer, Meer, Reede, Schnee, See, Seele, Scheere, Speer, Theer, Thee, Spree und den Fremdwörtern: Chaussee, Allee, Armee, Idee u. a.

5. Ueber ei, eu s. Doppelselbstlaute.

I.

1. Die i im Neuhochdeutschen waren ursprünglich durchaus kurz, die langen î sind nämlich zu ei geworden.

2. Vor einfachem Mitlaut werden die i lang: Biber, bider, mir, dir, wir, wider, Igel, Maschine, Tiger, Berlin u. a., kurz blieben die einsilbigen: bin, bis, mis-, -nis, -in, in, im, hin. — In ihm, ihn, ihr wird die eingetretene Dehnung mit h angedeutet. Schwankend ist die Aussprache des i in gibt, gib, das einige auf liebt, lieb reimen. Besser ist es hier die Kürze des i zu wahren, wie auch die Mundarten thun. Nur in ergiebig, ausgiebig ist Dehnung des Vocals allgemein.

3. In anderen Fällen wird das langgewordene i mit einem nachfolgenden e bezeichnet: Gier, dieser s. d. Wortverz., Friede, Glied, Riese, viel, Wiese, blieb, schrieb, Miene, Paradies, Radieschen, Siegel u. a.

4. Ueber die ie, die ursprüngliche Doppellaute sind, siehe Doppelselbstlaute.

5. Ein Schwanken zwischen ü und i bemerkten wir im Wortverzeichnis unter Hilfe, gültig, liederlich, wirken, Küssen;

für ü steht i in Findling, Gimpel, Kitt, für üe in Mieder s. d. Wortverzeichnis. Umgekehrt ist in Würde ü für i eingetreten.

O.

1. Das ursprünglich kurze o ist aus einem alten u entstanden. Es ist im Neuhochdeutschen nur vor Doppelmitlauten kurz geblieben und hier kann namentlich der Südländer nicht genug erinnert werden, diese Kürzen zu wahren und nicht Woone, Soone, Woole, Woort, sondern kurz und scharf: Wonne, Sonne, Wolle, Wort zu sprechen.

2. Vor einfachem Mitlaut sind die o lang: Boden, Honig, Vogel, Hose und klingen ganz wie die ursprünglich langen: bloß, Brot, groß, Lohn, Loos, roth, todt u. a.

Umlaut.

3. Der Umlaut des kurzen o ist kurzes ö: göttlich, Wörter, völlig.

4. Der Umlaut des langen o ist langes ö: Größe, Röthe, tödte, Blöße.

5. ö für älteres e*) haben wir in: Löffel, Geschöpf, Löwe, Hölle, dörren, Schöffe, zwölf, wölben.

Die Aussprache dieses e (= ä) wie ö ist eine mundartliche Erscheinung, s. oben A, 6, die im 16. Jahrh. in einigen Wörtern in die Schriftsprache eingedrungen ist; man schrieb ehedem sogar schon Mönsch, Böck für Mensch, Becker u. a. m.

6. oo schreibt man in: Boot, Loos, Moor, Moos.

U.

1. Ein ursprünglich langes u hat das Neuhochdeutsche eben so wenig als ein langes i, s. I, das lange u ist au geworden.

2. Doch hat sich ein langes u entwickelt aus dem alten uo in: Buch, Blume, fuhr, gut, Hut, Luder, Muhme, Pflug, Schnur, thun u. a. und kurze u vor einfachem Mitlaut sind lang geworden: Flug, Jugend, Tugend, Zug; indem vor Doppelmitlaut die Kürze bewahrt blieb: Burg, Brunnen, dumm, flugs, jung, Sprung u. a.

Umlaut.

3. Kurzes u wird umlautend kurzes ü: stündlich, Jüngling; langes u (aus uo) wird langes ü (für üe): fühlen, Güte; aber Flüge, Züge (ursprünglich kurz) klingen ebenso lang.

*) = ä, nicht für älteres ë (das aus i hervorgegangen ist).

Y.

Das fremde y ist in unserer Schreibung geschwunden und wird nur in jenen griechischen Wörtern beibehalten und ü gesprochen, die im Griechischen y und die nicht deutsche Bildung angenommen haben, z. B. in Psychologie, System, nicht in Philosophie, das auch griechisch kein y hat, nicht in Silbe und nicht in ungriechischen Wörtern, wie Sirup, Vampir, s. das Wortverzeichnis.

2. Doppelselbstlaute.

ai, äu, ei, eu, ie.

1. Im Neuhochdeutschen haben wir zweierlei ei, die in den Mundarten noch verschieden klingen, in der Schriftsprache aber nicht mehr zu unterscheiden sind. Das eine war mittelhochdeutsch schon ei: einer, heil, stein, das andere lautete, wie noch in der Schweiz, mittelhochdeutsch î: mîn, dîn, sîn: mein, dein, sein u. s. f. Für ersteres ei findet sich nun in älteren (besonders österreichischen) Schriften ai, daneben schon frühe für î: ei.

Daher blieben in neuhochdeutscher Schreibung in einigen Wörtern für mittelhochdeutsch ei noch solche ai stehen: Baier, Hain, Kaiser, Laie, Mai, aichen, Laib, Rain, Saite, Waid, Waise. Schiller schrieb 1785 auch noch: faig, Krais u. a.

2. Da jedoch der Unterschied nicht durchgeführt ist und daneben die andern mittelhochdeutschen ei gleich den mittelhochdeutschen î mit ei geschrieben werden, da ferner in der Aussprache ein Unterschied nicht waltet, ist in Fällen wo die Schreibung schwankt, dieß ai gegen ei aufzugeben, dem es mit der Zeit wol ganz weichen dürfte. Solche Fälle sind: Weizen, Getreide.

3. Ueber das Schwanken zwischen ei und eu, äu s. im Wortverzeichnis: ereignen, Reiter, Heirat, gescheid.

au und äu; eu.

Unser au ist zweierlei, wie ei, s. d., das eine ist mittelhochdeutsch ou: troum, boum, kouf, Traum, Baum, Kauf; das andere ist mittelhochdeutsch, wie noch in der Schweiz, û: hûs, bû, sû, ûz, Haus, Bau, Sau, aus. Die Mundarten unterscheiden noch zwischen beiden, die Schriftsprache nicht mehr.

1. Das alte ou hat den Umlaut öu, dem unser äu entspricht; das alte û hingegen iu (unser eu). Im Neuhochdeutschen ist aber der Unterschied verwischt, äu klingt wie eu und wird auch z. Th. dort geschrieben, wo mittelhochdeutsch iu stund. So daß die Regel gilt: man schreibe äu, wo die Abstammung von nhd. au gefühlt

wird, im andern Falle eu. Siehe im Wortverzeichnis läugnen, Säule, Seule.

2. Eine deutliche Aussprache der eu und äu, die eine Verwechselung mit ai, ei unmöglich macht, ist dringend zu empfehlen.

ie und uo.

Diese beiden Zwielaute sind in der Aussprache nur mehr als langes î und langes û vorhanden; ersteres wird noch ie geschrieben, letzteres nicht mehr uo. In den oberdeutschen Mundarten vernimmt man noch beide deutlich.

1. ie steht als alter Zwielaut in: fiel, fieng, gieng, hieb, hielt, hieng, hieß, lief, ließ, rief, rieth, schied, schlief. Hier treten wieder Schwankungen in der Schreibung auf. Man schreibt fieng, hieng, gieng, aber auch fing, hing, ging. Da seit der sich ausbreitenden Erkenntnis, daß hier ein Doppellaut ursprünglich vorhanden war, die Schreibung mit ie augenscheinlich, gegenüber der andern, immer mehr Boden gewinnt, so steht zu erwarten, wie dieß der deutschen Gründlichkeit ganz angemessen ist, daß die Schreibung mit ie die allgemeine werden wird und wir werden uns denn für dieselbe entscheiden, wenn auch nicht zu läugnen ist, daß die Aussprache vorwaltend kurzes i hören läßt.

2. Der Zwielaut ie waltet ferner in den Wörtern, in denen die Mundarten es auch noch hören lassen: fließen, gießen, schießen, kiesen, lieb, Dieb u. v. a.

3. Verschwunden ist das e und kurzes i für früheres ie erscheint, nicht in den Mundarten, aber in der Schriftsprache in: Dirne, Licht.

4. Ein voller Zwielaut, der auch in den Mundarten gehört wird, ist in den fremden Wörtern enthalten, in denen einem ursprünglichen e ein i vorschlägt: Brief, Fieber, Priester, Spiegel, Tiegel. Irrthümlich stellen die Würtemb. Regeln hieher auch Zwiebel, s. d. Wortverz.

5. Aehnlich enthält die an Fremdwörtern erscheinende Endsilbe -ier und deren Erweiterung bei Zeitwörtern -ieren, im Mittelhochdeutschen durchaus einen hörbaren Zwielaut, der auf mittelhochdeutsch tier reimte. Wenn wir nun auch diese -ier, -ieren neuhochdeutsch alle -îr, -îren sprechen, so begründet dieß doch keineswegs das Recht einen Theil derselben mit e, und die übrigen ohne e zu schreiben, da schon in alter Zeit diese Silben als eingebürgerte Bildungssilben gleichmäßig, bei allen derartigen Wörtern, mit dem Zwielaute gebraucht wurden. Und so haben wir denn ohne Bedenken durchaus ie zu schreiben. Die Fälle wo ie nur die Dehnung des i bezeichnet s. unter I.

Die „Regeln und Wörterverzeichnis zum Gebrauch in den württembergischen Schulen amtlich festgestellt. 4. Auflage. Stuttgart, Metzler 1868", die ich von hier ab nur mit W. R. bezeichnen werde, schreiben: regieren, spazieren, barbieren, einquartieren mit e. „Die übrigen Zeitwörter mit der Endung iren sind ohne Rücksicht darauf, ob sie fremden oder deutschen Ursprungs sind, ohne e zu schreiben. — Es versteht sich, daß von dieser Regel diejenigen echt deutschen Wörter nicht betroffen werden, bei welchen ier nicht zur Endung sondern zum Stamm selbst gehört: frier-en u. a." — Wie aber bei turnieren, das ist kein deutsches Wort; soll man turniren schreiben neben Turnier? oder herum reviren neben Revier? oder hantiren? Schiller schrieb handthieren. Im Holländischen lautet regieren nicht allein regeren, sondern auch recensieren, registrieren: recenseren, registreren, so daß es wol gerathen scheint sich denen anzuschließen, die überall -ieren schreiben, eine Schreibung, die um so eher Aussicht hat in allgemeine Aufnahme zu kommen, als dieselbe von den Sprachkennern einstimmig empfohlen wird.

Ueber **u** mittelhochd. uo und **ü** mittelhochd. üe s. unter U.

3. Mitlaute.

B und P.

Manche oberdeutsche Mundarten haben im Anlaut immer p; man hat sich in diesem Falle demnach die mit b anlautenden Wörter erst durch Uebung in der höheren Umgangssprache anzueignen. Jedenfalls ist von dem Gebildeten eine Unterscheidung zwischen b und p in der Aussprache zu fordern.

1. Schwankend ist die Aussprache zwischen birschen und pirschen, s. ersteres im Wortverzeichnis. Im Mittelhochdeutschen ward b im Auslaute **p**; wir sprechen noch so, schreiben es aber nicht mehr. Verdoppelung des b erscheint in: Ebbe, Krabbe; das pp in vielen bekannten Wörtern: klappern, Lippe, nippen, Suppe, Sippe u. v. a.

Ueber ph s. F.

2. Bemerkenswerth ist die Form Hafer, die aus dem Niederdeutschen eingedrungen ist und das hochdeutsche Haber fast verdrängt hat.

C s. im Wortverzeichnis; Ch bei H; ck bei K.

D und T.

Die Aussprache des tönenden d, besonders im Anlaute, müssen wir von den Niederdeutschen lernen. Die Unsicherheit der Ober-

deutschen in der Unterscheidung zwischen d und t hat große Störungen im Neuhochdeutschen hervorgebracht; mittelhochdeutsch Düringen schreiben wir Thüringen; mittelhochdeutsch Tenemark: Dänemark; mittelhochdeutsch tump, tunc, Tuonouwe sprechen und schreiben wir nun dumm, Dung, Donau.

1. Doch hat sich die Schreibung ziemlich festgesetzt, ein Schwanken im Anlaut ist nicht mehr zu spüren, die unrichtige Schreibung teutsch ist der richtigeren deutsch entschieden unterlegen, hingegen ist das richtigere betauern, das Lessing noch schrieb und das mit theuer verwandt ist, vergessen und wir schreiben entschieden bedauern.

2. Schwankungen im Auslaut und Inlaut zwischen d, t und dt siehe im Wortverzeichnis unter Brot, Branntwein, beredsam, gescheid, Athem, Ernte, Schwert.

3. Die vereinzelten Versuche in mittelhochd. Weise für: verwandt, gesandt und todt die Schreibungen: verwant, gesant, tot durchzuführen, haben bisher in der schreibenden Welt noch nicht durchgegriffen.

4. Gedoppelt erscheint d in: Troddel, Widder, Edda, Kladde, Nidda, Pudding. — Doppel-t sind bekanntlich sehr häufig: Gatte, rette, bitte, Gott, Butter u. a.

Eine eigenthümliche Erscheinung unserer Schreibung ist das **Th**.

1. Wir schreiben th im Anlaute der Wörter: Thal, Thaler, That, Thau, Thee, Theer, vertheidigen, Theil, theuer, Thier, Thon, Thor, Thräne, thun, Thür, Thurm, Thüringen. In der Aussprache unterscheidet sich dies th nicht von dem t in Tag, Tau, Teig, Teufel, Tiegel, Ton, Torf, Trank, Tugend, Türke.*) Es soll das h die Länge des nachfolgenden Vocals ausdrücken; da dieselbe durch den folgenden einfachen Consonanten jedoch ohnedieß bezeichnet ist, so fällt die Nothwendigkeit dieses, das t ungeschickt verstellenden h, völlig hinweg. Wir werden daher in den Fällen, wo die herkömmliche Schreibung bereits zwischen th und t schwankt, uns überall für letzteres entscheiden.

2. Dieß ist der Fall z. B. in der Schreibung von Thurm, das viele in neuerer Zeit Turm schreiben, weil hier auch nicht einmal die Länge des Vocals, die das h bezeichnen soll, vorhanden ist.

Aber früher noch als das h nach t im Anlaute wird es im Auslaute fallen. Damit beginnt der Schreibgebrauch schon allgemein, indem er ein h um das andere, wie welkes Laub, fallen läßt.

---

*) Goethe in seiner Jugend schreibt z. B. 1768: Teil, tuhn, teuer u. dgl. m.

zuerst in Wirt, bewirten, Wirtschaft, wo, wie in Turm, das h nicht einmal einen langen Vocal zu bezeichnen hat.

3. So schwindet es bereits in Brut, Glut, Heimat, Heirat, Monat, Zierat, Wermut, Wismut und auch in Armut, siehe das Wortverzeichnis, indem man dort, wo der Zusammenhang mit Muth noch gefühlt wird, wie Demuth, Sanftmuth u. a., siehe das Wortverzeichnis unter Muth, so wie in Muth, muthig u. s. w. sich noch nicht entschließen kann das h aufzugeben.

4. In Fremdwörtern, wo es unberechtigt stand, ist das h schon entschieden, bei der Mehrheit der jüngeren Schriftsteller, gefallen, so in: Partei, Abenteuer, Komtur, Kartause, Kartaune, Lazaret.

5. In Taufpate endlich das h noch aufzugeben, wird kaum mehr Anstoß erregen, wol aber in Athem, wüthen, Wuth, roth und selbst in werth, wo das e gedehnt wird. Goethe schreibt 1768: wehrt.

6. Ueber Lothar, Gunther, Diether, Mathilde, Klothilde, Rother und Walther s. Mathilde, Walther im Wortv.

7. Ein von diesem th völlig verschiedener Laut ist das th griechischer Wörter, das die Neugriechen wie das englische th sprechen. Wir sprechen es wol dem t gleich, doch besteht unsere Schreibung entschieden, wie bei dem ph, auf Darstellung des griechischen Lautes. Es fruchtet nichts, wenn die der phonetischen Schreibung, überhaupt einer radicaleren Umgestaltung der Schreibung, geneigteren Volksschullehrer die Vertilgung des griechischen th und ph im Deutschen anstreben; in den mittleren und höheren Schulen, wo die Lehrkörper mannigfaltigere Berührungspuncte haben mit der Weltliteratur, stößt ein solcher Radicalismus auf erbitterten Widerstand, so daß man mit Sicherheit darauf rechnen kann, daß auch die nächsten Generationen unserer Gelehrten und Schriftsteller, nicht wie einzelne Volksschulen, sondern wie es schon jetzt Sitte ist, in Bezug auf jene griechischen Laute, schreiben werden. Vgl. **Ph.**

Ueber tz s. z.

F und V; Ph.

Dem Deutschen klang das V der Römer, das auch jetzt in den meisten Gegenden Deutschlands im Latein wie f gesprochen wird (vir = fir nicht wir), von Alters her dem f ähnlicher als dem w, so daß z. B. lat. vocatus althochdeutsch fokat geschrieben ward, woraus unser Vogt, oder latein viola, mittelhochdeutsch vîol, woraus der Veiel, Veigel und unser Veilchen. Für den weicheren Laut verwandte man das Doppel-V: VV (welches, alleinstehend,

ebenso für v als für u galt) unser w. — Nun konnte das v für alle f verwendet werden, zunächst für die Fremdwörter, die ursprünglich v (V) hatten, das deutsch f gesprochen ward. Im Althochdeutschen bildete sich ein Unterschied heraus zwischen einem schärferen f und einem gelinderen v; davon ist aber schon im Mittelhochdeutschen kaum noch die Spur eines Nachklanges fühlbar. Hier entschied für die Wahl des f oder v nur die Rücksicht: eine Verwechselung des v mit dem u (mit dem es einerlei Gestalt hatte in der Mönchsschrift des Mittelalters) zu vermeiden. Man schrieb v nicht gern vor u, weil es mit demselben zusammen leicht für w oder für uu gelten konnte, und so liest man denn in den Handschriften: fuhs, für, fuor, füeren (Fuchs, für, fuhr, führen), hingegen vahs, ver-, vier, vor (Fachs [Haupthaar], ver-, vier, vor). Daher entspringt denn auch die verschiedene Schreibung, selbst verwandter Wörter, auch noch im Neuhochdeutschen: voll, aber Fülle; vor, aber für u. a. Ein hörbarer Unterschied ist nicht vorhanden, außer etwa in Frevel, wo v sanfter klingt als f in Schwefel.

1. Es hat demnach die Beibehaltung des v keinen andern Grund als den, daß es üblich ist, und ist aufzugeben, wo die Schreibung schwankt, wie in Fehme, Feste, Festung.

2. Wir schreiben v noch in: Vater, Veilchen, ver-, Vettel, Vetter, Vieh, viel, vier, Vlies, Vogel, Vogt, Volk, voll, von, vor, vorder, vorne und den mit diesen zusammengesetzten, sowie auch den fremden Wörtern: Vanille, Vocal, Vers u. v. a.

3. Inlautend erscheint v in Frevel.

4. Lateinisches (und französisches) v im Auslaute wird nicht in französischer Weise f: Genitiv, Adjectiv, relativ.

Ph.

1. Das ph griechischer Wörter, die auch von den Römern, die den Klang des griechischen φ noch hören konnten, mit ph geschrieben wurden, wollen Franzosen, Engländer und Deutsche nicht aufgeben, indem die Italiener dafür f schreiben. Es wird dieser Gebrauch, den die drei in der Wissenschaft tonangebenden Völker gemeinsam befolgen, um so schwieriger zu beseitigen sein, als gerade diese griechischen Fremdwörter ein Gemeingut dieser drei Völker, ja der ganzen Weltliteratur sind. Der deutsche Gelehrte, der im Lateinischen, Französischen und Englischen Physiologie mit ph zu lesen gewohnt ist, wird sich nicht leicht entschließen Fysiologie zu schreiben.

2. Tadelnswerth sind die ph in deutschen Namen: Adolf, Rudolf, Westfalen, die aus deren latinisierter Form in barbarischen Zeiten stammen.

3. Ueber ph in Epheu s. dies Wort im Wortverzeichnis. Aehnlich verhält sichs mit dem Heldennamen Alp-hart, der nicht Alfart zu schreiben oder zu sprechen ist

H und Ch.

1. Das Dehnungs-h ist in vielen Wörtern im Erleschen und vorzuziehen in solchen Fällen ist die Schreibung ohne h: küren, Willkür, malen, Maler, Gemälde, Mal, Name, nämlich, Märe, Märchen, Melthau, Walplatz, Wergeld, Werwolf, wol; auch gären für gähren, Kran für Krahn dürften schon gestattet sein.

2. In Wörtern wie Aehre, allmählich, Böhmen, Gemahl, Mohn, Stahl u. v. a. steht es als unhörbar gewordener Wortbestandtheil. Doch kümmert sich die Schreibung darum nicht viel; in scheu (statt scheuh), in Schuster (statt Schuhster), ist es weggefallen, hingegen in Draht, Naht, Mahd, Mähder, wo man es irrthümlich für einen Bestandtheil des Stammes hält (drähen, mähen, nähen lauten mittelhochdeutsch dræjen, mæjen, næjen und obige Wörter drât, mât, nât), hält es sich.

Im Ganzen herrscht kein Gesetz und ist der Schreibgebrauch zu Rathe zu ziehen. Die Fälle, die zweifelhaft sein könnten, siehe im Wortverzeichnis.

3. Das h nach r gilt nur in griechischen Wörtern: Rhabarbar, Rhapontik, Rhetor, Rhinoceros, Rhythmus u. s. f.

4. Mit Unrecht hat unser Rhein, zumal er die griechische Wortgestalt Rhênos nicht bewahrt, und ebenso die Rhone gr. Rhódanos, rh.

5. Die Reede, der Rum werden besser ohne h geschrieben.

6. Bei dem Zusammenstoße zweier h bleibt eines weg: Hoheit u. a.

Ueber th s. T.

7. Ch kömmt im Anlaute nur bei Fremdwörtern vor; Char, Chur, deutsche Wörter, werden besser Kar, Kur geschrieben.

8. Inlautend steht ch nach langem und nach kurzem Selbstlaut einfach: Sprâche, sprechen; hier muß demnach die Beschaffenheit des Vocals unbezeichnet bleiben und ist nur aus mündlicher Ueberlieferung zu lernen. — Verdichtung des h im Auslaut zu ch sehen wir in: hoher, hoch (nicht hoh!).

9. Ehedem schrieb man (z. B. Günther, Goethe) g für ch in: mogte, Mädgen, Clavigo für mochte, Mädchen, Clavicho (= Clavijo), was nur in letzterem Namen sich gehalten hat.

G, K und ck.

1. Schwankungen zwischen g und k im Anlaut treffen wir bei den Wörtern: Koller besser als Goller, Kuckuck besser als Guckguck und Gamasche besser als Kamasche.

2. G im Auslaute finden wir in Honig, König, Mennig, Pfennig neben Pfenning, Zeisig, Berg, Werg, Zwerg, Essig, Käfig, Reisig, Rettig. Siehe übrigens Essig im Wortverzeichniß. Die mit -ig gebildeten Beiwörter: durstig, muthig u. a. sind außer Zweifel, doch fragt es sich ob: völlig, unzählig, billig, adelig, die nun jenen nachgebildet scheinen, obwol sie ursprünglich mit lich zusammengesetzt waren, was bei dem Auslaut des Stammes in l nicht leicht erkannt wird, ob diese Wörter wieder völlich, unzählich, billich, adellich zu schreiben sind?

Dagegen ist vorderhand noch der Schreibgebrauch und es fragt sich, ob dieser Vorschlag je für unser Sprachgefühl mehr als eine gelehrte Notiz werden wird, da wir in neuerer Zeit noch Wörter wie vornehmig bilden und so auch adel-ig bilden können. Die weiche Aussprache des g im Auslaute läßt allerdings den Unterschied zwischen g und ch nicht erkennen.

3. Ch ist üblich in: Bottich, Drillich, Zwillich, Eppich, Estrich, Fittich, Kranich, Lattich, Pfirsich, Teppich. Auch Rettich s. Wortv. Auch Reisich empfehlen die W. R.; es scheint mir aber noch unüblich. S. auch Essig, Fittich im Wortv.

4. Gedoppelt erscheint g nach kurzem Selbstlaut in: Egge, Roggen, flügge (was, sowie die mit dd, eigentlich nd. Formen sind).

Sowie vor p und t ist auch vor k der kurze Selbstlaut häufig und macht die Verdoppelung des k nothwendig. Es ist nur eine Sache der Bequemlichkeit für den Schreibenden, daß man statt eines kk ein ck gewählt hat um diese Verdoppelung auszudrücken. Es hat keinen Anklang gefunden, daß man statt dieses ck ein kk aufbringen wollte; ein völliges Verkennen eines Gesetzes, das unsere ganze Schreibung beherrscht, ist es, wenn man statt ck oder kk einfaches k schreiben will. Denn ebenso wie in: bannen, kämmen, irren, fallen, retten, trappen die Kürze des Vocals durch Verdoppelung des Mitlauts ausgedrückt wird, während der einfache Consonant in: Name, Däne, scharen, malen, waten, Göpel die Länge des Vocals beurkundet, so zeigt ck in:

5. Acker, wacker, keck, Rock, Kuckuck, rücken, daß der Selbstlaut kurz ist, sowie einfaches k in:

6. erschrak, Ekel, ich buk, wir buken, ich büke, der Laken, der Haken, blöken, Höker, schäkern, Quäker, daß er lang ist. Und wie in lauten, streiten, Laube, Raupe, Geige Verdoppelung des Consonanten nicht statthaft ist, so wird auch heikel, Schaukel mit einfachem k zu schreiben sein.

ss, sz, ß, s.

Während in der übrigen literarischen Welt tiefster Friede herrscht in Bezug auf den Gebrauch dieser Schriftzeichen, wogt ein endloser Kampf in den Reihen der Schriftsteller über Orthographie herüber und hinüber, indem die einen den Fortschritt in der folgerichtigen und strengeren Durchführung unserer Schreibungsgesetze sehen, die anderen, von den Lauten der lebenden Sprache absehend, die Ergebnisse der Forschung in der Schreibung vor allem anschaulich zu machen bestrebt sind.

Wir halten uns zunächst an das Herkommen, das, wie gesagt, noch bei alledem eines beinahe ungestörten Friedens genießt. Der kurze Vocal wird auch vor den s-lauten durch deren Verdoppelung bezeichnet, sowie vor k durch ck, vor p durch pp, vor t durch tt u. s. f.

Hierin wird nur ein durch die ganze Schreibung gehendes Gesetz durchgeführt, das für die Lautbezeichnung höchst wichtig ist.

Dies Gesetz waltet auch unverkennbar im Mittelhochdeutschen, wenn dort (nicht nur in jenen Fällen, wo z. B. eine Verdoppelung des Consonanten aus Assimilation hervorgegangen, sondern auch, wo derselbe wirklich einfach ist), nach kurzem Vocal, Verdoppelung des s oder Verdoppelung des z (unseres scharfen s d. i. ß) eintritt: messinc, Messing; esse, Esse; missen, nissen; des rosses, kusses, des Rosses, Kusses; gazze, Gasse; wazzer, Wasser; mezzer, Messer; wizzen, wissen; nüzze, Nüsse. Man sieht hier, daß im Neuhochdeutschen, sowol für doppeltes s als auch für doppeltes z (ß) ein und dasselbe Zeichen gesetzt wird, wie denn auch der Klang von beiderlei Doppelmitlauten im Neuhochdeutschen nicht mehr von einander verschieden ist.

Wenn daneben mittelhochdeutsch strâze, vliezen zu unseren Straße, fließen ganz genau stimmt, so sehen wir, daß das ss für zz nichts anderes als eine Vereinfachung eines ungeschickten ßß ist, die in Klang und Gestalt mit der Verdoppelung des s ganz füglich zusammenfällt.

Man schrieb ehedem dafür auch zſſ u. dgl., im Madjarischen schrieb man bis in dieß Jahrhundert das gleich unserem ß zu sprechende sz, zwischen Vocalen szsz und kürzte es dann in ssz ab.

Dieser Erscheinung gegenüber wollen nun einige, damit man den Ursprung von älterem ß z (aus t) nicht verkenne, die Schreibung Gaße, Waßer, Meßer, Nüße, wißen empfehlen, indem sie Straße ebenso schreiben. Die Unterscheidung des kurzen und langen Vocals, die mittelhochdeutsch und neuhochdeutsch möglich war, wird dadurch aufgehoben.

Wer nun diese Schreibung eine wissenschaftliche oder historische nennen will, dem mag dieß unverwehrt sein; wir aber dürfen uns von derselben nicht ableiten lassen von dem festen Boden eines nach vielen Jahrhunderten, trotz eingetretener Störungen, wieder entschieden durchgedrungenen Gesetzes. Die Uebereinstimmung mit dem Mittelhochdeutschen geht aber noch weiter. Der Doppelconsonant wird mittelhochdeutsch im Auslaute immer einfach: das Substantiv, von dem hassen (mittelhochdeutsch hazzen) stammt, schreibt man haz, den Singular von nüzze (Nüsse): nuz, und in der That kömmt in unserer Schreibung in Haß, Nuß ebenso wieder der ursprüngliche Laut zum Vorschein.

Nicht zu läugnen ist, daß allerdings auch Roß und Kuß mit ß im Auslaute geschrieben werden, wo streng genommen, wie mittelhochdeutsch ros, kus, einfaches s stehen sollte. Diese Ungenauigkeit (die übrigens nur in einer geringen Zahl von Wörtern eintritt) scheint nun, was die genaue Darstellung des Lautes anlangt, eben erheblich genug um in der Grammatik bemerkt zu werden; für den Gebrauch unerträglich ist sie wol nicht.

In der That nachtheilig für die Lautbezeichnung ist aber, daß durch Vereinfachung der Doppelmitlaute im Auslaut das Mittel aufgegeben wird, lange und kurze Vocale in den betreffenden Fällen zu bezeichnen.

Derselbe Fall tritt ein in unserer Schreibung, indem auch vor Consonanten der Doppelmitlaut, wie auch im Mittelhochdeutschen, vereinfacht wird, das lange a in aß, aßt wird nicht anders bezeichnet als das kurze in Haß, haßt.

Diesem Uebelstande abzuhelfen, wird nun von der anderen Partei unserer Orthographen vorgeschlagen, nach kurzem Vocal im Auslaute und vor Consonanten ſs zu schreiben, nach langem ß; also aß, aßt, Haſs, haſst.

Dieser Vorschlag verdient nun alle Beachtung. Er ist zuerst durch J. C. A. Heyse empfohlen, in unseren Volksschulbüchern bereits 1851 durchgeführt, in einem vortrefflichen Aufsatze R. v. Raumers 1855 befürwortet und endlich auch in den

„Vorschlägen des Vereins die Mittelschule 1867“ gutgeheißen worden.*)

Es muß eine solche Schreibung dem Lehrer jedenfalls willkommen sein, namentlich in Gegenden, wo die Unterscheidung der langen und kurzen Vocale im Unterrichte große Schwierigkeiten macht.

Es hat sich auch herausgestellt, daß der Uebelstand eben nicht so groß ist, wenn hierin das Schulbuch eben von anderen Büchern abweicht. Es ist eben eine wegen des Unterrichtszweckes genauere Bezeichnung der Laute, wie etwa Längezeichen u. dgl., die man in Schulbüchern findet, und so möchte denn diese Schreibung zu grammatischen oder besser phonetischen Zwecken auch ferner empfohlen sein.

Bedenklich ist nur: 1) Daß diese Schreibung unsere Schrift um Ein Zeichen vermehrt und 2) daß sie eine Neuerung ist, deren Durchdringen zum allgemeinen Gebrauch uns noch durch nichts gesichert ist.

Diese Bedenken haben an Gewicht gewonnen seit dem Erscheinen der Vorschläge der Mittelschule, indem dieselben im Ganzen in den Kreisen der Gymnasial- und Reallehrkörper günstig aufgenommen wurden, in diesem Puncte jedoch auf entschiedenen Widerspruch gestoßen sind.

Und so scheint es denn auch hierin gerathen, von dem Herkommen vorläufig nicht abzugehn und die Heysesche Schreibung zur Lautbezeichnung für grammatische Zwecke zu beschränken.

Auch die W. R. halten sich hierin an das Herkommen und schreiben: Gruß, Fuß, Haß, Straße, Gasse u. s. w. Unter den Fällen, wo nach langem Vocale ß zu schreiben ist, verzeichnen sie freilich auch: wißen, bißen (st. wissen, Bissen); das ist jedenfalls falsch.

---

*) Vorschläge zur Verständigung in der deutschen Rechtschreibung im Auftrag des Vereins Mittelschule von einem Ausschusse beraten und vorgelegt durch K. J. Schröer als Berichterstatter. Wien 1867 (A. Hölder). Diese Schrift, als deren Verfasser ich insofern erscheine, indem ich als Berichterstatter eines Ausschusses sie zusammenzustellen hatte, stimmt nicht durchaus zu dem Vorliegenden, das Neuerungen, deren allgemeine Annahme noch nicht gesichert ist, keinen Raum gibt und insofern folgerichtiger durchgeführt ist. Diesen Unterschied beider Schriften wird man nicht mir anrechnen, indem ich dort als Berichterstatter im Einzelnen der Mehrheit mich zu fügen hatte.

s und ß.

1. Am meisten Anklang findet die Vereinfachung des Auslautes ß (ursprünglich s) in -nis Genit. -nisses, analog den üblichen Königin, Königinnen, Atlas, Atlasses und mis- (vor Consonanten), neben misse-, deshalb, deswegen für deßhalb, deßwegen.

2. Vorzuziehen ist einfaches s dem ß in: erbosen, Geisel (in beiden Bedeutungen), Griesgram, Iltis (Iltisses), mausen (stehlen), Mus (Gemüse), niesen, Nieswurz, Ries (Papier), Schneise, Verlies, Mesner, Schleuse, Firnis, Presburg. S. im Wortverz. auch groß.

3. Altes z hat sich zu s erweicht in: die Mauser, mausern, Kreis, kreisen, Ameise, emsig, Binse, Gemse, Loos, verweisen, Gries.

4. Erhalten ist altes z und hörbar in: bloß, Blöße, Kloß, Muße, müßig, Nießbrauch, Schuldheiß, Strauß (in jedem Sinne).

5. Ueber gleisen, gleißen, weissagen s. Wortverz.

sch.

6. Der Laut sch hat mit ch gemein, daß er in der Schreibung nicht verdoppelt wird.

x, chs und cks.

1. x hat sich eingebürgert in Axt, Hexe, Nixe, Oxhoft.

2. Hingegen schreibt man Buchsbaum, obgleich lateinisch buxus, ebenso abluchsen; s. d. Wortverz.

3. Klecks und Knicks halten sich wegen der Formen Kleck und knicken.

z und tz.

Die kurzen Vocale vor z sollten durch zz bezeichnet werden. Da dieser Laut jedoch ein in seinem Klange zusammengesetzter ist (gleich den griechischen Aspiraten φ, χ, ϑ), so kann er nicht verdoppelt werden und verbindet sich statt dessen, wo er verdoppelt werden sollte (gleich den griech. Aspiraten) mit der Tenuis (πφ, κχ, τϑ), also tz. — Es ist gleich verwerflich nach kurzem Vocal z zu setzen, wie zz einführen zu wollen. Die Fälle mit tz nach Vo-

calen sind häufig: Satz, Netz, spitz, Nutzen, stützen; langer Vocal oder Doppellaut vor z ist selten: Kauz, Schweiz, äzen (?), s. d. Wortverz.

4. Die Häufung von Mitlauten und Selbstlauten.

Die Häufung von Lauten bei Zusammensetzungen ist zu vermeiden, besonders wo die einzelnen Laute nicht gesprochen und nicht gehört werden können, wie in:

1. sechzehn, sechzig, da sechszehn, sechszig nicht gesprochen wird; seltener findet sich achzehn, achzig (so bei Voss), mittelhd. ahzehen, ahzec statt achtzehn, achtzig. S. Wortv.

2. Alliebend, Schnellauf, Schiffahrt, Hoheit sind unbedingt zu empfehlende Vereinfachungen. Die W. R. empfehlen: Schiffahrt, jedoch der Verständlichkeit wegen: Stillleben, Sperrrad, Schnelllauf, stofffrei, Zolllinie, Betttuch.

3. Ueber selbständig siehe das Wortverzeichnis.

4. Häufung von Vocalen ist unvermeidlich in: See-en, Schnee-ebene, Thee-ernte, wo das ee einsilbig ist und nur Ein langes e mhd. ê bedeutet.

5. Fremdwörter.

Fremdwörter aus Weltsprachen, die nicht deutsche Gestalt angenommen haben, werden in ihrer eigenen Weise geschrieben; andere nach ihrem Klange nach deutscher Schreibung.

Siehe Silbe im Wortverzeichnis.

1. In griechischen Wörtern schreibt man lieber k, in lateinischen c (Kosmos, Klinik, Collecte).

2. Griechische Namen werden im Deutschen zunächst durch Vermittelung des Lateinischen in lateinischer Form übernommen (Apollo, Cadmus, Cyrus, Plato, Ulysses, statt: Apollon, Kadmos, Kyros, Platon, Odysseus); in neuerer Zeit ist aber das Streben wahrnehmbar, auch hier auf die ursprünglichere Form zurückzugehn.

3. In romanischen Wörtern geht der Deutsche gern auf die römische Form zurück. Wo ein Kennzeichen z. B. französischer Wortbildung an einer Wortgestalt haftet, ist dies unstatthaft z. B. zu schreiben finantiel (die Endung -el ist französisch, lateinisch -alis), das Wort ist daher das französisch gebildete financiel (üblicher und besser franz. financier) und nicht ein lateinisches finantialis. — Da aber die Aussprache hier bereits von dem französischen Klange abweicht (ein in deutscher Rede genäseltes finanßiell ist ohne weiteres als affectiert zu bezeichnen), so hat man

hier zu schreiben finanziel. Ebenso Offizier, nicht Officier, was ein französisch gesprochenes offißiee wäre.

4. Das Sonett schreibt man nach dem Italienischen sonetto, nicht nach dem französischen sonnet, weil wir es aus Italien haben.

5. Andere romanische Wörter schreibt man französisch mit -et, bei Verlängerung mit tt: Cadet, Cadetten, Ballet, Ballette, Banket, Bankette, Packet, Packette. Aehnlich: nominel, confidenziel, offiziel, nominelle, confidenzielle, offizielle. — Ausnahmen: nett, violett, reell, Naturell, bankrott, kokett, Parkett.

6. In deutscher Schreibung erscheint blockieren, mockieren, Perücke und, sowie wegen deutscher Aussprache Offizier, wäre zu schreiben Klawier, statt Clavier, was die Aussprache klawiee verlangt.

7. Bunt sieht es aus Costum zu schreiben; entweder Kostüm oder costume; entweder café oder Kaffee.

Die Beispiele lassen sich nicht erschöpfen; obiges soll nur ein Fingerzeig sein, wie auch hierin Folgerichtigkeit anzustreben ist. Das seltsame Sergeant wurde S. 4 besprochen.

8. Wem die Schreibung eines fremden Wortes unbekannt ist, der wird es nach dem Klange treu in deutscher Schreibung am besten wiedergeben.

6. Silbentrennung.

1. Vor- und Nachsilben werden vom Stamme getrennt: ent-erben, Frei-heit.

2. Biegungssilben trennt man so, daß sie einen Consonant vom Stamme mitnehmen: re-den, er-ben.

3. Als untrennbare Laute betrachtet man hiebei: ch, ph (außer in Alp-hart, Ep-heu), ß, sch, th (außer in Walt-her, Lot-har, Diet-her, Mat-hilde, Klot-hilde, Rot-her), pf, sp, st: ma-chen, Pro-phet, hei-ßen, wa-schen, E-thik, A-them, O-pfer*), li-speln, größ-te, muß-te, lei-ste.

4. Hingegen trennbar sind die Doppelmitlaute: bb, pp, gg, ck, dd, tt, ss, tz, ll, mm, nn, rr: Eb-be, Rap-pe, Eg-ge, Ec-ke, Klad-de, Rit-ter, ef-fen, set-zen, fal-len, stammen, neu-neu, ir-ren. Die W. R. trennen Krü-cke.

---

*) Nach einigen trenne man: Op-fer, emp-finden, aber im-pfen, käm-pfen.

5. Diese Trennung tritt nicht ein, wenn die nächste Silbe consonantisch anlautet: hack-te.

6. Nicht statthaft ist das Hinüberziehen des ſ zum t, wenn das ſ zum ersten, das t zum zweiten Theil einer Zusammensetzung gehört, wie:

Diens-tag, Donners-tag, nicht Dien-ſtag, Donner-ſtag.

7. So wird ein reges Sprachgefühl auch unterscheiden zwischen Fällen wie reis-ten (reiseten) und lei-ſten.

8. Für untrennbar gilt ng in: Hung-er, aber trennbar in: un-gern.

9. Einzelne Schriftsteller haben die Stammsilben nicht getrennt und theilten: Sprach-e, heiß-en; es hat nicht Anklang gefunden.

7. Der Apostroph.

Der Apostroph ist üblich 1) zur Bezeichnung des Besitzfalls, wenn ein Name in s auslautet: Gervinus', Jacobs' (für Gervinusses, Jacobses) aber Jacobs (=des Jacob); 2) zittr' ich, 'sist; 3) sei's, thu's, wo's. 4) Wo Zweideutigkeiten nicht zu befürchten sind, bleibt der Apostroph, als überflüssig, besser weg: sag an, Königs, mirs, durchs. So auch die W. R.

8. Große Anfangsbuchstaben.

Der große Anfangsbuchstabe am Anfange eines Satzes, zur Bezeichnung der Versanfänge*), bei Namen, Hauptwörtern, endlich bei Fürwörtern der Anrede in Briefen, aus Höflichkeit, ist nicht zweifelhaft.

Hervorzuheben sind hier nur folgende Puncte:

1. Die von Ortsnamen mit Hinzufügung von -er abgeleiteten Wörter sind Hauptwörter (nicht Beiwörter), und als solche gebührt ihnen der große Anfangsbuchstabe.

Die Hauptwörter: der Wiener, Berliner sind jedermann klar und die Endung -er althochdeutsch -ari ist dieselbe mit denen auch andere Hauptwörter gebildet werden, wie: Fisch-er, Lehr-er (althochdeutsch fiscari, lêrari) und so denn auch Frankfurt-er, Sachsenhauf-er (Frankônôvurt-ari, Sahsônôhûs-ari) und man wird dies -er nicht verwechseln mit der Endung des

*) Bei einigen nur zur Bezeichnung des Anfanges einer Strophe, eines Reimpaares oder Distichons.

Nominativ Singular des Adjectivs -er (-e, -es): gut-er, die, wenn der Artikel vorangestellt wird, wegfällt (vgl. der gut-e mit der Wien-er, neben ein gut-er und ein Wien-er). Zu einer solchen Verwechslung verleitete unsere ältern Grammatiker der Fall, wenn der Genitiv Plural eines solchen Substantivs vor einem Nominativ steht: Frankfurter (das ist: der Frankfurter, Genit. Plur., althochdeutsch Frankônôvurtarô) Würste (mhd. wurstî), was bei männlichen Nominativen z. B. der Frankfurter (Genit. Plur.) Markt, aussieht wie: guter (Nomin. Singular) Markt, wo denn Frankfurter für ein Adjectiv gehalten und als solches oft irrthümlich mit kleinem Anfangsbuchstaben geschrieben wurde.

2. Die von Länder-, Orts- und Personennamen mit der Silbe -isch abgeleiteten Wörter sind Adjectiva und als solche mit kleinen Anfangsbuchstaben zu schreiben: archimedische, resselsche Schraube, braumüllersche, geroldische Buchhandlung, lutherische Kirche, österreichische Zeitung. Natürlich schließt dieß die allgemeine Regel nicht aus, auch diese Adjective, wenn sie zu Substantiven erhoben werden, groß zu schreiben. Ein uraltes Substantiv derart ist Men-sch, ursprünglich Adjectiv von Mann, sowie der Deutsche, von ahd. diot.: Volk (verwandt deuten, deutlich), das noch adjectivischen Charakter hat: ein deutscher Mann, deutsch. Noch schreiben viele gewisse von Namen abgeleitete Beiwörter groß: Lutherische Bibel, neben lutherische Kirche, Westfälischer Friede, neben westfälischer Schinken, doch dürfte das herrschende Streben nach folgerichtiger Durchführung des allgemeinen Gesetzes, bald auch diese Reste aus der Zeit der Willkürherrschaft der Majuskel überwinden.

Durch den Irrthum, daß man jene Substantive in -er für Adjectiva hielt, ist ein Schwanken zwischen großen und kleinen Anfangsbuchstaben in der Schreibung eingetreten, das dann auch auf die von Namen abgeleiteten Adjectiva übergieng.

3. Durch die nun gewonnene Einsicht schwindet der Zweifel immer mehr und man schreibt am besten die Substantiva (mit der Endsilbe -er) groß, die Adjectiva (mit der Endsilbe -isch) klein, ohne viele haarspaltende Einschränkungen (wie baierisches Bier, Bier, wie in Baiern, aber Baierisches Bier: Bier aus Baiern u. dgl.), die nie populär werden können, auch nutzlos sind.

4. Appositionen wie Karl der Große, Heinrich der Vierte schreibt man noch allgemein mit großen Anfangsbuchstaben.

5. Gewisse Fürwörter schreibt man klein: keiner, jemand, niemand, jedermann, der eine, der andere, kein anderer, niemand anders, nichts, etwas, manche, einige, etliche, viele; hingegen:

jedem das Seine; die Meinigen, die Deinigen, wobei der vorstehende Artikel entscheidend ist.

6. Das Großschreiben des Zahlwortes Ein, wo es hervorgehoben werden soll oder mit dem Artikel verwechselt werden könnte, ist eine Unregelmäßigkeit gleich dem englischen I: ich, das man auch ausnahmsweise groß schreibt. Da eine Hervorhebung durch den Accent (éin), wie man in neuerer Zeit aufgebracht hat, noch ungewöhnlicher und um nichts besser ist, so wird es sich doch noch behaupten. Eine Auskunft ist in der Schrift solche ein unterstrichen, im Druck durchschossen zu geben.

7. Hauptwörter, die wie Fürwörter, Umstandswörter, Vorwörter, Bindewörter, oft in formelhafter Verbindung gebraucht werden, schreibt man mit kleinen Anfangsbuchstaben: ein bißchen (= ein wenig, neben der Biß, der Bissen, das Bißchen), ein paar (= einige, das Paar). Ebenso substantivische Beiwörter, Zahlwörter und Verbindungen wie: den kürzern ziehn, alle neun werfen, auf allen vieren kriechen, mit sechsen fahren, über kurz oder lang, jung und alt, gleich und gleich. Man schreibt ferner abends, neben des Abends; *im Freien*; theilnehmen, ich nehme theil, neben: ich nehme großen Theil; ich mache ein Haus, neben haushalten, halte haus u. s. f. Jedoch allgemein noch Platz greifen.

8. Wo Zweifel eintreten, ob der große oder kleine Anfangsbuchstabe zu wählen sei, entscheide man sich für das letztere.

IV.

Wortverzeichnis.

Aal, der, eine bekannte Fischart.
Mehrzahl: die Aale, aber auch Äle.
Mittelhochdeutsch: der âl, die æle.

Aalbaum siehe Albaum.

Aar, der, Adler.
Besitzfall: des Aares und des Aaren. Mehrzahl: die Aare und die Aaren.
Mittelhochdeutsch: der ar, des arn, die arn.

Aas, das, verwesender Leichnam.
Besitzf. des Aases; Mehrz. die Aase und die Äser.
Mittelhd.: daz âs, diu âse.
Daher: Rabenaas, Schindaas; abaasen, das Fleisch vom Felle schaben.

Aaß, das, Futter.
Besitzf.: des Aaßes.
Mittelhd.: daz âz.
Daher: aaßen und äßen; mit erweichter Aussprache: aasen und äsen, weiden vom Wild. — Vergleiche atzen, ätzen.

ab (sprich: ap mit kurzem a).

ab=äschern, sich, sich in Staub und Asche müde arbeiten.

ab=brevieren, besser ab=brevi=ieren: abkürzen, abbreviâre.

Abend, der, des Abendes; die Abende.
Daher: abends. Langes a.
Mittelhd.: âbent.

Abenteuer, das, Begegnis. Nicht Abendtheuer.
Mittelhd.: diu âventiure, franz. aventure, aus adventura.
Daher: abenteuerlich.

Aberaute, die, Stabwurz, artemisia abrotanum.
Niederdeutsch: averûte (althochd.: avaruza, oberdeutsch: Afrusch, Ebrisch).

abfeimen siehe Feim.

abhangen — hängen siehe hangen.

Ablaß, der (sprich: aplaſs).
Der zweite Theil des Wortes hatte ehedem langen Stammlaut.
Mittelhochd.: der ablâz.

ab=mergeln siehe Mergel.

ab=luchsen, mit den Augen des Luchses abspähn. Siehe Luchs, auch beluchsen, überlisten, lauernd, wie der Luchs.

abreißen, auch in dem Sinne von abzeichnen.
Daher: der Abriß (sprich: aprifs).

Abriß siehe abreißen.

abspänen; abspenstig siehe spänen.

Absud, der, die abgesottene Flüßigkeit. Vgl. Sud.

Abt, der, des Abtes; die Äbte. Aus syrisch abba Vater. Lat. abbas.
Mittelhd. abt, abet u. s. w.
Daher: Äbtissin; Abtei.

ab=trünnig, abwendig; von der Schar losgetrennt.
Von mittelhd.: diu trünne die (abgetrennte) Schar, abetrünnec.

abwägen siehe wiegen, wägen.

Accent, der (sprich: ack-zént), Redeton, Tonzeichen. Lat. accentus.

Achse, die, die Mitte oder das Mittelstück eines kreisenden oder sich wälzenden Körpers.
Mittelhd. diu ahse. Lat. axis.

Achsel, die.
Mehrz.: Achseln.
Mittelhd. diu ahsel.

achte, acht.
Daher: achtzehn, achtzig, besser aber seltener achzehn, achzig.
Mittelhd. ahte, ahzëhen, ahzëc. Der achte, mittelhd.: ahtode.

ächten (mit langem ä), verbannen, mhd. æhten.

Acker, der. Die Äcker.
Mittelhd. der acker.

Act, der, die Handlung, der Aufzug im Schauspiel.
Mehrz. Acte. S. das Folgende.
Lat. actus. Franz. acte.

Acten, die, Verhandlungsschriften.
Lat. acta.
In der Einzahl sagt man besser das Actenstück, statt des aus Verwechslung mit dem vorigen entstandenen Singular der Act (für das Act) lat. actum.

Actie, die (sprich: ác=zi=e), der Antheilsschein.
Daher: Actionär.
Holländisch actie. Lat. actio.

activ (sprich: acktîv), thätig.
Lat. activus.

Actuar, der, (sprich: actuâr), Amtsschreiber.
Lat. actuarius.

addieren, zusammenzählen.
Lat. addere.

ade (sprich: adê)! lebewol, mit Gott.
Alte Nebenform von franz. adieu!

Adelbert, Name.
Althd. adalpëraht, adelglänzend.
Daher: Albrecht, Albert.

Adjectiv, das, Beiwort, Eigenschaftswort.
Lat. adjectivum.

Adjunct, der, Amtsgehilfe.
Lat. adjunctus.

Adjutant, der, der Beigeordnete eines Heerführers.
Lat. adjutans.

Adolf, deutscher Name, daher f.

Adresse, die, Briefaufschrift, Zuschrift.
Franz. adresse.

Advent, der, Ankunft, namentlich die des Heilandes.
Lat. adventus.

Adverb, das, Umstandswort, Nebenwort.
Lat. adverbium.

Advocat, der, Sachwalter, Anwalt, Rechtsfreund.
Lat. advocatus.

Affe, der, des Affen, die Affen.
Daher: die Äffin; äffen.
Mittelhd. der affe.

Affect, der, die Leidenschaft, Gemüthsbewegung.
Lat. affectus.

Affolder, der, Apfelbaum. Vgl. Apfalter unter Apfel.
Mittelhd. diu affalter.

Agen, die, Spreu von Hanf und Flachs. Auch die Ahne.
Mittelhd. diu agene.
Daher: Flachsagen, die.

Aegide, die, der Schild Jupiters.
Gr. aigís.

agieren, handeln, sich bewegen.
Lat. agere.

Agio (sprich: âschjo; weiches sch), das, Aufgeld, namentlich welches beim Geldumtausch dem Wechsler zufällt.
Ital. agio.

Aglei, die, botanisch Aquilegia. Die Agleien. Goethe sagt: der Aglei.
Mittelhd. diu agleie. Spätlat. aquilegia.

Ahle, die, Stechwerkzeug.
Mehrz. Die Ahlen.
Mittelhd. diu al.

ahnden, strafen, rächen.
Mittelhd. anden; diu ande, das Leid, die Kränkung, daher noch ahnd thun, ahnd sein, leid thun, leid sein.

ahnen, vorempfinden.
Mittelhd. anen. Siehe ahndevoll.

ahndevoll für ahnungsvoll gebraucht Goethe; so wie ahnden für ahnen schon in alter Zeit gebraucht wird.

Aehre, die, Getreideähre.
Mittelhd. daz äher.

Akademie, die, Hochschule.
Ursprünglich, der nach einem Heros Akademos, griechisch Akadêmia benannte, zu Leibesübungen bestimmte Platz zu Athen, wo der Philosoph Platon lehrte.

Akustik, die, Lehre vom Schall, eigentlich Gehörlehre.
Gr. akustikê.
Daher: akustisch.

Alant, der, Pflanze, deren bittere Wurzel als Arzneimittel gebraucht wird, inula helenium (Linné).
Mittelhd. und althochd. der alant.
Daher: Alantwurzel, Alantwein.
Alantbeere oder Albeere heißt, wegen Aehnlichkeit des Geschmackes, die schwarze Johannisbeere, und Albaum, wegen Aehnlichkeit der Beeren, der Heckenkirschbaum, Lonicera (xylosteum Linné).

Alarm, der, Kriegsgeschrei.
Franz. alarme. Ital. all arme! zu den Waffen.
Daher: alarmieren. Vgl. Lärm.

Alaun, der.
Mittelhd. alûn. Lat. alumen.

Albaum siehe Alant.

Albeere siehe Alant.

Albert, deutscher Name, siehe Adelbert.

Alchimie, die, die mittelalterliche Scheidekunst, vermeintliche Kunst Gold zu machen.
Al ist der arabische Artikel, wie in Al-koran, der dem griechischen Worte chêmeia Chemie vorgesetzt wurde. Das y, das einige schreiben (Alchymie), soll auf die ältere griechische Nebenform chymeia (neben chêmeia) hindeuten. Es ist aber im arabischen alkimija und spätlateinischen alchimîa, wo das i aus der spätgriechischen Aussprache des ê hervorgieng, nicht zu bemerken und daher aufzugeben. Vgl. Chemie.

Aldermann, der, Aeltester, Rathsherr, Vorstand, Senator.
Engl. alderman.

Alemanne, der, deutscher Volksstamm, dem die Schweizer, Schwaben und Elsaßer angehören.
Althochd. alaman.

Alkofen, der. So schreibt das Grimm'sche Wörterbuch. Doch sind auch die dem ital. alcova, franz. alcove näher stehenden Formen Alkoven, bei Voss sogar Alkov, noch üblich; das Wort ist ursprünglich arabisch.

Allee, die, der Baumgang.
Franz. allée.

Tadelnswerth sind die Bildungen Gehallee, Reitallee in unseren Straßenaufschriften, die, wenn nicht durch: Fußweg, Reitsteg, so doch durch: „für Fußgänger", „für Reiter" zu ersetzen wären.

Allegorie, die, sinnbildliche Darstellung.
Gr. allêgoría.

Allianz, die, die Vereinigung, das Bündnis.
Franz. alliance.

allmählich, allgemach, gemächlich, ohne Beschleunigung.
Sowie mählich verwandt mit gemächlich, althochd. gimahlîh und daher irrthümlich von mal abgeleitet und allmälig geschrieben.

Allmende, die, Gemeinweide.
Mittelhd. almeinde.

Allod, das, das Alleigen, volle Besitzthum, im Gegensatz zum Lehen.
Spätlat. allodium ist aus althochdeutschem alaôt, alôt gebildet; ôt ist Besitzthum, daher auch Kleinod.

Allotria, Mehrzahl des unüblichen gr. allótrion fremdartig.

Almanach, der, Jahrbuch.
Aus dem arabischen al manha.

Almosen, das, Gabe des Erbarmens.
Gr. eleêmosýnê, das Erbarmen.

Alp, der, Nachtgeist; urspr. Lichtgeist, die hochdeutsche Form des englischen und schwedischen elf, der Elf.
Mittelhd. der alp. Mehrz. elbe.
Daher: das Alpdrücken.

Alpe, die, hoher Berg, auch Bergweide, wofür auch die Nebenformen Albe und Alm gebräuchlich sind.
Mittelhd. diu albe.

Alphabet, das, das Abece.
Von den Namen der zwei ersten Buchstaben in der griechischen Buchstabenreihung: alpha und bêta.

Alraun, die, die Mandragora, ein Zauberkraut, Zauberwesen.
Mittelhd. alrûne, weissagendes Wesen.

Aeltern, die, siehe Eltern.

Amboß, der, (langes o).
Mittelhd. anebôz. Vgl. Nüsse boßen, wie man mundartlich sagt, für Nüsse vom Baume schlagen; mittelhd. bôzen bedeutet schlagen.

Ameise, die. Das s war wol ursprünglich z, hat sich aber in der Schriftsprache (in den Mundarten noch nicht) zu s erweicht und die Schreibung Ameiße ist unstatthaft, weil sie der Aussprache nicht entspricht. Vgl. emsig.
Mittelhd. diu ameize, jetzt spricht man âmeise.

Ammann, der, alte Form für Amtmann, Vorstand eines Amtes.
Mittelhd. der amman.

Ampfer, der, auch Sauerampfer.
Mittelhd. ampfer.

3*

Amphibie, die, das Wasser- und Landthier, das beidlebige.
Gr. amphi-bion.

Amphitheater, das, ein Rundschauplatz, halbrunder Schauplatz.
Gr. amphi-théatron.

Amt, das. Mehrz. Ämter; amtlich. In österreichischen Blättern oft fälschlich: ämtlich.
Mittelhd. daz ambahte, ammet, amt, got. andbahti (daher: ambassade).

Analyse, die, Auflösung.
Gr. análysis.
Daher: analysieren.

Anapäst, der, der Versfuß ⏑ ⏑ —.
Gr. anápaistos.

Anathem, das, der Fluch.
Gr. anáthema.

Anatom, der, der Zerglieberer.
Aus gr. anatomê Zergliederungskunst.

Andacht, die. Mit kurzem a der zweiten Silbe (nur im Judendeutsch noch andâcht). Mittelhd. andâht.

anderweit, anderweitig für anderweide, — weidig: ein andermal, -ig. Mittelhd. anderweide.

Andorn, der, Marrubium.
Mittelhd. andorn.

Anekdote, die, Geschichtchen.
Gr. anékdoton.

Angel, der, Fischangel, Thürangel.
Goethe in der Ballade: Der Fischer, ferner Wanderjahre 12. Capitel, gebraucht die männliche, richtige Form. Allgemeiner ist jetzt: die Angel, daher auch die Mehrzahl: Angeln.
Mittelhd. der angel.

angenehm von genehm (sprich: genähm).
Althochd. ginâmi. Mittelhd. genaeme.

Anlaß, der, (sprich: Anlass). Mit kurzgewordenem a der zweiten Silbe.
Mittelhd. anlâz. Vgl. Ablaß.
Mehrz. Anlässe.
Daher: veranlassen.

anmaßen, mit langem a.
Von mittelhd. mâzen.

Anmuth, die (sprich: ánmût).
Mittelhd. der anmuot: das Verlangen.
Daher: anmuthig (sprich: anmûtig); anmuthen (sprich: anmûten).
Wären besser zu schreiben: Anmut, anmutig, anmuten, wie auch bei neueren Schriftstellern schon gefunden wird.

annectieren, einverleiben.
Lat. annectere verbinden, annexus verbunden.
Daher: Annex, der; Annexion, die.

anonym, nicht genannt.
  Gr. anónymos.

Antheil, der (sprich: Anteil).

Anthologie, die, Blumenlese.
  Gr. anthología.

Anthropologie, die, Menschenkunde.
  Gr. anthrôpología.

Antipathie, die, Abneigung, Widerwillen.
  Gr. antipátheia.

Antipode, der, Gegenfüßler.
  Gr. antípus. Plur. antípodes.

Apathie, die, Gleichgültigkeit, Stumpfsinn.
  Gr. apátheia.

Apfel, der. Mehrz. Äpfel.
  Daher: Apfalter, der, Apfelbaum.
  Althochd. apfol-trâ.

apodiktisch, beweisend, überzeugend, beweiskräftig.
  Gr. apodeiktikós.

Apokalypse, die, Enthüllung, Offenbarung.
  Gr. apokálypsis.

apokryph, unecht.
  Gr. apókryphos.

Apostroph, der, Weglassungsstrich.
  Gr. apóstrophos.

Apotheke, die, Arzneiladen, Heilwaarenlager.
  Gr. apothêkê.

Apotheose, die, Vergötterung.
  Gr. apothéôsis.

Apparat, der, Rüstzeug.
  Lat. apparatus.

Appell, der, die Berufung; Zusammenrufung beim Heere (mit der Trommel u. dgl.).
  Franz. apel.
  Daher: appellieren.

Appetit, der, die Eßlust.
  Lat. appetîtus.

Aprikose, die, armenische Pflaume, in Oesterreich Marille.
  Franz. abricot, entstellt aus arab. al-berkûk.

April, der, Ostermonat. Gen. Aprils.
  Lat. aprîlis mit langem i.
  Mittelhd. abrille, aberelle.
  Daher: die alterthümlichen Formen Aprillenwetter, Aprillenzeit. — Die Sprache hat sich jetzt der lateinischen Form wieder genähert und gebraucht nicht, außer in jenen Zusammensetzungen, den Gen. Aprillen, sondern Aprils, daher die Schreibung Aprill, die auch der Aussprache widerspricht, aufzugeben ist.

Architekt, der, Baukünstler.
Gr. architéktôn.

Argwohn, der, argwöhnen.
Mittelhd. arcwân, arcwænen.
Es wäre demnach Argwahn die richtige Form, die freilich schon im 16. Jahrhundert der getrübten Form argwon weicht. Lessing, Wieland schrieben noch ohne Umlaut argwohnen; jetzt ist argwöhnen für argwähnen das Gewöhnliche.

Aristokratie, die, Adelsherrschaft.
Gr. aristokráteia.
Der Aristokrat. Gr. aristokrátês.

Arithmetik, die, Zahlenlehre, Rechenkunst.
Gr. arithmêtikê.

Armee, die, das Heer.
Franz. armée.

Ärmel, der, siehe Ermel.

Armut, die, nicht Armuth, auch das Armut = die Armen.
Mittelhd. diu auch daz armuot.

Artikel, der, Geschlechtswort; Waare; Schriftstück.
Lat. articulus.

As, besser Aß (sprich: Ass), das, im Kartenspiel. Des Asses, die Asse.
Aus lat. assis.

Asphalt, der, Erdpech.
Gr. ásphaltos.

Aesthetik, die, Geschmackslehre.
Gr. aisthêtikê.

Asyl, das, Freistätte.
Gr. ásylon.

Asur, der, das Himmelblau; asurblau.
Spätlat. asúreus (aus dem Persischen). Franz. azur, was im Deutschen nicht zu z (Azur) berechtigt.

Atheismus, der, wörtlich: Gottlosigkeit.
Von gr. átheos.

Athem (sprich: âtem), der.
Mittelhd. âtem. Vgl. Odem.

Äther, der (sprich: äther langes ä), Himmelsluft.
Gr. aithêr.

Athlet, der (sprich: athlêt), Kämpe, Wettkämpfer.
Gr. athlêtês.

Atlas, der, Landkartenwerk. Des Atlasses.
Gr. Átlas.
Der Seidenstoff Atlas unterscheidet sich in der Schreibung nicht, obwol das Wort unverwandt, arabischen Ursprungs ist.

Atmosphäre, die, Dunstkreis.
Gr. atmosphaîra.

Atom, das (sprich: atôm), untheilbar kleiner Körper.
Gr. átomos.

atzen, ätzen, füttern. Atzung, die.
Mittelhd. atzen, etzen; atzunge.

Auction, die, Versteigerung.

Aufruhr, der, die Erhebung.
Von mittelhd. ruor, Bewegung. Vgl. Ruhr.
Das h in Aufruhr ist ebenso wenig zu rechtfertigen, als in Schwur, ehedem swuor.

Augenbraue, die, oder Augbraue besser als -braune. Mhd. oucbrâ, s. Braue.

August, der, Erntemonat, Obstmonat.

ausfündig besser als ausfindig.
Von der Ausfund, die Erforschung; daher: ausfündig, ehedem auch ausfundig, ausgekundschaftet.

ausgiebig (sprich: ausgibig), das e deutet nur die Länge des i an.

ausmergeln siehe Mergel.

ausmerzen siehe Merz.

ausreuten, die hochdeutsche Form für das halbniederdeutsche ausroden.
Mittelhd. riuten.

außen, außer.
Mittelhd. ûzen, ûzer, erweitert von aus, mittelhd. ûz.
Daher: äußern u. a. m.

authentisch, glaubwürdig, zuverlässig.
Gr. authentikós.

auto- in Autodidakt, der, der Selbstgebildete, ohne Hilfe des Lehrers.
Autokrat, der Selbstherrscher, u. a.
Griechische Bildungen mit autós: selbst.

Autor, der, Verfasser, Urheber.
Daher: Autorschaft, die.
Autorität, die, das Ansehn der Urheberschaft, Glaubwürdigkeit u. dgl.
Lat. autor und auctor.

Axiom, das, feststehender Lehrsatz.
Gr. axiôma.

Axt, die.
Mittelhd. ackes. Althochd. acchus.
Das t ist späterer Zusatz; die Schreibung Achst ist falsch.

äzen, Azung falsch für ätzen, Atzung (mit kurzem Stammlaut), s. d.

baar, entblößt. Der Ehre baar. Vor Augen aufgezähltes Geld: baar Geld. In Baarem d. i. baarem Gelde.
Mittelhd. bar.
Der Schreibgebrauch hat hier ein nicht gerechtfertigtes aa eingeführt, das mit der Zeit wieder schwinden dürfte, zumal es in der Zusammensetzung nicht einmal üblich ist. Siehe bar.

Bäcker, der, siehe Becker.
Anm. Der Umlaut des kurzen a wird besser mit e als mit ä bezeichnet. Die e in: besser, edel, Engel, senden, wenden, Menge sind umgelautete a. Siehe oben S. 11.

Bahre, die, Traggestell, Tragbahre, Leichenbahre, Bahrtuch; **auf**-bahren.
Mittelhd. diu bâre.

Bai, die, Meeresbucht.
Mittelhd. diu beie. Engl. bay.

Baier, der, Baiern, Baierland; **bairisch**.
Mittelhd. Beier; Beieren.
Siehe oben S. 14: Die Doppelselbstlaute 1.

Bajonnett, das, Bajonnettes, Bajonnette. Stichwaffe aus Bayonne.

balanzieren, im Gleichgewicht schweben, halten.
Ist nicht mit französischem Klang zu sprechen und daher nicht c zu schreiben. Franz. balancer.

Balkon, der, Balkenvorsprung am Hause.
Ital. balcone aus althd. balco, palcho der Balke.

Ballast, der, Last zur Beschwerung des Schiffes.
Dän. baglast. Auch mittelhd. ist last männlich.

Ballet, besser Ballett, das, des Ballettes. Eigentlich Tänzchen.
Franz. ballet, ital. balletto.

Bank, die; ist in der Bedeutung Bank oder Tisch des Wechslers in die romanischen Sprachen übergegangen, daher Bankerott, der (banca rupta), bankerott ital. banco rotto, franz. banqueroute, daher auch die Form Bankrutt, der; bankrutt. Die erstere Form ist die gewöhnliche.

Banket, besser Bankett, das, des Bankettes.
Franz. banquet, ital. banchetto.
Banknote, die, Bankschein.

Banner, das, die Heerfahne, siehe Panier.

bar, entblößt; so geschrieben nur in Barfrost, der, Frost, wenn das Land von Schnee entblößt ist; barfuß. Sonst baar, s. d.

Bär, der; Tanzbär, Zottelbär; des Bären; die Bären.
Mittelhd. der bër. Engl. bear.

Bär, der; Eber, des Bäres, Bärs; die Bäre.
Mittelhd. der bêr. Mundartlich Beier. Engl. boar.

Barbier, der, Bartscher (Feldscher), Bartscherer.
Daher: barbieren (sprich: barbîren).
Aus franz. barbier.

Barett, das, alterthümliche Kopfbedeckung ohne Schirm.
Spätlat. barretum.

barock, wunderlich. Franz. baroque.
Da die franz. Aussprache (baröckö) im Deutschen nicht üblich ist, so ist auch die franz. Schreibung nicht am Platze.

Bart, der (langes a).
Mittelhd. der bart. Hingegen Barte, die (kurzes a).

basieren (sprich: basîren), gründen, von Basis.
Gr. básis.

Bassin (sprich: bassähn, mit genäseltem n), das, Brunnenbecken.
Franz. bassin.

Baß, der (sprich: baſs), tiefe Männerstimme; tiefe Tonlage.
Ital. basso.

baß (sprich: baſs), besser.

Bataille (sprich: bataije), die, Schlacht. Das Bataillon (sprich: bataijôn); franz.

Batist, der, zartgewobene Leinwand.
Franz. bâtiste.

Bäugel, das, Mohnbäugel u. dgl. Kleinform von Baug, der, rundes Gebäck, mittelhd. der bouc, Ring, Spange.

Beck, der (gewöhnlich Becker, s. d.).
Mittelhd. der becke; nur noch mundartlich.

Becker, der (besser als Bäcker).
Mittelhd. becker, siehe Bäcker.

Beet, das, Blumenbeet. Vgl. Bette.

behilflich besser als behülflich. Siehe Hilfe.

Beize, die, eine Jagdart; Fleischbeize. Verwandt mit beißen.

Belang, der, die Wichtigkeit. Von Belang, belangreich.

Belletrist, der, Schriftsteller in den schönen Wissenschaften (belles lettres). Daher: Belletristik, die.

beluchsen, lauernd wie der Luchs übervortheilen, siehe Luchs.

belzen, pfropfen; besser als pelzen.
Mittelhd. belzen.

beredsam, **Beredsamkeit** von bered-en, nicht von:

beredt, redegewandt, was ebenfalls von bereden abgeleitet ist. Falsch ist die Schreibung beredtsam, Beredtsamkeit.

bescheren, beschenken, verhängen, zutheilen; schwachbiegend.
Mittelhd. beschern.

beseligen, nicht beseeligen, selig machen, siehe selig. Aber beseelen, siehe Seele.

bestätigen (mit langem ä zu sprechen), für stätig oder gültig erklären.
Von mittelhd. stætec, stätig.

Bestätter, der, Spediteur; bestätten, spedieren, siehe Statt.

betriegen, betrog, betröge.
Wie: fliege, flog, flöge; schieße, schoß, schösse.
Mittelhd. betriegen.
Der Betrug ist abgeleitet von der Mehrzahl der Vergangenheit (mittelhd. betrugen) von betriegen, und die Schreibung betrügen ist durch eine irrthümliche Ableitung des Stammwortes (betriegen) von dem abgeleiteten Worte (Betrug) herbeigeführt. Abgeleitete Zeitwörter sind aber nicht starkbiegend.
Daher: Betrieger, der, betriegerisch, betrieglich = betriegend, woneben die Form betrüglich, das ist: mit Betrug, durch Betrug, in der Bedeutung verschieden von ersterem, zu Recht besteht.

Bette, das, auch Bett.
Mittelhd. daz bette, bet.
Das Gartenbeet ist dasselbe Wort.

bewahren, aufbewahren.
Mittelhd. bewarn.

bewähren von wahr.
Mittelhd. bewæren mit langem æ.

bewandt, die Bewandtnis.
Von bewenden. Mittelhd. bewenden, bewant.

bewillkommen, Bewillkommung, die. Nicht bewillkommnen, Bewillkommnung. Er bewillkommt, bewillkommte, bewillkommen. Beispiele aus Kleist, Gotter, Goethe in Gr. Wörterb. und Schiller krit. Ausg. III, 44. Vgl. vervollkommnen.

bewirken, mittelhd. bewirken.

bewußt, Part. von bewissen, das nicht mehr gebraucht wird, früher auch bewißt. Richtiger stünde hier bewust, das ß (mittelhd. z) ist schon im Gotischen s, siehe gewiß.

bezichten, bezichtigen, einer Schuld zeihen. Von die Zicht, Inzicht, schon althd. biziht Zeichen der Schuld (abgeleitet von zeihen). Bezüchten, wobei an Zucht gedacht wird, ist daher falsche Schreibung.

Bibel, die.
Gr. biblion, Buch, dessen Mehrz. biblia, später in der Bedeutung für heil. Schrift (die heil. Bücher) als Femininum angesehen wurde.

Biber, der; **Bibergeil**, das; **Biberfell**, das.
Mittelhd. der biber.
Die Schreibung Bieber, die auch üblich ist, ist aufzugeben.

biderb, soviel als bieder, das daraus entstellt ist.
Mittelhd. biderbe von althd. pidirpan nützen, woher auch derb.

bieten, bot, geboten, dichterisch noch die Formen beut; du beutst; er beut. Aber nicht ich beute, wir beuten.
Vgl. Bote; botmäßig.

Bilanz, die, Gleichgewicht, Rechnungsabschluß.
Franz. bilance.

Billard, das (sprich: billjard).
Franz. billard (sprich: bijār).

Billett, des Billettes, die Billette, mit deutscher Aussprache vorzuziehen der französischen Schreibung Billet, welche die Aussprache bijê voraussetzt.

Biographie, die, Lebensbeschreibung.
Gr. biographia.

Birsch, die, Jagd; birschen jagen.
Mittelhd. birsen.
Die Schreibungen bürschen und pürschen sind falsch.

Bißchen, das, kleiner Biß (mittelhd. biz), eigentlich im Sinne von Bissen (mittelhd. bizze), der, abgebissenes Stück, Kleinigkeit; wird adverbialisch ein bißchen für: ein wenig, klein geschrieben. Die Schreibung Bißchen für Bischen ist der Ableitung und Deutlichkeit wegen vorzuziehen.

Bisthum, das, Bischofthum.
Mittelhd. bistuom.

blank, blinkend weiß.
Franz. blanc, ital. bianco ist dem Deutschen entlehnt.
Daher: Blankette, die, Blankett, das, leergebliebenes Blatt mit Unterschrift zu beliebiger Ausfüllung u. dgl.

blaß (sprich: blaſs) weiß, farblos.
Die Bläſſe, weißer Stirnfleck bei Thieren.
Mittelhd. blas.

Bläuel, der, Schlägel. Von bläuen schlagen.
Mittelhd. bliuwel, bliuwen.

blessieren, verwunden.
Franz. blesser.

blöken, vom Schreien der Schafe. Ehedem blecken.

bloß, bloßer, bloßest, unbedeckt; die Blöße.
Daher: das Adverb. bloß: nur.
Mittelhd. blôz, blœze (mit langem œ).
Einige schreiben blos (Adv.) neben bloß (Adj.). Doch ist in der Aussprache ein Unterschied kaum zu bemerken.

Blüthe, die (sprich: Blüte mit langem ü); besser, aber noch nicht allgemein, ist die Schreibung Blüte.
Mittelhd. diu bluot und der bluot von blüejen blühen.
Das h in blühen ist nicht hörbar, gehört auch nicht zum Stamm, daher die Schreibung Blühte unstatthaft ist.

blutrünstig, blutig wund.
Von mittelhd. diu bluotrunst die Blutwunde; diu runst eigentl. das Rinnen.

Bofist, der, Staubschwamm.
Aus niederdeutsch bovist d. i. bove (Bube) fist (wie hochdeutsch).
Vgl. Lykoperdon.

Bohle, die, dickes Brett.
Mittelhd. bole.

Bole, die, tiefe Schüssel.
Engl. bowl.

Boot, das, kleines, offenes Segelschiff.
Engl. boat, aus angelsächs. bât. Niederländisch boot. Die hochdeutsche Form ist nicht erhalten; wir bewahren in dem oo die niederländische Schreibung.
Adelungs Schreibung: Both ist nicht durchgedrungen, hingegen schreibt man schon häufig Botsmann u. dgl. für Bootsmann und dürfte mit der Zeit auch für das Boot, die Boote: das Bot, die Bote durchbringen.

Borde, die, das Börbelein, Band als Einfassung.
Mittelhd. borte, von Bord mittelhd. bort Rand, Schiffsrand, urspr. Brett.

Bosheit, die (nicht Boßheit).
Mittelhd. bôsheit von bôse, böse.

Bote, der; Botschaft, die, u. s. w.
Mittelhd. der bote, diu boteschaft; aus der Vergangenheit des Zeitwortes bieten.

botmäßig, dem Gebote gemäß; zum Gehorsam verpflichtet.
Von mittelhd. daz bot das Gebot, von bieten mittelhd. bieten.

Bottich, die und der.
Althd. diu potacha. Mittelhd. der boteche.
Daher: Bötticher, Böttcher, der.
Die Schreibung mit g: Böttiger setzt wol (wie vormals Goethes Mädgen, Clavigo) die Aussprache des g wie ch voraus und ist nicht zu empfehlen. Vgl. Bütte.

Bowle, die (sprich: bôle): tiefe Schüssel, Kumpf.
Engl. bowl (sprich: bôl). Vgl. Bole.

brach, Brache, die; Brachmonat, der, u. a., überall langes **a** (brâch u. s. f.).
Mittelhd. diu brâche.
Aus der Mehrzahl der Vergangenheit von brechen, mittelhd. brëchen.

Bräm, das, die Einfassung.
Daher: verbrämen. Verbrämung.
Die Formen die Bräme und die Brame im Singular, die üblich sind, scheinen aus dem Plural des obigen, den man für die weibliche Einzahl hielt, hervorgegangen.
Mittelhd. daz brem.

Branntwein und alterthümlich Branntewein, der gebrannte Wein.
Unsere nach Folgerichtigkeit strebende Schreibung setzt, wie im Mittelwort gebrannt, so auch hier, zwei n und vergeblich wird man in Branntwein gegen die Verdoppelung des n sich aussprechen, so lange man nicht auch in dem Mittelwort zur mittelhd. Schreibung mit Einem n zurückkehrt.
Brandwein ist unrichtig und aus niederländischem Einfluß zu erklären. Vgl. niederl. brandewijn (sprich: brandewein) von niederl. branden brennen.

Braue, die, Augbraue, Augenbraue.
Daneben erscheint auch die auf irriger Ableitung beruhende Form: Augenbraune. Mittelhd. diu ouchbrâ, ougebrâ. Spätmittelhd. augenbrahen, augenbrân. Bei Goethe erscheinen verschiedene Formen: die Augbraue, Augbraune, Augenbraue, Augenbraune und das Augbraun. Herder hat die Formen Augbran und Augenbran. Schiller schrieb noch 1779: die Augbranen. — Da nur die irrige Umdeutung dieses bran (das durch Vordringen der Genitiv-Form: brâ-n in den Nominativ entstanden ist) zu braun (Mittelhd. brûn), die Form Braune bei einigen Schriftsteller hervorgerufen hat, und die Form Braue, die auch Goethe wiederholt gebraucht, nie erloschen ist, so wird diese letztere Form bei regerem Sprachgefühl wol wieder allgemein werden.

Brevier, das (sprich brewîr), kurzes Gebetbuch.
Lat. breviarium.

Breze, die, in Oesterreich, radförmiger Zwieback; Salzbreze, die, (langes e: brêze). Sonst Bretzel, die.
Mittelhd. diu bræzte und diu brêzel.

brillant, glänzend.
Wäre besser zu schreiben briljant, denn es wird nicht franz. (brijahn) gesprochen.
Franz. brillant.

Britte, der, brittisch; hingegen Britannien, Britannier.
Mittelhd. Britte, Britûn, Britanje.

Brod siehe Brot.

Brodem, der, Dampf, Dunst.
Mittelhd. brodem.

Bronze, die, eine Erzmischung.
Franz. bronze (sprich: bronse mit genäseltem n).

Brosame, die (auch Brosam); Mehrz. Brosamen.
Mittelhd. diu brosme.
Daher: Bröselein; mittelhd. brosmelîn.

broschieren, heften. Die Broschüre, das Heft.
Franz. brocher, la brochure.

Brot, das; Mehrz. die Brote. Nicht Brod.
Mittelhd. daz brôt.

Bruch, der, das Gebrochene u. dgl., kurzes u.
Mehrz. Brüche kurzes ü.
Mittelhd. der bruch.

Bruch, das und der, Sumpfboden u. dgl., langes u.
Mehrz. Brüche langes ü.
Mittelhd. daz bruoch.

Bruch, die, Hose, langes u.
Mehrz. Brüche langes ü.
Mittelhd. diu und daz bruoch.

brünett, braun, bräunlich.
Franz. brun, brunet. Ital. bruno, brunetto.
Ist dem Deutschen (mittelhd. althd. brûn, braun) entlehnt.

Brunne, Brunnen, der.
Mittelhd. der brunne.

Brunst, die, der Brand u. dgl.
Daher: brünstig, brennend u. dgl.
Mittelhd. diu brunst von brennen, etwa wie Kunst von dem Stammwort können.

Buchs, der, Buchsbaum.
Das ursprüngliche x ist schon frühzeitig in hs (= chs) übergegangen.
Mittelhd. buhs, buhsboum. Althd. ebenso.
Vom lat. buxus. Gr. pýxos.

Büchse, die.
Ursprünglich verwandt mit dem vorigen.
Mittelhd. diu bühse. Gr. pyxis.

Buchstab und Buchstabe, der.
Mehrz. Buchstaben.

Mittelhd. buochstap.
Ursprünglich wol ein Buchenstab mit einer Rune s. d. Das u ist lang.

Bücking, der, der Pickelhäring, s. d. Besser als Bückling.
Er wurde, wegen seiner Gestalt, so wie bei uns das Johannisbrot, niederl. bokking, boxhoren Bock-ing, Bockshorn genannt.

Bügel, der, Stegreif, Steigbügel.
Daher: Bügeleisen, das und bügeln, sonst Glätteisen, glätten, auch Plätteisen, plätten.
Oesterr. bair. bögeln.
Kömmt in der älteren Sprache nicht vor.
Niederl. beugel (=bögel) ist der Steigbügel.

Bugspriet, das. Der Bug ist hier: Vordertheil des Schiffes, mittelhd. buoc, und spriet niederländisch = Spieß, hier schrägvorstehende Segelstange.

Bühl, Bühel, der, Hügel.
Mittelhd. bühel.

Bureau (sprich: bürô), das, Geschäftsstube.
Franz. bureau.

burlesk, possenhaft.
Franz. burlesque.

Bursche, der, Genoße.
Aus mittelhd. diu burse, Börse, auch das Haus, wo Zechgenoßen auf gemeinsame Kosten lebten, die dann die Bursch hießen.
Vgl. Kamerade.

Buße, die, Besserung, reuevolle u. dgl. Langes u; büßen langes ü.
Mittelhd. buoze, büezen verwandt mit baz besser.

Bütte, die, hölzernes Traggefäß.
Oesterr. Butte.
Mittelhd. diu bütte.

Butter, die; alemannisch Anke, sonst Kuhschmalz.
Mittelhd. diu butere. Lat. butyrum.

Butze, der, Kernhaus des Apfels u. a.
Oesterr. Botzen.
Mittelhd. der butze.

C wird in lateinischen und andern Fremdwörtern geschrieben, nie aber im Auslaut, wo es in k übergeht (Rubrik); es kömmt in deutschen Wörtern alleinstehend nicht vor und ist nur in deutschen Namen, die man für lateinische hält, zum Theil noch üblich, z. B. in Carl, Conrad, wofür richtiger Karl s. d., Konrad s. d. geschrieben wird. — Ch im Anlaut ist kein neuhd. Laut und wird daher selbst in Christ s. d., Chemie s. d. wie K gesprochen (Krist, Kemie). Daher ist in dem deutschen Worte Charfreitag die Schreibung Karfreitag s. d. doppelt zu empfehlen; vgl. auch Kur.
Die Wörter, die hier vermißt werden, siehe unter K, Z.

Cabinet, das, Nebenzimmer, besser Kabinett. Siehe -et.
Franz. cabinet.

Cabale, die. Häufiger die Mehrz. Cabalen, der Rank, die Ränke.
Das rabbinische Wort kabbalâ erhielt eine besondere Bedeutung durch die 1669 in England zur Herrschaft gelangte Camarilla bestehend aus Clifford, Ashley, Buckingham, Arlington und Lauderdale, die der Volkswitz damals, nach den Anfangsbuchstaben ihrer Namen, die Cabal nannte. Mémoires du Chevalier Temple I, 11.

Cacao, der.
Engl. cacao, aus dem Mexikanischen.

Cadaver, der, Leichnam.
Lat. cadaver.

Cadenz, die, in der Tonkunst.
Ital. cadenza.

Cadet, der, beim Heere, besser Kabett s. d. Mehrz. Kadetten.
Franz. cadet.

calculieren, ausrechnen.
Lat. calculare.

Camee, die.
Franz. le camée.

Campagne, die, der Feldzug.
Franz. campagne (sprich: kampánje).

campieren, lagern.
Franz. camper.

Canaille, die (sprich: kanálje), Hundevolk.
Franz. la canaille.

Canal, der, Abflußgraben.
Lat. canalis.

Canarienvogel, der.
Span. canario.

Candidat, der.
Lat. candidatus.

Canevas, der.
Franz. canevas.

Canibale, der, siehe Kannibale.
Grimm setzt im Wörterbuch II, 604, ohne Beleg, die Form Cannibal an.
Span. canibal.

Cantor, der, Sänger, Sangmeister.

Cap, das, Vorgebirge.

Capelle, die.
Ital. capella.
Daher: Capellan, Caplan.

Capitän, der, Hauptmann.
Franz. capitaine. Besser Kapitän.

Capital, das, Stammvermögen.
Lat. capitâle.

Capitell, das, Säulenknauf.
Ital. capitello.
Die Schreibung Capitäl ist falsch, kömmt jedoch bei Goethe vor.

Caprice, die, Eigensinn, Laune.
Franz. caprice.

Carcer, der. Daher Kerker.
Lat. carcer.

Cardinal, der.
Lat. cardinalis.

Caricatur, die, Zerrbild.
Ital. caricatura.
Daher: carikieren.

Carneval siehe Karnewal.

Caroline siehe Karl.

Carré, das, Viereck.
Franz. carré.

Carroussel, das.
Franz. carroussel.

Cassa, die, Geldlade, Baarvorrath.
Ital. cassa. Besser Kasse.

cassieren, abschaffen.
Franz. casser.

Caution, die, Bürgschaft, Sicherung.
Lat. cautio.

cavieren, haften.
Lat. cavere.

Ceder, die.
Lat. cedrus. Besser Zeder.
Mittelhd. zêder und cêder.

Cement, das, der Kitt.
Lat. cæmentum.

Ceremonie, besser Cärimonie, die, mit dem Tone auf o (Cärimónie): Feier, Feierlichkeit.
Daneben kömmt auch vor die Betonung: Ceremoníe sprich: Ceremonî(◡ ◡ ◡ —). Mehrz. Ceremonîen (◡ ◡ ◡ — ◡), nach dem franz. cérémonie (sprich: ßeremonî), wobei das leise nachklingende stumme e (= ö) nur in Versen oder in höchstem Pathos gehört wird. Vgl. Zeremonie.

Chamäleon, das.
Gr. chamai-léôn.

Chaos, das (nach griechischer Aussprache chá-os, deutsch gewöhnlich Kaus, einsilbig).
Gr. chá-os.

Charakter, der, Merkzeichen; Sinnesart, Gesinnungstüchtigkeit; Rang.
Mehrz. Charaktere (sprich: Karackter, Karacktéere).
Gr. charaktêr.

Charade, die (sprich: Scharáade), Silbenräthsel.
Franz. charade.

Charfreitag, Charwoche siehe Karfreitag.

charmant (sprich: scharmant), reizend.
Franz. charmant.

Charpie, die (sprich: scharpî, scharpíe).
Franz. charpie.
Das deutsche Wort dafür ist: die Meißel. Die Leinwand meißelt sich, zerfällt. Die Wunde wird mit Bäuschlein gemeißelt.

Charte siehe Karte.

Chatouille siehe Schatulle.

Chaussee, die (sprich: schossée), Kunststraße.
Franz. chaussée.

Chef, der (sprich: Scheff), Geschäftsvorstand, Amtsvorstand, Oberhaupt.
Franz. chef.

Chemie, die (sprich: Kemíe), Scheidekunst.
Gr. chêmeía. Spätgr. gesprochen chimía, daher auch Chimie gesagt wird. Franz. chimie, was auf die altgr. Nebenform chymeía zurückgedeutet wird. Vgl. Alchimie.

Cherub, der.
Mehrz. Cherubim (sprich: Keerub, Kérubîm), Throntràger Jehovas. Die Bildung der Mehrz. ist hebräisch. Vgl. Seraph. Hebräisch cherûb.

Chicane, die (sprich: schickáane), Neckerei u. dgl.
Franz. chicane.

Chimäre, die, das Wahnbild. Gr. chímaira.
Es ist zunächst dem Franz. entlehnt, wo es chimère (sprich: schimêrö) lautet, da wir gewöhnlich Schimêre aussprechen. Doch so wie unsere Schreibung sich der antiken Form genähert, so ist in der höheren Sprache auch wol die Aussprache Kimäre, dichterisch selbst Chimaira nicht unstatthaft.

Chiffre, die, Schriftzeichen u. dgl. (sprich: Schiffer).
Franz. chiffre.

Chirurg, der, Wundarzt (sprich: Kirúrg).
Gr. cheirurgós.

Chocolate und Chocolade (sprich: Schokolate), Zuckercacao.
Franz. le chocolat.

Cholera, die, Brechruhr (sprich: Kólera).
Lat. cholera.

Chor, der und das (sprich: Kor), der Reigen, die Schaar, die Sängerbühne.
Mehrz. Chöre.
Gr. chorós. Mittelhd. kôr.

Christ, der (sprich: Krist); Gen. des Christen.
Mittelhd. der kristen. Althd. kristâni d. i. lat. christianus.
Der Name des Heilandes Christus wird lat. decliniert: Christi, Christo, Christum. Seltener steht statt dessen: Christ, der heil. Christ; Gen. des Christes.

Chronik, die (sprich: Krônik).
Mittelhd. krônike.
Lat. chronica. Gr. chronikê.

Chur siehe Kur.

Cichorie, die, der Wegwart, besser Zichorie.
Lat. cichorium.

Cider, der, Obstwein. Besser Ziber.
Franz. cidre.

Cigarre, die, im Volkswitz nicht schlecht „Glimmstengel".
Franz. le cigare.

Circular, das, Rundschreiben.
Lat. circulare.

ciselieren.
Franz. ciseler.

Cisterne, die.
Lat. cisterna.

Citadelle, die.
Franz. citadelle.

Cither siehe Zitter.

Citrone siehe Zitrone.

Civilisation, die (sprich: Ziwilisaziôn), Gesittung.
Lat. gebildet von civilis zunächst civilisare, civilisatio.
Daher: civilisieren u. a.

Clarinette, die.
Franz. clarinette.

Classe, die, Reihe, Ordnung, Abtheilung.
Franz. classe.

Classiker, der, besser Klassiker, s. d.

classisch siehe klassisch.

College, der, Amtsgenosse (sprich: kollêge).
Lat. collega.

Colonie, die, Ansiedlung (sprich: kolonie).
Lat. colonia.

Compagnie, die (sprich: kompanjie).
Franz. compagnie.

Compaß, der, gewöhnlich Compaß (sprich: kompaß).
Ital. compasso.

complet, voll, vollzählich, besetzt.
Franz. complet (sprich: komplée).

Compliment, das, Verbeugung, Artigkeit. Besser Kompliment.
Franz. compliment.

Comptoir, das (sprich: kontoâr), Rechenstube, Geschäftsstube.
Franz. comptoir.

concav und convex, hohlrund und wellenrund, linsenrund.
Lat. concavus, convexus.

Conferenz, die, Berathung.
Spätlat. conferentia.

Conjugation, die, Abwandlung (des Zeitwortes).
Lat. conjugatio.

Consonant, der, Mitlaut.
Lat. consonans.

Constitution, die, Verfassung.
Lat. constitutio.

Construction, die, Gefüge; Beschaffenheit, Wortfügung u. a.

Context, der, Wortlaut, Zusammenhang.
Lat. contextus.

Continent, der, Festland.
Lat. continens.

Controle, die, Controleur.
Franz. contrôle, controleur.

Contract, der, Vertrag.
Lat. contractus.

copulieren, verbinden, trauen.
Lat. copulare.

Corporal, der, eine Entstellung des franz. caporal.
Ital. caporale.

Cour, die, der Hof, Courmacher, Hofmacher.

Cours, der (sprich: kurs), Umsatzwert, Gang des laufenden Geldes.
Franz. cours (sprich: kûr).

Cousin, der (sprich: kusähn mit genäseltem n), Vetter; Cousine, die, Base.
Franz. cousin, cousine.

Crass s. grass, gräßlich.

Cravatte, die (sprich: krawatte), Halsbinde.
Franz. cravate (eigentlich = Kroate).

Creatur, die, Geschöpf.
Lat. creatura.

Credit, der, Leihvertrauen, „Gutsein".
Lat. creditum.

crepieren, verrecken.
Lat. crepare, bersten.

Cruzifix, das, der Gekreuzigte, dessen Standbild.
Lat. crucifixus.

Cultur, die, Bildung; Pflege; Urbarmachung.
Lat. cultura.

Cultus, der, Gottesdienst.
Lat. cultus.

Cur, die, Heilung, Pflege.
Lat. cura.

Curs, der, Lehrgang.
Lat. cursus. Vgl. Cours.

Cylinder, der, Walze.
Gr. kýlindros. Lat. cylindrus.

Cypresse, die, auch Zippresse, s. d.
Lat. cyparissus. Gr. kypárissos.

Daktylus, Daktylos, Daktyl, der, Versfuß — ◡ ◡.
Gr. dáktylos.

dämisch, betäubt u. dgl.
Von mittelhd. der toum Dunst, also für täumisch.

Dativ, der, Zweckfall, Gebefall.
Lat. dativus.

Dattel, die. Aus dem Italienischen dattilo.
Mittelhd. noch tahtel von gr. dáktylos.

Daube, die, Faßdaube.

Daune, die, auch Dune, Federflaum.
Daher: Eiderdune, die.
Engl. down. Dänisch duun.

December, der, Christmonat, Heiligmond.
Lat. December.

declinieren, biegen (der Hauptwörter u. s. w.); abweichen (der Magnetnadel). Declination, die.
Lat. declinare, declinatio.

Decret, das, das Bescheidschreiben, die Verordnung.
Lat. decretum.

Deich, der, Schutzdamm.
Niederl. dijk (sprich: deik).

Deichsel, die.
Mittelhd. diu dîhsel.

Demant (sprich: Déemant), der, dichterische Nebenform von Diamant.
Ital. diamante. Lat. adamas.

Demuth, die (sprich: déemuut).
Daher: demüthig (sprich: déemüütig).
Mittelhd. diu dêmuot. Althochd. dëo = Diener.
Neuere Schriftsteller schreiben auch schon Demut, demütig.

dennoch, besser dennoch.
Mittelhd. dannoch.

des, der Besitzfall von der in desfalls (aus des Falls), desgleichen, deswegen, deswillen, deshalb.
Zu tadeln ist hier die Schreibung mit ſs oder ß: dessfalls u. s. f.

Detail, das, das Einzelne. Franz. détail von lat. talea abgeschnittenes Stück.

Deut, der, eine kleine Münze.
Niederl. duit.
Daher: Dütchen, das.

Deute, die, siehe Düte.

deutsch, der Deutsche, Deutschland, (verwandt mit deutlich, deuten von gotisch thiuda, Volk).
Mittelhd. diutsch u. s. w.
Die Schreibung teutsch, die einige aufbringen wollten, entspricht weder der Aussprache noch der Geschichte des Wortes.

Dialekt, der, die Mundart.
Gr. diálektos.

Diarrhöe, die, der Durchfall.
Gr. diárrhöa, diárrhoia.

Diät, die, Lebensordnung, Mäßigkeit.
Gr. díaita.

Diens-tag, der.
Alemannisch Ziestag. Bair. Ertag. Niederd. Tiestag, Diestag. Dänisch Tirstag. Engl. tuesday.
Es ist der Tag des Mars (franz. mardi), wol hier des Planeten, den die Alemannen Zio, die Baiern (Markomannen) Er, die Sachsen Tiu, die Skandinaven Týr nannten. Als der Göttername nicht mehr verstanden ward, deutete man diese Namen häufig um in Zinstag, Erntag, Dingstag und Dienstag. Indem die hochdeutschen Hauptstämme, Alemannen und Baiern, ganz verschiedene Namen hatten (Ziestag, Ertag), drang die mit Einschiebung eines n veränderte niederdeutsche Form Dienstag (für Dies-tag) in die Schriftsprache. Den Doppellaut beurkundet die mundartliche Aussprache: Déanstag.
Es ist demnach unter den üblichen Schreibungen die obige die richtigste und auch Dienstag (das die Aussprache Dien-schtag bezeichnen würde) nicht zuläßig.

dieser, diese, dieses, besser dieß (für diß, sprich: diss); dies, das auch üblich ist, drückt weniger deutlich die richtige Aussprache aus.
Mittelhd. diser, disiu, diz. Niederl. déze, dit.
Das sächliche dieses ist eine neuere Bildung des 14. Jahrhunderts, die alte Form diß mit kurzem i ist noch in der Aussprache erhalten, in der Schrift hat sich nun allgemein, weil man diß irrthümlich für eine Zusammenziehung aus dieses hielt, das e eingeschlichen (dieß). Stieler lehrte noch „dieses et diß, non dieß, quia sonus repugnat." Schiller schrieb noch in der Anthologie (1782): „diß Blumenband", „diß Lied", „diß eine" u. dgl.

dieß-jährig (für dißjährig, sprich: dissjährig), dieß (laufende) Jahr betreffend.
Niederl. van dit jaar.

dieß-mal (für diß Mal, sprich: diss Mal).
Niederl. dit maal.
Hingegen: dies-falls und nicht dießfalls, denn dies ist hier der Besitzfall von dieser und zusammengezogen aus dieses, mittelhd. dis für dises, ebenso: diesorts d. i. dieses Orts (nicht dieß Orts), mittelhd. dises nicht diz.

diesseits, besser diesseit, diesseitig, nicht dießseits, dießseit, denn es ist zusammengezogen aus diese Seite (Accusativ).
Mittelhd. dise site. Niederl. deze kant, wo denn weder diz noch dit am Platze wäre.

Diet, die, Nation, Volk.
Mittelhd. diet. Gotisch thiuda. Vgl. deutsch.
Ein im Neuhochdeutschen selten gewordenes Wort. Siehe Grimm's Wörterbuch II, 1144.

Dietrich, der, Nachschlüssel.
So heißt der Diebsschlüssel seit dem 15. Jahrh., sonst auch Peterchen.

Dinte siehe Tinte.

Diphthong, der, Zwielaut, Doppellaut.
Gr. diphthóngos.

diskurieren oder biscourieren, sich unterreden, besprechen.
Franz. discourir aus lat. discurrere.

Dithyrambe, die, Lobgesang auf Bacchus, auf den Wein, Bacchantengesang.
Gr. dithýrambos.

Division, die, Theilungsrechnung; Heerestheil; dividieren theilen; Dividende, die, Antheil, Theilgewinn, der.

Docht, der.
Mittelhd. daz tâht.

Docke, die, besser Tocke, Puppe.
Mittelhd. diu tocke.

Doctor, der. Mehrz. Doctoren.
Lat. doctor.

Donners-tag, der (nicht Donner-stag), dem Donar (Jupiter) geheiligter Tag. Vgl. Dienstag.

Dorf, das.
Mittelhd. dorf. Engl. dorp. Niederl. dorp. Vgl. Torf.

Draht, der. Mehrz. Drähte.
Mittelhd. der drât von dræjen. Althochd. drâhan, drâjan, drehen.

Drama, das (sprich: Dráama), Stück, Bühnenstück, Schauspiel.
Gr. drâma.

Drohne, die, auch Drone: Brutbiene.
Engl. drone.

dröhnen auch drönen, bebend tönen.
Niederd. drönen. Niederl. breunen (sprich: drönen) zu gotisch drunjus, Schall.

Drommete, die, dichterisch für Trompete (sprich: Drommééte, Trompééte).
Ital. tromba, trombetta.

Drude, die, besser Trude, Hexe, Unholdin.
Daher: Trudenfuß, der: ⛤
Mittelhd. diu trute.
Ein Zusammenhang mit Druide, Priester bei den Galliern, ist hier nicht zu suchen.

Dukaten, der, wegen der deutschen Endung, als eingebürgert besser mit k als mit c zu schreiben.
Ital. ducato.

Dütchen, das, kleiner Deut, s. d.

Düte, die, Papiertrichter; bei Goethe u. a. auch Deute, s. d. Vgl. tuten.
Die Schreibung schwankte noch bis in unsere Zeit zwischen Dütte, Dutte, Ditte, Diete, Tute, Titte, siehe Gr. Wörterb. II, 1770, und Gr. setzt die Form Dutte voran. Doch scheint die

jetzt am entschiedensten durchgedrungene Form, die schon Zachariä, J. Paul u. a. gebrauchten, die obige: Düte mit langem ü. Weigand führt in seinem trefflichen Wörterbuch keine anderen an als Deute und Düte.

Dutzend, das, zwölf an Zahl; der Zwölfter; ehedem Dutzet.
Aus lat. duodecim. Franz. douzaine.

duzen (mit langem u) und selbst dauzen, du sagen; aber auch dutzen mit kurzem u ist üblich.
Mittelhd. dûzen und dutzen.
Da das u in du schon althochd. lang geworden und die Bildungssilbe -zen an den Stamm du nur angehängt ist (vgl. nutz-en hingegen du-zen), so wird das Wort richtiger dargestellt durch die Schreibung du-zen (mit langem u) als durch dut-zen (mit kurzem).

echt (nicht ächt) ursprünglich: gesetzlich, wie etwas sein soll, ungefälscht; eine niederdeutsche Wortform, die hochdeutsch êhaft lautet. Sowie im Niederdeutschen auch sonst das f in ch übergeht (vgl. Nichte), ward aus êhaft, êhacht, echt. Das alte ê (jetzt Ehe), womit êhaft zusammengesetzt ist, bedeutet Ewigkeit, Gesetz.
Die Schreibung ächt ist demnach nicht gerechtfertigt.

Ecke, die. Gilt für edler als das mundartlich in manche Schriften eingedrungene das Eck (auch bei Gutzkow), das übrigens in: das Dreieck, Viereck gewöhnlich ist.
Mittelhd. diu ecke, seltener daz eck.

Egel, der, Blutegel. Nicht zu verwechseln mit Igel, s. d.
Mittelhd. diu ëgele. Luther schrieb noch die Eigel.

eigentlich, mittelhd. eigenliche (mit ausgefallnem t), aus mittelhd. eigent d. i. besitzend und liche, siehe lich.

Eidechse, die.
Mittelhd. diu egedëhse.

eilf, besser als elf.
Mittelhd. einlif, einlef. Gotisch ainlit; der eilfte. Vgl. zwölf.

einzel, Beiwort, die richtige Form, schon selten: der einzle u. s. w.
Daher: die Einzelheit, das Einzelwesen und einzeln, Umstandswort, woraus das schwerfällige Beiwort: der einzelne für der einzle, üblich geworden.
Mittelhd. einzel.

Ekel, der (mit langem e: éekel).
Daher: ekel, heikel, Ekel empfindend; ekelig, ekelhaft Ekel erweckend.
Mittelhd. der ërkel. Grimm. Gramm. I³, 136.
Das Zeitwort ekeln gebrauchen unsere Klassiker mit dem Dativ: mir ekelt und mit dem Accusativ: mich ekelt.

Ekstase, die, Entzückung (sprich: eckstâse), nicht Extase.
Gr. ék-stasis.

Elasticität, die, Schnellkraft.
Lat. elasticitas ist eine neuere Wortbildung.

Elektricität, die, Blitzstoff, Blitzstoffhältigkeit.
Von gr. élektron, Bernstein.

Elend, das, Elenthier (nicht Elendthier); slov. jelen, Hirsch. — Die deutsche Form dafür ist: der Elk.
Mittelhd. der ëlch.

Elf, der. Vgl. Alp.
Daher: die Elfe, elfisch.
Engl. schwed. elf, dän. elv. Die hochdeutsche Form ist Alp, s. d., weibl. die Elbe; elbisch.

Elfenbein, das, für Elefantenbein.
Aus mittelhd. helfenbein, helfentbein.

Ellenboge, der, gewöhnlicher Ellenbogen und Ellbogen.
Mittelhd. der ellenboge.

Eltern, die, Vater und Mutter.
Daher: elterlich. Dies die gewöhnliche Schreibung.
Mittelhd. eltern. Althochd. altiron, eltiron.
Die Herstellung des ä wurde von Adelung mit Unrecht gefordert. Umlaut des kurzen a ist das e auch in: das Bette, der Engel, die Menge u. a. — Mehr zu empfehlen ist die Wahrung des langen ä in stäts, s. d., weil dadurch die Aussprache bezeichnet wird. Sonst bewahrt der Comparativ von alt noch allgemein das ä: älter, der Ältere u. s. f.

Email, das, Schmelz.
Althochd. smelzi, daher ital. smalto, span. esmalte und franz. email.

emsig.
Die Schreibung ämsig ist nicht zu empfehlen.
Schon mittelhd. emezic, emzic.
Die Herstellung des ß ist hier ebenso wenig zu verlangen als in Ameise (mittelhd. ameize), weil es nicht mehr gehört wird und daher als thatsächlich in s übergegangen anzusehen ist, wie auch in kreisen, s. d., verweisen, s. d. u. a.

Encyclopädie, die, den Umkreis der Wissenschaften kurz darstellende Lehre, Rundschau.
Gr. enkyklopaideía.

engagieren, anwerben.
Franz. engager.

Engel, der.
Mehrz. Die Engel.
Mittelhd. der engel. Gr. ángelos.

Enthusiasmus, Enthusiasmos, der, Begeisterung.
Gr. enthusiasmós.

entbieten s. bieten.

entwöhnen.
Luther schrieb noch entwenen.
Mittelhd. entwenen, doch steht jetzt die Schreibung wie oben fest, siehe gewöhnen, Gewohnheit.

entzwei.
Mittelhd. enzwei. Althochd. inzwei d. i. in zwei (Theile).

Enzian, der.
Lat. gentiana.

Epheu, der, auch der Eppich.
Noch im 17. Jahrhundert: Ebheu aus altem ebi hewe, wobei hewe als Heu verstanden wurde. Der erste Theil des Wortes ist das lat. apium. Auszusprechen wäre demnach: éep-heu. So sehr ist aber unsere Sprache vom todten Buchstaben beeinflußt, daß wir das zusammenstoßende p und h für ein griechisches ph (= f) haltend, statt Ep-heu nun Efeu (eefeu) sprechen. Ein besonders in Oesterreich vorkommender Misbrauch ist es, statt des einsilbigen Doppellautes eu (wie in deutsch), der einsilbig (zwischen aü und oü) zu sprechen ist, e-u (eef-e-u) zu sprechen!

Epos, das; episch (sprich: éepos, éepisch, nicht eppos, eppisch).
Gr. épos, epikós.

Epoche, die (sprich: epóche). Zeitabschnitt.
Lat. epócha. Gr. epochée.

equipieren, (sprich: eckwipieren) ausstatten.
Franz. équiper. Siehe das folgende Wort.

Equipage, die, das Gespann, Roß und Wagen. Die Aussprache eckwipâsche (mit tönendem, weichem sch) ist halbfranzösisch. Ursprünglich Schiffsausrüstung von gotisch skip, Schiff; daher: span. esquipar, franz. équiper.

erbosen, sich, böse werden (nicht erboßen).
Von mittelhd. bôsen. Vgl. Bosheit.
Daher: erbost erbittert (nicht erboßt).

Erbse, die.
Mittelhd. diu erbîz u. dgl., mundartlich noch Erbeiße u. dgl.; in der Schriftsprache ist das ß nicht mehr üblich. Vgl. emsig.

Erde, die (sprich: éerde). Ausnahmsweise in der Fügung auf Erden noch schwachbiegend.
Mittelhd. diu ërde.

ereignen, Ereignis, das.
Lessing schrieb noch eräugen, die Eräugung. Im Reime auf läugnen, Lessing und Goethe wiederholt: eräugnen. S. Grimm Wörterb.
Mittelhd. erougen, sich vor Augen stellen.
Statthaft ist daher die Schreibung eräugnen, Eräugnis, sowie die entsprechende Aussprache noch immerhin, besonders dichterisch, und wo sie von den Dichtern angewendet wird, bleibe sie ungeändert. Das Allgemeingültige ist aber ereignen, Ereignis.

ergetzen, sich, besser als ergötzen.
Daher: ergetzlich, die Ergetzlichkeit.
Mittelhd. ergetzen, vergessen machen, von mittelhd. ergëzzen, vergessen (vgl. erlöschen, verlöschen machen, mit erleschen, verlöschen, besser verleschen).

ergiebig (sprich: ergibig). Vgl. ausgiebig.

erholen, sich.
Mittelhd. erholn.

er-innern, Erinnerung, die.
Mittelhd. inren.

erkälten, sich, Erkältung, die, wofür in Oesterreich das, sonst unverständliche: verkühlen, sich, Verkühlung.

erkiesen siehe kiesen.

erküren siehe kiesen.

erleschen, intransitiv, du erlischest, es erlischt; wir erleschen. Imperativ: erlisch! erlosch, Conj. erlösche.
Mittelhd. ih erlësche.
Dieß sind die grammatisch richtigen Formen, die jedoch, wegen Verwechselung mit denen des nächstfolgenden Wortes, auch von guten Schriftstellern, nicht immer zur Anwendung kommen.

erlöschen, transitiv, du erlöschest, er erlöscht; wir erlöschen. Imperativ: erlösche! — erlöschte, erlöschete.
Mittelhd. erlesche.
Für die transitive Bedeutung ist aber üblicher die Form: ich lösche, lösche aus. — Mittelhd. e (nicht aber das ë) verwandelt sich mit einer gewissen Gesetzmäßigkeit häufig in ö (z. B. in Löffel, zwölf, Hölle u. v. a.), s. oben S. 13.

Ernte, die (nicht Ernde, Ärndte, Ärnte oder Erndte).
Althochd. der arnôt.

erschrecken, intransitiv, du erschrickst, er erschrickt, erschrick! erschrak (langes a), erschräke; erschrocken. Vgl. erlesche.
Mittelhd. erschrëcken. Erschrecklich.

erst, erstens, erstlich.
Das st ist der Kennlaut des Superlativs von êr, eher (althochd. êr, êr-ist), wie hehr-st, weitest, darf daher nicht scht gesprochen werden, was auslautend übrigens überhaupt unstatthaft ist. Vgl. Fürst.

erwähnen.
Mittelhd. gewehenen (althochd. giwahanjan), nicht verwandt mit wähnen, mittelhd. wænen (althochd. wânjan).

erwidern in jedem Sinne besser als erwiedern. „Erwidern, erwiedern in der Schreibung zu unterscheiden ist ein Fehler." Grimm Wörterb. III, 1062.

Erz, das, Metall.
Mittelhd. daz erze.

Escadron, die, Schwadron, Geschwader.
Franz. escadron.

Essig, der.
Die Form des Wortes ist mitteldeutsch und durch Luther eingeführt, früher: ezzig, ezzec aus ezih für ehiz. Vgl. Fittich.
Althochd. ezzih, mittelhd. ezzich, wonach wir Essich mit ch zu schreiben hätten, das durch niederd. Einfluß im Mitteld. sich zu g, c verdichtet hat und so in die Schriftsprache gekommen ist.

Ethik, die, Sittenlehre.
Gr. eethikée von éethos, Sitte.

Etymologie, die, Wortforschung.
Gr. etymología.

euer, Gen. Plur. von du; falsch ist: eurer z. B. in eurer Wolgeboren statt euer.

Euter, der und das, Milchgefäß der Säugethiere.
Mittelhd. der iuter, ûter (aus letzterer Form österreichisch Auter).

Evangelium, das, die Lehre des Heilandes.
Aus gr. ey- (= gut, wol, das y wird aber zwischen zwei Selbstlauten zu w, latein v) angélion (gute Botschaft). Vgl. Engel, gr. ángelos, der Bote.

excellent, ausgezeichnet, vortrefflich (sprich: exzellent).
Lat. excellens.

excentrisch, aus der Bahn, irrekreisend, mit verlornem Mittelpunct.
Von lat. ex aus und centrum Mittelpunct.

Exceß, der (sprich: exzeſs), Ausschreitung.
Lat. excessus.

exercieren, üben.
Lat. exercere.

Extase siehe Ekstase, die Entzückung (nicht Extase oder Exstase).
Gr. ék-stasis.

Fabrik, die (sprich: fabrîk), Großwerkstatt.
Franz. fabrique. Lat. fabrica.
Fabricant, der; fabricieren. Franz. fabricant, aber fabriquer. Es ist ersichtlich, wie der Deutsche gerne zu der lateinischen Form zurückkehrt.

Façade, die, Stirnseite.
Franz. façade von face, Antlitz.

Fackel, die.
Mehrz. Fackeln.
Mittelhd. vackel.

Façon, die, Gestalt, Art, Fassung.
Franz. façon.

factitiv, thätig machend, bewerkstelligend.
Neulat. factitivus.

Factor, der, Vollstrecker, Geschäftsführer; Vervielfältigungszahl.
Daher: Factorei, die, Geschäft.
Lat. factor.

Factum, das, Thatsache, factisch, thatsächlich.
Lat. factum.

Factur, die, Preisberechnung.
Lat. factura.

Facultät, die, Fähigkeit, Fachbefähigung.
Lat. facultas.

facultativ, nach Fähigkeit, befähigend.
Neulat. facultativus. Franz. facultatif.

fahen, alterthümlich für fangen; du fähest, er fähet; wir fahen u. s. f., fah!
Mittelhd. vâhen. Althochd. fâhan. Got. fahan.

fahl, mattgelb.
Mittelhd. val, valwer, valwiu, valwez, fahl, fahler, fahle, fahles. Daraus die Nebenform falb, s. d.

fahnden (sprich: fanden) ursprünglich erforschen, auskundschaften. Jetzt, mit Hinblick auf fahen, das auch die Schreibung beeinflußt hat: nach ihm fahnden, soviel als: ihn auskundschaften um ihn zu fangen.
Mittelhd. fandôn, fantôn. Angelsächs. fandjan, durchforschen.

Fahne, die, das Fähnlein; der Fähndrich.
Mittelhd. der van; der vendrich. Mundartlich der Fenner, mittelhd. der venre, althochd. fanari. Vgl. Banner, Panier.

Fahr, Fährde, die, Gefahr, ursprünglich Hinterhalt.
Mittelhd. diu vâr.

Fähre, die, Flußfahrzeug.
Mittelhd. diu vere.

Fahrt, die, siehe Hoffart.

Fährte, die, Wildspur.
In den Nominativ vorgedrungene Flexionsform (verte) von Fahrt (mittelhd. diu vart), die in dieser Form nun zu einem selbständigen Wort mit besonderer Bedeutung geworden ist.

Faland (sprich: fàaland), der, Teufel.
Goethe schreibt Voland.
Mittelhd. vâlant.

falb, mattgelb. Eins mit fahl, s. d.
Daher der Falb, Falbe, lichtgelbes Pferd.

falten, faltete; aber noch (besser) gefalten, neben gefaltet.
Mittelhd. valde, vielt, gevalden. Vgl. kneten, salzen.

Farn, der, Farnkraut (nicht Farrenkraut).
Mittelhd. der und daz varn.

Fasan, der, Mehrz. die Fasane.
Mittelhd. der vâsân. Gr. phasianós. Die Form ist eingebürgert und daher f nicht ph schon allgemein.

Fasnacht, die, besser als Fastnacht, doch ist die letztere umdeutende Form nun die gewöhnliche.
Mittelhd. diu vasenaht von vasen, das wol schwärmen bedeutete von althochd. fasôn: quærere.

Faum, falsch für Feim, s. d.

Februar, der, Hornung.
Mittelhd. hornunc.

Fee, die, Geisterwesen, Zauberin, dichterisch Fei.
Franz. fée. Altfranz. faie. Mittelhd. faie (aus lat. fata, fatum).

Fehde, die.
Mittelhd. diu vêhede.

Fehe, die, sibirisches Eichhorn.
Daher: Fehwamme, die. Einst beliebtes, scheckichtes, in Büscheln verkauftes Pelzwerk, genannt Buntwerk, daher bunt in der Bedeutung mehrfarbig und madjarisch bunda Pelz.

Fehme, die, heimliches Gericht.
Mittelhd. diu veme, Strafe.

Feim, der, Schaum.
Daher: abfeimen, abgefeimt.
Mittelhd. veim. Falsche Formen sind Faum, fäumen.

Feldscher, der, und Feldscherer, der, Arzt, Barbier.
Althochd. skëro: tonsor, auch skërari.

Ferge, der, Fährmann.
Mittelhd. der verge von mittelhd. vern (aus ferjan, farjan factitiv von varn fahren).

fertig siehe Hoffart.

Fiaker, der, Miethkutsche und Miethkutscher.
Franz. fiacre.

Fiber, die, Faser.
Lat. fibra.

fidel, vergnügt.
Ursprünglich lat. fidelis, treu.

Fieber, das, Krankheit.
Mittelhd. daz fieber.

Fiedel, die, Geige.
Daher: fiedeln.
Mittelhd. diu videle, videlen.

Findling, der, Findelkind, Findelhaus.
Mittelhd. vuntkint, vunden kint. Engl. foundling, doch ist die Schreibung Fündling u. s. w. nicht üblich.

firn, vorjährig; Firnewein, der. Firner, Firn, der, Berg mit vorjährigem Schnee.
Mittelhd. virne, verwandt fern vërre.

Fiscal, der, Vertreter des Fiscus.
Lat. fiscus ursprünglich Geldkorb, dann kaiserliche Einkünfte.

Fittich, der, häufiger und richtiger als Fittig.
Mittelhd. der vitech, vëtach.
Die Schreibung Fittig steht nicht auf einer Linie mit Essig. Luther schrieb schon Essig, aber Fittich.

fix, feststehend, lat. fixus.

Flachs, der (sprich: flax).
Mittelhd. der vlahs.

Flähme, die, die Weiche.
Mittelhd. diu fleme.

Flaum, der, Flaumfeder, Daune.
Mittelhd. flûme, phlûme, plûme. Lat. pluma.

Flaus, der, bequemer, warmer Rock.
Von mittelhd. daz vlûs, Schaffell.

Flechse, die (sprich: flexe), Gelenkfaser, Muskelfaser.

flectieren, biegen.
Lat. flectere.
Daher: Flexion (nicht Flection), die, Biegung, lat. flexio.

Flies, das, auch Vlies (falsch: Vließ).
Niederl. vlies. Angelsächs. flëos. Engl. fleece. Verwandt ist Flaus, s. d.

Fließpapier, das.

flistern für flüstern. Erstere, richtigere Form gebraucht Schiller in „der Venuswagen": flistern, ntstern und in „Rousseau": Geschwistern, flistern. Ebenso Rückert tn „Bau der Welt": Geflister, Geschwister; „Neschens Engelgruß": Geflister, Geschwister; ferner bei E. v. Kleist, Lessing, Bürger, Goethe, Thümmel, siehe Gr. Wörterb. III, 1804.
Althochd. flistrjan, liebkosen.

Floß, das und der (langes o), Balkenschiff.
Mehrz. Flöße (langes ö).
Mittelhd. der und daz vlôz.

flößen, einflößen.
Mittelhd. vloezen.

Flosse, die, Fischflosse.
Mittelhd. diu vlozze.

Flötz, das, wagrechte Schicht, mittelhd. daz vletze.

flügge, flugfähig.
Mittelhd. flücke.
Die Schreibung flügge statt flücke ist niederdeutsch.

flugs, Adv. flugschnell, eigentlich der Genitiv Fluges, aber kurz gesprochen wie flux.

Fluh, die.
Mehrz. Flühen, Felswand.
Mittelhd. diu vluoch.

Flur, die, Feld, Saatfeld, mittelhd. vluor.

Flur, der, Vorhaus, Vorplatz, auch die Flur. Zunächst aus dem Niederländischen, wo vloer (sprich: flur) auch männlich ist.

flüstern, die gewöhnliche Form neben dem selteneren flistern, s. d.

Flut, die; fluten.
Mittelhd. diu vluot.

Fohe, die, auch Föhin, Fuchsweibchen.
Mittelhd. diu vohe.

Fohlen, das, alterthümlich Fohle, der, das Füllen, s. d.
Mittelhd. der vole.

Föhn, der, Südwind.
Mittelhd. diu fônne. Althochd. phônna und der phônno.
Lat. favonius (Westwind).

Föhre, die, pinus silvestris. Sollte heißen Förhe.
Mittelhd. vorhe.

fordern, richtiger als fodern.
Mittelhd. vordern.

fördern, befördern.
Mittelhd. vürdern.

Fourrage, die, wörtlich Fütterung, Nahrungsbedarf des Heeres.
Daher: fourragieren.
Franz. fourrage stammt von dem deutschen Futter.

Fourrier (sprich: furrîr) der, Kriegsschreiber.
Franz. fourrier. Vgl. Fourrage.

fragen. Ich frage, du fragst, er fragt. Ich fragte (nicht frägst, frägt, frug).
Mittelhd. vrâgen.

frank, unabhängig; frank und frei. Davon erhielten die Sigambern im 3. Jahrhundert den Namen Franken.
Ital. und span. hält sich noch das deutsche Adjectiv in der Form franco. Franz. franc.
Daher: frankieren.

Franke, der. Franken. Frankenland. Frankreich, fränkisch.
Althd. Franko. Mittelhd. Franke. Althd. Frankôn. Althd. Frankônôrihhi. Mittelhd. Frankriche. Althd. frenkisg. Mittelhd. frenkisch.

Franze, der, Franzmann, Franzose. Die Französin. Französisch, franzöisch.
Mittelhd. der Franze. Niederl. Fransmann. Mittelhd. der Franzois, diu Franzoisinne; franzois.

Franze, die, auch Franse. Mit Franzen besetzt.
Franz. la frange.

Fragner, der. Fragnerin, die.
Mittelhd. pfragener.

Frätschler, der; die Frätschlerin.
Mittelhd. pfretzner.

Fratze, die, wie Fresse, die, das Gesicht, verzogene Gesicht.
Fratz, der, verzogenes Kind, ungebärdiger Mensch.

Frau, die.
Alterthümlich flectiert: der Frauen in Briefaufschriften. Kirche unserer lieben Frauen. Liebfrauenmilch.
Mittelhd. diu vrouwe. Gen. der vrouwen.

Frauenzimmer, das.
Ursprünglich Gemach der Frauen, Dienerinnen, dann die darin wohnende.

Freitag, der, Tag der Venus, deutsch Fria. Vgl. aber Gr. Myth. 278.
Mittelhd. vrîtac. Althd. frîatac.

Friedhof, der, Gottesacker, Kirchhof, Begräbnisort, eingefriedeter Platz.
Die echte Form Freithof ist nur mundartlich erhalten.
Mittelhd. der vrîthof (mittelhd. î ist jetzt ei).

frohn, herrlich. Ein schon seltenes Wort.
Mittelhd. vrôn ist entstanden aus dem Gen. Pl. von althd. vrô der Herr (frônô).

Frohn, der, Frohne, die, auch Frohnde, Herrendienst; von dem vorigen.

frohnen, Frohndienst thun; fröhnen mehr im übertragenen Sinne im Gebrauch.
Mittelhd. vrônen, vrœnen.

Frohndienst, der, Herrendienst, wofür unnöthig das slavische Robot, robotten gebraucht wird.

Frohnleichnam, der, der heil. Leichnam.
Mittelhd. vrônlîcham siehe frohn.

Füllen, das, mittelhd. daz vüln, Nebenform von Fohlen, s. d.

Furt, die, seichte Stelle im Wasser.
Mittelhd. diu und der vurt.

Fußstapfe, der (nicht Fußtapfe).
Mittelhd. der vuozstaphe. Niederl. voetstap.

gäbe, annehmlich, annehmbar (langes ä).
Geng und gäbe, üblicher gäng und gäbe (mittelhd. genge, gæbe), falsch gäng und gebe.

gäh, gählings, gähe stimmt besser zu unseren Lautverhältnissen (es ist verwandt mit gehen) als das gleichfalls übliche jäh, jählings, jähe. — Das Adverb. gach (mit langem a) kömmt nur mundartlich vor und dafür gilt nun allgemein: jach (mit kurzem a).
Mittelhd. gæhe, gâch.

gähren, es gährt, gohr, göhre, gegohren. Imperat. gähre.
Mittelhd. gërn, ez girt, gar, gegorn. Imperat. gir!
Die ältere Form ist aber jësen.
Daher Gerbe, die, österr. Germ. Mittelhd. diu jërwe, gërbe.

Gala, die (nicht Galla), Prachtanzug, Prunkstaat, Hoftracht.
Span. gala. Franz. gale, aus dem Arabischen.
Daher: der Galan (span. galan), galant, die Galanterie: artig, Artigkeit.

Galeere, die, fr. galère.

Gallosche, die (nicht Galotsche), der Ueberschuh.
Franz. la galoche. Lat. gallica gallischer Schuh.

Galopp, der, die springende Gangart des Pferdes, galoppieren.
Ital. galoppare, provenzalisch galaupar aus dem gotischen gahlâupan unserem laufen.

Gamasche, die (besser als Camasche, Kamasche), Kniehose, Ueberstrumpf.
Franz. la gamache.

Garant, der, Gewährsmann. Garantie, Gewähr, Bürgschaft; garantieren.
Franz. garant aus althd. wërênt, altsächs. warônt gewährend d. i. gewährleistend.

Garde, die, Leibwache. Gardist, der.
Franz. la garde aus althd. warta Warte, so wie garder warten, bewachen.

gar = gekocht, in Garküche, die, u. a.

Gas, das, Gases, Gase: Brennluft, Luftstoff.
„Ein von J. B. van Helmont aus Brüssel (gest. 1644), der alles durch Gährung entstehen ließ, erfundenes Wort. Wol von gäschen, mittelhd. gësen." Weigand. Vgl. gähren.

Gasse, die (kurzes a). Vgl. Straße.
Mittelhd. diu gazze.

gäten siehe jäten.

gaukeln. Gaukler, der.
Mittelhd. goukeln, goukelære.

Gauner, der, üblicher als Jauner.

Gaze, die, Schleierstoff aus Gaza in Palästina.

Gaselle, die, Hirschziege. Gasellenauge.
Franz. gazelle (sprich: gasell), darum schreibt auch Schiller Gazelle (=Gemse).
Das Gasel (sprich: gasêl) eine durch Rückert eingeführte morgenländische Versart, auch Ghasel geschrieben, die nach dem Thier benannt ist.

Gebärde, die (mit langem ä).
Mittelhd. diu gebærde. Althd. gibârida.

gebären, gebierst, gebier! gebar, geboren.
Mittelhd. gebërn, gebirst, gebar, gebir! geborn.

gebe siehe gäbe.

geben, gibst, gibt, gib! Kurzes i, nicht giebst u. s. w.
Mittelhd. gëben, gibst, gibt, gip.

Gebiet, das, auch noch Gebiete, das z. B. Schiller krit. Ausg. I, 182.
Mittelhd. daz gebiete.

gebieten, gebot, geböte, geboten. Gebieter, gebieterisch.

Gebirge, das (nicht Gebürge).
Mittelhd. daz gebirge.

Gebiß, das (sprich: Gebifs).
Mittelhd. daz gebiz.

Gebot, das.
Mittelhd. daz gebot.

Gebresten, das, Gebrechen.
Mittelhd. gebrësten, fehlen, gebrechen.

Gebüren, die Gebür, gewöhnlicher noch gebühren, Gebühr.
Mittelhd. gebürn.

Geburt, die. Geburtstag, der.
Mittelhd. geburt, geburtstac.

Gedächtnis, Gedächtnisses, das (ehedem mit langem, jetzt mit kurzem ä).
Mittelhd. daz gedæhtnis.

Gefährde, die (langes ä). Gefahr.
Mittelhd. diu geværde.

Gefährte, der (das ä wird von Einigen richtiger kurz gesprochen), Genosse, Fahrtgenosse.
Mittelhd. geverte.

Gefalle, der, besser aber seltener als der Gefallen.
Mittelhd. der geval.

Gefängnis, das. Gefängnisses.
Mittelhd. daz gevencnisse.

Gefäße, Gefäß, das (jetzt mit langem ä).
Mittelhd. geveze, gevezze von daz vaz, Faß.

Gefieder, das. Das ie drückt nur die neuhd. Dehnung des i aus.
Mittelhd. daz gevidere.

Gefilde, das (nicht Gefielde).
Mittelhd. daz gevilde.

Geflister, Geflüster siehe flistern.

gehässig.
Von mittelhd. gehaz.

Geheiß, der und das.
Mittelhd. der geheiz.

Gehilfe, der (nicht Gehülfe).
Mittelhd. der gehilfe, gehëlfe.

Gehöfde, das, besser als Gehöfte.
Mit derselben Bildungssilbe zusammengesetzt wie Gebäu-de.

Gehren, der, Zwickel am Kleide.
Mittelhd. der gêre.

Geisel, der, weniger richtig die. Der Leibbürge (nicht Geißel).
Mittelhd. der gîsel. Niederl. gijzelaar (sprich: geiselaar).

Geisel, die, Peitsche (auch nicht Geißel, die Wörter der und die Geisel sind gleichen Stammes).
Mittelhd. diu geisel. Niederl. geesel.

Geiß, die (nicht Gaiß), Ziege.
Mittelhd. diu geiz.

Geiz, der.
Mittelhd. der gît, daher: gitesen, gîtsen unser geizen (demnach eigentlich geitsen), wodurch der Geit in der Geiz (= Geits) umgewandelt scheint.

Gelaß, das (langes a), Gemach, Zimmer.
Mittelhd. daz gelâze.

gelassen, geduldig.
Mittelhd. gelâzen.

geliebern, gerinnen, besser als geliefern.
Mittelhd. liberen.

Gelse, die, Schnake.
Mittelhd. diu gelse.

Gemahl, der; Gemahlin, die, auch alterthümlich das Gemahl.
Mittelhd. der gemahel, diu gemahele.

Gemälde, das (langes ä).
Mittelhd. daz gemælde.

gemäß (langes ä), angemessen.
Mittelhd. gemæze.

Gems, die, Gemse.
Mittelhd. diu gamz.

Gemüse, das, von das Mus.
Mittelhd. muos.

Gemüth, das, gemüthlich (langes ü; das h überflüssig). Dichterisch Gemüthe.
Mittelhd. daz gemüete, gemuotlich.

Gendarme, der, Schutzmann (sprich: Schandarm mit weichem sch und genäseltem n).
Franz. le gendarme aus gens (Leute) d'armes (mit Waffen). Das s bleibt auch im Franz. schon seit langem weg.

Generation, die, Menschenalter u. a.
Lat. generatio.

genial (sprich: géniâl, nicht schéniâl), von höherer Eingebung, vom Genius (Schutzgeiste) getrieben, schöpferisch.
Lat. genialis.
Daher: Genialität. Vgl. Genie.

Genie, das (franz. gesprochen Schenie mit weichem sch), Geist; Schöpfergeist.
Franz. le génie der Genius, Schutzgeist, Geist, Begabung, Sinnesart. Die höhere Bedeutung, die das Wort im Deutschen erhielt, wo es besonders Schöpfergeist im Gegensatz zu gewöhnlicher Begabung (Talent) bedeutet, hat es im Franz. nicht. Das Adj. genial gebraucht der Franzose gar nicht und ist demnach, als gradaus dem Lat. entlehnt, auch nicht franz. auszusprechen, obwol klar ist, daß es in seiner Bedeutung ebenso, mit der Entwickelung des Begriffes Genie, gewachsen ist.

genieren, sich (sprich: scheniren mit weichem sch), befangen sein, sich so benehmen, gespannt, schämig thun u. dgl.
Franz. gêner beengen, sich Zwang (gêne Folter, eigentlich Gehenna = Hölle) anthun.

genieße, genoß, genossen siehe Nießbrauch.

Genitiv, der, Besitzfall, Wesfall.
Lat. genitivus.

Genius, der.
Mehrz. Genien, Schutzgeist, Geist u. dgl., siehe genial, Genie.
Lat. Genius.

genießen, genoß (langes o); wir genoßen, genöße; genossen.
Mittelhd. genieze, genôz, wir genuzzen, genozzen, geniuz! (Neuhd. geneuß! wol selten, gewöhnlich genieße!)

Genoß (mit langem o), der, häufiger Genosse.
Daher: Genossenschaft.
Mittelhd. der genôz und genôze.
Von dem vorigen Worte genießen abgeleitet. Vgl. Nießbrauch.

genung, Nebenform von genug, mittelhd. mundartlich, in der Dichtersprache aber auch bei Goethe im Gebrauch.
Mittelhd. genuoc.

Geräthe, das (langes ä).
Mittelhd. daz geræte.

gerathen, gerieth, geriethe, gerathen, gelingen.
Mittelhd. gerâten.

Gerathewol, das, auf das Gerathewol, auf gut Glück, daß es gerathe.

Gerte, die, Ruthe.
Mittelhd. diu gerte.

Gefäße, das, Gefäß (langes ä).
Mittelhd. daz gesæze.

Geschäft, das (für Geschefde).
Mittelhd. daz geschefede.

gescheid, Gescheidheit, die (nicht gescheut oder gescheidt).
Mittelhd. geschîde d. i. klug, wol unterscheidend.

Geschoß (sprich: Geschoſs), das.
Mittelhd. daz geschoz.

Gespan, der, Gespanschaft, die, in Ungarn comes, comitatus.
Aus dem Slovakischen zupan.

Gespan, der, Milchbruder, Genosse. Gespanschaft.
Zu Span Muttermilch (vgl. Spanferkel), abspänen entwöhnen.

Gespinst, das (nicht Gespinnst). Vgl. Kunst.

Gestüte, das, Pferdezuchtanstalt. Siehe Stute.

Getreide, das (nicht Getraide).
Mittelhd. getreide (aus getregede); daß eine noch ältere Form gitragidi lautet und auf das Stammwort tragen zurückweist (also Getreide für Geträgde), dieß ist eine gelehrte Bemerkung, die unsere Schreibung nicht berühren kann. Ebenso schreiben wir vertheidigen, das aus mittelhd. teidinc (aus tegedinc), noch früher tagadinc hervorgieng. Es könnte die Schreibung bei fortschreitender Läuterung wol noch bis zur Form verteidingen zurückkehren, aber nicht zu vertagedingen. Die Zusammenziehung ege zu ei hat ihre volle Berechtigung. — Die ai für mittelhd. ei sind mundartlich eingedrungen in: aichen, Baier, Hain, Kaiser, Laib, Laie, Mai, Maid, Rain, Saite, Waise (mittelhd. eichen, Beier, hein (hagen), keiser, leip, leie, meie, meit, rein, seite, weise), in andern Wörtern, wie: Bein, heil, heiß, kein, klein, nein, rein, Reise, reizen, Stein, weiß, Zein u. a. (mittelhd. bein, heil, heiz, kein, klein, nein, rein, reise, reizen, stein, weiz, zein) schreibt man (für denselben Laut mittelhd. ei) ei. Der Zweck der Unterscheidung dieser ei (mittelhd. ei) durch die Schreibung ai, von den ei (mittelhd. î), durch die Schreibung mit ei, wird demnach nicht erreicht und so ist denn dieß ai eine unnütze Last, die nur

noch etwa dazu dient gleichlautende Wörter wie Laib und Leib, Rain und Rhein, Saite und Seite auseinander zu halten. Im übrigen ist die Verminderung der Fälle zu wünschen und dort, wo die Schreibung zwischen ai und ei schwankt, letzteres zu wählen z. B. Getreide, Weizen.

Gevierte, das, die Ausdehnung nach Länge und Breite in's Gevierte.
Aus mittelhd. gefierôt: quadratus.
Daher: Geviertmeile, die, Quadratmeile.

gewahr werden, gewahren.
Mittelhd. gewar werden, gewarn. Vgl. wahrnehmen.

gewähren, Gewährung.
Mittelhd. gewern.

gewiegt. Ursprünglich in der Wiege geschaukelt; in dieser Bedeutung hat wiegen schwache Biegung. Gewiegt in einer Kunst u. dgl. bedeutet: schon als Kind, in der Wiege, der Kunst geweiht, und hat, ohne Zusatz (ein gewiegter Mann etwa für gewichtiger Mann), eigentlich keinen Sinn.

Gewissen, das.
Mittelhd. diu gewiʒʒen. Althd. gewiʒʒenî.
Unser ss steht für altes ʒʒ, und zu verlangen, daß man Gewißen schreibe, weil jenes althd. gewiʒʒenî aus einem noch älteren kiwiʒanî (mit einem ʒ) hervorgeht, das hieße doch die Schreibung bis zurück noch über das Althd. hinaus verbessern, wodurch auch noch der Uebelstand entsteht, daß die Kürze des i unbezeichnet bleibt.

gewiß (sprich: gewiss), Gewißheit (Gewissheit), die.
Mittelhd. gewisse (Adverb.), gewis (Adject.), gewisheit.
Hier ist die allgemein übliche Schreibung gewiß statt gewiss allerdings doppelt tadelnswerth; es drückt das ß nicht nur die Kürze des vorhergehenden Selbstlautes nicht aus, sondern es steht auch, wo ehedem kein z, gotisch kein t, sondern s, ss stund. Gotisch vait weiß; vissa wußte; vis (althd. wis, gawis. Mittelhd. gewis), gewiß.

gewöhnen, gewöhnte, gewöhnt, gewöhnlich. Vgl. entwöhnen.
Hier ist kein Umlaut des o vorhanden, sondern das ö steht, wie in dörren, Hölle, schwören (mittelhd. derren, helle, swern aus früherm darjan, halja, swarjan), für kurzes e (ä Umlaut des kurzen a).
Mittelhd. wenen. Althd. wenjan; entwenen. Althd. intwanjan im 16. Jahrhundert noch entwenen.

gewohnt sieht aus wie das Mittelwort der Vergangenheit von gewohnen, was übrigens nicht üblich ist.
Mittelhd. gewon. Althd. giwon, das gewohnt bedeutet, scheint demselben zu Grunde zu liegen. Aus demselben gewon ist Gewohnheit, die, mittelhd. diu gewon-heit.

Gewölbe, das.
Mittelhd. daz gewelbe.

gießen, goß, göße, gegossen, geuß! gieße!
Mittelhd. gieʒen, gôʒ, guʒʒen, gegoʒʒen, giuʒ!

giltig siehe Gülte.

Gips, der.
Mittelhd. der gips. Gr. gýpsos.
Das y schreibt man in dem alteingebürgerten Worte gewöhnlich nicht mehr.

Glacis, das (sprich: glassí).
Franz. le glacis.

gleisen, heucheln. Gleisner, gleisnerisch.
Mittelhd. glihsen, gelîchesen, sich verstellen.

gleißen, glänzen.
Mittelhd. glîzen.

Gletscher, der, das Kes s. d.
Franz. glacier.

glückselig (sprich: glücksälig mit langem ä), zusammengesetzt mit selig (=sälig) s. d., mittelhd. sælec. Daher auch nicht zu schreiben seelig.

Glut, die (nicht Gluht).
Mittelhd. diu gluot.

Gölse, die, Schnake siehe Gelse.

Gothe, der, gothisch, besser Gote, gotisch.
Letzteres, in der Bedeutung für altdeutsch in der Baukunst, ist zunächst dem Italienischen entlehnt, wo gottico altmodisch bedeutet.

Göthe, der; Gothe, die. Pate, Patin.
Mittelhd. gote, göte.

Grammatik, die, Sprachlehre.
Gr. grammatikê.

graß (sprich: grafs) entsetzlich bei Schiller krit. Ausg. I, 229; II, 129. 344. 189; III, 34. 455; mittelhd. graz, wüthend s. das folgende Wort.

gräßlich, Gräßlichkeit (sprich: gräfslich u. s. w.). Schloß sich dem vorigen graß an in Bedeutung und Klang, obwol es auf mhd. grœzliche zurückgeht. Jedoch hat auf beide Formen eingewirkt fr. crasse lat. crassus, vgl. grasse Unwissenheit mit crasse ignorance, wo dann auch die Schreibung craß vorzuziehen wäre.

Grat, der.
Daher: Gratthier, das. Rückgrat. Gräte. Fischgräte.
Mittelhd. der grât. Mehrz. græte.

Graus, der, Grausen. Mir grauset, grausig u. a.
Mittelhd. der grûs, grûsen von grûwen grauen.

Grauß, der, Gerölle von Steinen, Graupe u. dgl.
Mittelhd. der grûz; deminut. griuzel.
Daher: Gräußler, der mit Grütze, Graupe handelt; mittelhd. grûzere, Schmell, I, 119.

Grazie, die, Anmuth, Göttin der Anmuth.
Lat. Gratia.

Gräz besser als Graaz.
Mittelhd. Græze, Greze.
So auch Windisch-Gräz.
Mit welchem Eifer etymologische Nachweise adoptiert werden, zeigen die Gräzer, die, in neuerer Zeit erst, sich aufbinden ließen, man müsse Graaz schreiben, weil das Wort slavisch hradec lautet. Daß hier uralter Umlaut waltet, der in der Mundart allerdings â klingt, bedachten sie nicht und doch werden sie kaum Kaas schreiben für Käs, weil es von caseus stammt und mundartlich Kaas klingt. Dieß ist ganz derselbe Fall.

Greif, der.
Mittelhd. der grîfe. Althd. grîfo.
Gr. gryps. Lat. gryphus.

Greißler, der, siehe Gräußler unter Grauß.

Grenze, die, üblicher und besser als Gränze, die Mark.
Mittelhd. diu grenize. Poln. granica.

Griebe, die, gebratene Speckwürfel, in Oesterr. Grammel.
Mittelhd. der griebe.

Griesgram, der.
Mittelhd. der grisgram, Zähneknirschen.

Grieß, der.
Mittelhd. griez.

groß, größer, größest, größt, besser, aber unüblich, gröst.
Mittelhd. grôz, grœzer, grœzist = grœst. Vgl. bezzer, bezzist = best.

Gruß, der (langes u), nicht Gruſs!
Mittelhd. der gruoz.

grüßen (langes ü): nicht grüſsen oder grüssen.
Mittelhd. grüezen.

Guckguck siehe Kuckuck.

Gugelhupf, der, bekannter Kuchen.
Im mittleren Deutschland Gugelhopf.
Mittelhd. ist der gugelgopf ein Scheltwort, zusammengesetzt aus diu gugele die Gugel, Kapuze und gopf wol aus althd. gophâ clunes. Gugelhupf scheint aber eher eine imperativische Bedeutung zu haben (wie Weckauf! und dgl.): hebe dich Gugel, Gugel hüpfe! So wie diese Deutung denn auch ein bekannter Volksreim begünstigt.

Guirlande (sprich: Girlande), die Blumenbinde, Gewinde.
Franz. guirlande.

Guitarre (sprich: Gittarre), die.
Span. guitarra. Franz. guitarre. Gr. kithára. Lat. cithara siehe Zitter.

Gülte, die, Zahlung, Abgabe u. s. w.
Daher: gültig zur Abgabe geeignet, gangbar (z. B. von Münzen); nicht giltig.

Mittelhd. diu gülte, — gültec in hôchgültec, zinsgültec; nicht vom Präsensstamme gilt, sondern von der Mehrzahl des Präterit. gult —.

Günther. Mannsname (nicht Günter).
Althd. Gunda-hari. Mittelhd. Gunthêr.

Gurt, der.
Daher: Gürtel.
Mittelhd. der gurt, gürtel.

Gymnasium, das, lat. gymnasium aus gr. gymnós.

Gymnastik, die, gr. gymnastikê.

Gyps siehe Gips.

Haar, das, Haare; Härchen; haarig u. s. f.
hären von Haar.
Mittelhd. daz hâr, hærîn hären.

Haber siehe Hafer.

Habseligkeit, die (nicht: =seeligkeit), siehe selig.

Hächse, die, Kniebug.
Mittelhd. diu hähse.

Hacke, die, Axt.
Mittelhd. diu hacke.

Häckerling, der, Häcksel, das, gehacktes Stroh.
Oesterr. Gehack, das.

Hafen, der, Topf; österr. das Häfen.
Daher: Häfner, der. Oesterr. Hafner.
Mittelhd. der haven, havenære.
Verschieden von der Hafen = Seehafen, welches dem Niederl. (haven) entlehnt ist.

Hafer, der.
Mittelhd. habere.
Die niederd. Form Hafer niederl. haver ist statt des seltneren hochd. Haber üblich geworden.

Häher, der, besser Heher.

Hai, der, Haifisch.
Niederl. haaj.

Hain, der, Wäldchen.
Mittelhd. hagen, später hein.

Haken, der (mit langem a).
Mittelhd. der hake, hacke, niederländ. haak.
Daher: Häkchen (langes ä) häkeln, u. a.

häkelig siehe heikel.

Halunke, der, elender Wicht.
Schiller nennt Amorn einen „Hollunken“ (Bacchus im Triller); auch in den Räubern „Hollunke“.
Das Wort ist noch nicht genügend erklärt.

hämisch, hinterlistig.
Mittelhd. hämisch, hemisch.

Hämorrhoiden.
Mehrz. von Gr. haimorrhois, haimorrhoides, Blutgang.

hangen, du hangest, neben hängest, er hanget, hängt, hieng, hienge, gehangen.
Mittelhd. hâhen, hienc, gehangen. Das abgeleitete hängen, hangen machen, biegt schwach.

hantieren, mit der Hand etwas verrichten (nicht handthieren).
Von mittelhd. diu hant die Hand. Niederl. hantieren, nicht von franz. hanter.

haranguieren (sprich: harangîren) aneifern.
Franz. haranguer (was an madjar. harang Glocke erinnert). Ital. aringare u. s. w.

Häring, der, auch Hering. Goethe schreibt 1765: Häring.
Althd. harinc. Mittelhd. herinc. Niederl. haring.

Harlekin, der, Hanswurst.
Franz. arlequin, früher harlequin.

Hasard, der, Glücksfall.
Franz. le hasard.

Haß (sprich: Hass), der, Hasses; hassen.
Mittelhd. haz, hazzen.

Havarie, die, Schaden durch die Seefahrt, Haferei.
Niederl. haverij (sprich: haverei).

Heer, das, Heerfahrt, —straße, —strom.
Mittelhd. daz her. Daher verheeren, vgl. Heribann.

Heerd, Heerde siehe Herd, Herde.

Hefe, die, besser als Häfe.
Mittelhd. diu hefe.

Heher, der, besser als Häher.
Mittelhd. diu hëher.

heikel, heikelig, wählerisch.

Heimat, die, besser und auch schon üblicher als Heimath.
Mittelhd. der und daz heimuot, heimôt.

Heirat, die, üblicher und besser als Heirath, Heurath.
Mittelhd. der und die hîrât, aber auch hiurât.

heiraten.
Mittelhd. hîrâten.

Heirauch, der, Höhenrauch, Nebel bei heißer, trockner Luft.
Althd. hei, heiß; heiên, brennen. Mittelhd. daz geheie, Hitze. Die Formen Heerrauch, Haarrauch, Höhenrauch sind Umdeutungen der nicht verstandenen reinen Form Heirauch.

heizen, heizte, geheizt.
Mittelhd. heizen.

Hekatombe, die, großes Opfer.
Gr. hekatómbê.

hektisch, schwindsüchtig.
Gr. hektikós.

Hellebarte, die.
Mittelhd. diu helmbarte.

Heller, der.
Mittelhd. Heller pheninc: Pfennig aus (Schwäbisch) Hall.

Hemisphäre, die, Halbkugel.
Gr. hêmisphairion.

Heraldik, die, Wappenkunde.
Neugebildetes Wort in der Art der griechischen Ethik, Physik u. s. w. von Herold, latinisiert heraldus.

Herberge, die, beherbergen.
Mittelhd. herbërge, herbërgen (ursprünglich = Heerlager).

Herd, der, besser als Heerd.
Mittelhd. der hërt.

Herde, die, besser als Heerde.
Mittelhd. diu hërt.

Heribann, der, Heerbann, Aufgebot. So in Schillers Tell.
Althochd. heriban.

Hering siehe Häring.

Hermann, Name, Mann des Heeres, Krieger, Herimannus, Ariomannus, verschieden von Arminius.

Herr, der.
Althochd. hêriro, der hehrere; herrisch, herrlich, herrschen, Herrschaft werden wegen irrthümlicher Ableitung von Herr mit rr geschrieben. Mittelhd. hêrisch, hêrlich, hêrsen von hêr (hehr).
Daher schreibt J. Grimm gerne herschen u. a.

Herzog, der. Mehrz. Herzoge.

Hexámeter, der (mit dem Ton auf der zweiten Silbe), der sechsfüßige Vers der homerischen Dichtungen.
Lat. hexámeter.

Hexe, die.
Mittelhd. diu hexse.

Hiefhorn, das, Hifthorn s. d., neuere umdeutende Schreibung Hüfthorn s. d.

Hiefe, die, Hagebutte.
Mittelhd. diu hiefe.

Hieroglyphe, die. Gr. hieroglýphos, der egyptische Priesterschrift schreibt.

Hifthorn, das. Das Wort kömmt in der älteren Sprache nicht vor. Adelung schrieb Hiefhorn, wie schon vor ihm einige Schriftsteller des 18. Jahrhunderts, was ebenso wie Hifthorn, an die Formen Hiefe, Hifte, Hagebutte, erinnert. Dies leitet J. Grimm aus hiufan wehklagen, althochd. hiufita Trauerklage, weil mit den Leichen Hiefenholz verbrannt ward.

Hilfe, die (nicht Hülfe).
Mittelhd. diu hilfe. Die Form Hülfe ist unhochdeutsch.

Himbeere, die, eigentlich Hindbeere.
Mittelhd. daz hintber, Beere der Hinde, Hirschkuh.

hindann= besser **hintan=halten,** setzen; hint steht hier, wie noch mundartlich, in einfachster Form (Erweiterung von hin durch t); also = hinten=an halten, setzen. Doch ist ersteres (hin=dannen mittelhd. dannân) in der Bedeutung fern (in hindannhalten = fernhalten) nicht unrichtig.

hocken, kauernd sitzen, niederl. huiken und hukken.

hoch (mit langem o); Adverb. Geziert Redende sagen zuweilen hoh statt hoch, weil das Adjectiv der hohe lautet.
Mittelhd. hôch, hôhe.

Höcker, der, höckericht, bucklicht.
Mittelhd. hocker, hockereht, ältere Form hoger, hogreht. Vgl. höken.

Hoheit, die, besser als Hohheit.

hohl, höhlen, unterhöhlt, unterminiert, Höhlung, die; Höhle, die.
Mittelhd. hol, hüln, diu hüle.

höken, der Höke, Höker (langes ö), Kleinkrämer.
Niederl. heuker, der Kleinkrämer. Mittelhd. der hocke, es wäre demnach der Unterschied, der jetzt durch Dehnung des ö zwischen Höker und hocke statt findet, nur niederl. Einflusse zuzuschreiben.

Hoffart, die, hoffärtig.
Mittelhd. diu hôchvart, hôchvertec. Ursprünglich demnach Hochfahrt. Dennoch ist nicht zu verlangen diese Form wieder herzustellen. In der ersten Silbe ist der Vocal kurz geworden, in der zweiten kurz geblieben (=fart), in dem man sonst Fahrt schreibt. Folgerichtigkeit hier anzustreben würde weit führen, würde uns z. B. verpflichten statt fertig (das dasselbe, von diu vart, die Fahrt abgeleitete Adjectiv ist, das in der Zusammensetzung hoffärtig mit ä geschrieben wird und ursprünglich zur Fahrt, Reise gerüstet bedeutet), verfertigen, Fertigkeit zu schreiben: fährtig, verfährtigen, Fährtigkeit u. dgl.

hoffen, Hoffnung, die; hoffentlich.
Mittelhd. hoffen, diu hoffenunge, hoffenlich.

hoffentlich ist mit dem Particip zusammengesetzt, das neuhochd. hoffend geschrieben wird. Das alte t hat sich wegen des folgenden Consonanten hier erhalten (im mittelhd. ist es ausgefallen), wie in eigentlich s. d., flehentlich, leidentlich.

holen, wiederholen.
Mittelhd. holn, ältere Form haln.

Hölle, die, Höllenfahrt; Höllenhund; höllisch.
Mittelhd. diu helle; hellevart; hellehunt; hellisch.
Gotisch halja.
Wieder ein ö für e (= ä; nicht für das gebrochene i: ë), wie deren viele besonders im 17. Jahrhundert aufkamen; so in: schwören, Schöpfer, Schöffe, Löffel, blöken s. d., löschen, ergötzen u. a. m. Man schrieb sogar: Böck (Becker), Mör (Meer), Mönsch, wie auch noch zuweilen mundartlich gesprochen wird.

Holunder, der. Mit dem Ton auf der zweiten Silbe.
 Mittelhd. der holunter, aus hol hohl und -ter Baum, das auch in Apfal-ter, Maßol-der, Wachol-der enthalten ist.

homonym, gleichlautend.
 Gr. homônymos.

honett, so gewöhnlich geschrieben, obwol franz. honnête aus lat. honestus.

Honig, der (nicht das, wie wir in Oesterreich noch alterthümlich sagen).
 Mittelhd. daz honec; noch Luther sagte das Honig.

Honigseim, der, reiner, ausgetropfter Honig.
 Mittelhd. der honecseim.

Hopfe, Hopfen, der.
 Mittelhd. der hopfe.

Horniß, die (sprich: Hornifs).
 Mehrz. Hornisse.
 Mittelhd. der hornuz, horniz.

Hostie, die.
 Lat. hostia.

Hotel, das, Gasthof.
 Franz. hôtel, aus lat. hospitalis, woher auch Hospital, franz. hôpital.

Hube, die, Grundbesitz von 30 Morgen. Die hochdeutsche Form, der niederdeutschen die Hufe vorzuziehen.
 Mittelhd. diu huobe.

hüben im Gegensatz zu drüben = diesseits. Eine neuere Wortbildung, die mittelhd. noch nicht vorkömmt, aus hie und üben.

Hüfte, die, hüftlahm.
 Mittelhd. diu huf.

Hüfthorn, das, neben Hifthorn s. d., Hiefhorn s. d.

Hülfe siehe Hilfe.

Hussar, der, besser als Husar.
 Madjarisch huszar (sprich: Hussâr).

Husten, der (nicht die!). Mit langem u.
 Mittelhd. der huoste.

Hut, der.
 Mittelhd. der huot.

Hut, die, Aufsicht.
 Mittelhd. diu huote. Daher behüten, hüten; mittelhd. behüeten, hüeten; behutsam, mittelhd. behuotsam.

Hutzel, die (nicht Huzel), getrocknete Birnschnitten; verhutzelt eingeschrumpft.
 Mittelhd. diu hützel.

Hyacinth, der, Edelstein; Hyacinthe, die, Blume.
 Gr. hyákinthos.

Hyäne, die.
 Gr. hýaina.

Hymne, die, Lobgesang.
Gr. hýmnos.

Hyperbel, die, Uebertreibung.
Gr. hyperbolê.

Hypo gr. unter, in: Hypochonder, Hypothek, Hypothese u. a. m.

Idee, die (sprich: idê, idée, zweisilbig), Urbegriff, höherer Begriff, Vernunftbegriff (siehe Vernunft).
Gr. idéa; ideal, der Idee gemäß. Das Ideal, Urbild, höchstes Vorbild; idealisch, dem Ideal nachstrebend.

Idylle, die, auch Idyll, das, Bildchen, schildernde Dichtung.
Gr. eidýllion, Bildchen.

Igel, der, Schweinigel, Hundsigel; Stachelthier.
Mittelhd. der igel.

Iltis, der, Iltisses, Iltisse.
Althochd. der illitiso.

Imbiß, der (sprich: imbiſs), Imbisses.
Mittelhd. der imbiz und imbiz, welche letztere Form mundartlich zu meiß gekürzt erscheint: Vormeiß, Frühstück u. dgl.

Imperativ, der, Befehlsweise.
Lat. imperativus modus.

indeß (sprich: indeſs), indessen.
Mittelhd. in des; wie, während dessen.

Indicativ, der, Anzeigeweise, Weise der Wirklichkeit.
Lat. indicativus modus.

Indigo, der, Indischblau.
Franz. indigo nach span. endico.

Industrie, die, Betriebsamkeit, Gewerbfleiß, Gewerbsthätigkeit.
Lat. industria.

Injurie, die.
Lat. injuria.

Insasse, der. Kurzes für ein früher langes a.
Mittelhd. der sâze, der Ansässige.

Insect, das, Kerbthier.
Lat. insectum.

Instanz, die.
Lat. instantia.

Instinct, der, Trieb, Spürsinn.
Lat. instinctus.

Institut, das. Mehrz. Institute. Anstalt, Stift.
Lat. institutum.

Interdict, das, Verbot.
Lat. interdictum.

Intrigue, die (sprich: intrîge), der Rank.
Franz. intrigue.

Italien, Italiener, italienisch.
Ital. Italia, italiano. Man hat daher wiederholt versucht Italiäner, italiänisch aufzubringen, was aber eine unnütze Neuerung ist.

jach, Adverb. siehe gäh. Das a ist jetzt kurz.
Mittelhd. gâch, eben so bei uns in der Mundart.

Jacht, die, Schnellschiff.
Niederdeutsche Nebenform von Jagd s. d. Niederländ. die jagt, Jagd, das jagt, Jacht. Mittelhd. diu und daz jaget in der Bedeutung Jagd. Das englische yacht ist wol direkt dem Niederländ. entlehnt; so auch dänisch und schwedisch jagt.

Jagd, die (siehe Jacht), das Jagen; daher Jäger u. s. w.

jagen, ich jage, du jagst; jagte; falsch sind die unhochdeutschen Formen, die man mitunter mundartlich gebraucht: du jägst; ich jug.

jäh siehe gäh, jach.

jährig Jahr alt; jährlich jedes Jahr.

Jammer, der, jammern, mich jammert dessen, jämmerlich.
Mittelhd. der jâmer, jâmern, jæmerlich (langes ä). Niemand spricht mehr Jaamer, das â ist kurz geworden und unsere Schreibung stellt die jetzige Aussprache dar.

Januar, der, Jänner, der Hartmonat, Jahrmonat.
Lat. Januarius.

jäten, ausjäten besser als gäten; jetzt schwach: jätete, gejätet (das ä steht falsch für ë).
Mittelhd. gite, jat, gejëten. Die mittelhd. Form ist in der Regel jëten und nicht gëten, das g tritt nur ein, nach dem mittelhd. allgemein gültigen Gesetz, vor i, also: ih gite wie ih gise von jësen (gären), gihe von jehen (sagen).

Jauner siehe Gauner. Ersteres klingt nun berlinisch mundartlich, wenn es auch der älteren Form sich nähert. Schiller schrieb in seinen Jugendschriften Jauner.

je (sprich: jê.) Das j ward noch bis in neuerer Zeit vocalisch gesprochen und je ie geschrieben; es reimte demnach auf nie, nicht wie jetzt auf: See. Daher jemals, jemand.

jeder, jede, jedes.
Daher: jedesfalls, jedenfalls, jedermann.
Mittelhd. ieder, ieweder aus ie (je) und weder. Bei Schiller noch öfter jedweder III, 183, im Wallenstein: jedwede Stunde, Fahn, jedwedem Mordknecht.

jetzt, jetzo, jetzund, itzt.
Mittelhd. iezuo, ieze, iezunt.

Johannisbeere, die, Ribes, österreichisch Ribisel, in der Zips Weinbeerchen.

Johannisbrot, das, Cerotonia, Bocksborn.

Johanniswürmchen, das, Glühwurm.

Juli, der, der Heumonat.
Lat. Julius.

Juni, der, Brachmonat.
Lat. Junius.

Justiz, die, Rechtspflege.
Lat. justitia.

Juwel, der, Juwelier, der.
Niederl. juweel, juwelier. Franz. joyau, jouaillier.

Jux, der, so bei Goethe, doch auch Jucks geschrieben. Aus lat. jocus.

Kadett, der. Kadetten.

Käfer, der.
Mittelhd. der këver.

Kaff, das, Spreu.
Mittelhd. daz kaf.

Kaffee, der (sprich: kaffée). Bohne aus Caffa in Africa. Im Norden spricht man auch Käffee, und einige schreiben und sprechen Koffee.
Franz. café. Engl. coffee. Arabisch kahwah.

Käfig, der.
Mittelhd. diu kevje aus lat. cávea.

kahl. Kahlheit, die.
Mittelhd. kal; kalheit.

Kai, der, gemauertes Ufer; niederländ. kaaj (weiblich), von kai (männlich) Kies. Daher franz. quai.

Kaiser, der.
Mittelhd. keiser. Griech. kaisar. Lat. Cæsar.

Kajüte, die.
Niederl. kajuit, franz. cahute.

Kalender, der.

Kalesche, die.
Franz. calèche.

Kalk, der (nicht Kalch).
Mittelhd. der kalc.

Kalligraph, der, Kalligraphie, die.
Gr. kalligráphos, kalligraphía.

Kamasche, die.
Franz. gamache. Siehe Gamasche.

Kameel, das.
Gr. kámêlos.

Kamerade, der.
Franz. ehedem la camarade, Zimmer für Mehrere, le camarade, Bewohner einer camarade, Stubengenosse.

Kamille, die.
Gr. chamaimêlon, schon mittelhd. diu camille.

Kamin, der.
Gr. káminos.

Kamisol, das, Wams.
Franz. la camisole.

Kämpe, mehr hochdeutsch: Kämpfe, der, Kampfheld.
Mittelhd. der kempfe.

Kandelzucker, der.
Franz. sucre candi. Ital. candi. Arab. kand, Zucker.

Kanon, der, Richtschnur.
Gr. kanôn.

Kanone, die, Stuck, Feldgeschütz, daher Kanonier, Kanonade, hat deutsche Form angenommen, franz. le canon, le canonnier, le canonnade, von lat. canna, Rohr.

Kanzel, die, Lehrstuhl.
Mittelhd. diu kanzel, lat. cancelli, Schranken.

Kanzlei, die, Kanzlist. Ehedem Kanzellei, Kanzellist von lat. cancelli.

Kapelle, die, Kaplan, der.
Mittelhd. diu capëlle, ital. capella; mittelhd. kapellân.

Kapitän, der.

Kapitel, das, Hauptstück.
Mittelhd. daz kapitel; spätlat. capitulum.

Kaplan siehe Kapelle.

Kapuze, die, Mönchskappe; Kapuziner, der.
Spätlat. caputium.

Karawane, die.
Franz. la caravane, pers. kârwân.

Karbatsche, die, Riemenpeitsche.
Türk. kırbátsch, tschech. karabáč.

Kardätsche, die, grobe, der Kardendistel ähnliche Bürste, franz. cardasse.

Karfreitag, **Karsamstag**, **Karwoche**.
Gotisch kara, Sorge, engl. care, althochd. chara, Wehklage, mundartlich heißt jetzt noch Kartag der Tag der Todtenklage. Das althochdeutsche ch ist unserem Lautstande nicht gemäß, so wie das von chara abgeleitete karg auch mit k geschrieben wird.

Karfunkel, der.
Mittelhd. der karfunkel. Lat carbunculus, der wie eine Kohle (carbo) leuchtende Stein.

Karl, Name von mittelhd. der karl, Ehemann, althochd. charal, Mann, vgl. Kerl. Das tschechische král König ist von Karl (dem Großen) abgeleitet. Latinisiert lautet charal Carolus, daher irrthümlich die Schreibung Carl, als ob der Name latein wäre.

Kartätsche, die.
Spätlat. cartacea, ital. cartoccio, ursprünglich Papierpatrone.

Kartaune, die, Viertelzentnerbüchse; aus lat. quartana.

Kartause, die, Kapuze, Schopf. Franz. cartouche, wird unterschieden von Karthause Carthusia, Chartreuse.

Karte, die, Landkarte, Blättchen.
Lat. charta.

Kartoffel, die (nicht der!), daher Mehrz. Kartoffeln. Die aus Italien gekommenen Erdäpfel, ital. tartufi bianchi (weiße Trüffel), tartúfoli, hießen anfangs Tartuffeln.

Käse, der.
Mittelhd. der kæse.

Kasse, die; auch Cassa. Kassier, der.
Franz. la caisse, ital. cassa.

Kastanie, die, mundartlich auch Käste und Keste.
Lat. castánea, gr. kástanon. Mittelhd. castâne und kestene.

Kaste, die, ein rein sich haltender abgeschiedener Stand der Gesellschaft. Kastengeist, von castus: keusch, rein.

Kaste, der, besser aber seltener als Kasten, Behälter.
Mittelhd. der kaste.

kasteien, ursprünglich züchtigen, lat. castigare.
Mittelhd. kestigen.

Kastroll, das, die Reine, Kochgefäß.
Franz. casserolle.

Katafalk, der, Trauergerüst.
Ital. catafalco.

Katakombe, die, Leichengewölbe.
Ital. catacomba.

Katalog, der.
Gr. katálogos.

Katarrh, der, Schleimhautentzündung.
Gr. katárrhus.

Katastrophe, die, Schicksalswendung.
Gr. katastrophê.

Katechese, die.
Gr. katechêsis.

Kategorie, die, Reihe.
Gr. katêgoría.

Katheder, der, Lehrstuhl.
Gr. kathédra.

Kathedrale, die, Hauptkirche eines Bischofssitzes (cathedra).

Katholik, der.
Gr. katholikós, zur Gesammtheit gehörig.

Kattun, der, niederl. katoen (sprich: katûn), franz. coton Baumwolle.

Kauffahrer, der, Kauffahrt, die, Kauffartei, die. In Kauffartei ist das a der zweiten Silbe kurz geblieben, daher man hier gerne das h wegläßt, vgl. fertig; Hoffart.

Kautschuk, der und das. Federharz; americanisch.

Kauz, der. Mehrz. Käuze. Käuzlein.
Mittelhd. der kûz, kûze.

keck, ursprünglich queck d. h. lebendig, jetzt vorlaut, verwegen. Erstere Form in Keckbrunnen lebender Brunnen, letztere in Quecksilber lebendes Silber; niederd. Quickborn = Keckbrunnen.

keichen, schwer athmen.
Mittelhd. kichen, vgl. keuchen.

keifen, kiff, gekiffen, keif! schelten, zanken.
Mittelhd. kibe, keip, gekiben (?). Das f steht für b.

Keil, der, einkeilen, verkeilen.
Mittelhd. der kil, kilen.

Keiler, der, Eber, von seinen Hauzähnen, s. Keil.

Kerbe, die, Einschnitt; kerben; Kerbholz; —thier.
Mittelhd. diu, der kerbe (niederd. kerve); kerben.

Kerbel, der, Kerbelkraut, das.
Mittelhd. diu kërvele, aus lat. cærefolium, gr. chairéphyllon.

Kerker, der.
Mittelhd. der kerkære, lat. carcer.

Kerl, der, Mehrz. Kerle.
Niederdeutsche Form von Karl.

Kermes, der, rothes Färbekraut, Färbekerbthier. Aus dem Persischen.

kernen siehe kirnen.

Kes, das, nicht Käs, der Gletscher, mittelhd. daz kes.

Kette, die, besser Kütte, ein Volk Federwild.
Althd. cutti, Herde.

Ketzer, der, verketzern, Ketzerei.
Von gr. katharós, rein.

keuchen von ähnlicher Bedeutung wie keichen.
Mittelhd. kûchen.

Keule, die.
Mittelhd. diu kiule.

Keuler, der, gewöhnlich Keiler, Eber s. d.

Kibitz, der.
Mittelhd. der kibiz (?).

Kiefer, die, pinus silvestris.
Scheint aus Kienföhre entstellt.

Kiefer, der, Kinnbacke.
Entstellt aus mittelhd. diu kiuwe = die Käue.

Kiefer, **Kiefe**, die, Kieme s. d. Mit dem vorigen Eins.

Kieme, die und der Kiemen, Fischohr; zur Unterscheidung von Kiefer, was nun ausschließlich für Kinnbacke gebraucht wird, wählte Adelung diese Form, die vielleicht nur eine Weiterbildung von kiuwe, kiwe ist. Vgl. Kiefer, der.

Kien, der, Kieferholz; Kienruß.
Mittelhd. der kien.

Kies, der, des Kieses; Mehrz. Kiese.
Mittelhd. der kis. Das e dient nur zur Bezeichnung des langgewordenen i.

Kiesel, der.
Mittelhd. der kisel. Das e wie bei dem vorigen.

kiesen, ich kiese, kor, köre, gekoren, kies! Mittelhd. ih kiese; kôs, wir kurn; ih kür; gekorn; kius! Vgl. küren.

Kimme, die, vorstehender Rand; Gesichtskreis. Auch die Kimmung; kimmen, eine Kimme einstemmen.
Niederd. die kimm. — Kimmer mitteld. Böttcher.

Kinn, das, die Kinnlade; der Kinnbacke.
Mittelhd. daz kinne; der kinnebacke.

Kirmes, die, aus Kirchmesse, alemannisch und fränkisch Kilbe, Kirbe (= Kirchweihe), österr. Kirtag (Kirchtag).
Mittelhd. diu kirmesse.

kirnen, kernen, buttern. Oberpfalz, Zips. Ursprünglich vom Niederrhein.

Kissen siehe Küssen.

Kitt, der, kitten. Ehedem Kütt.
Althochd. cuti.

Kitte, die, eigentlich Kütte, österreichische Nebenform für Quitte s. d.

Kitte, auch Kitt, die und Kette s. d., besser Kütte, Kütt, die, s. d.

Klause, die. 1. Klosterzelle, Einsiedelei. 2. Gebirgspaß. Mittelhd. diu klûse aus lat. clusa = clausa.

Kleinod, das, Mehrz. Kleinode. Die Form Kleinodien ist nicht zu billigen; mittelhd. daz kleinôt, daher spätlat. clenodium, clenodia.

Klempner, der, Blechschmied. Die sächsische Wortform, österreichisch Klampferer. Sonst Spengler, Flaschner.

Klima, das, Witterungsart u. dgl. .
Gr. klíma.

Klinik, die, Heilanstalt, verbunden mit dem Unterricht in der Heilkunde.
Gr. klinikê.

Klinke, die, der Drücker, oberdeutsch die Schnalle am Thürschloß.
Mittelniederd. klinke.

Kloß (langes o), der und das; Mehrz. Klöße; Klößchen.
Mittelhd. der klôz.

Klystier, das.
Gr. klystêr.

kneten; jetzt knetete; aber noch gekneten neben geknetet, vgl. salzen, falten. Mittelhd. starkbiegend knëte, knat, gekneten.

Kobalt, der. Jetzt eine bekannte Erzart, früher alles was der Bergmann bösen Geistern zuschrieb. Ursprünglich eins mit Kobold.

Koben, der, auch Kofen, Schweinekoben, schlechtes Gemach.
Mittelhd. der kobe, mitteld. kove.

Kobold, der, Hausgeist, ursprünglich kobwalt, der im Koben s. d. waltet, mittelhd. der kobolt, nicht aus dem Griechischen, siehe Gr. Wörterb., V, 1551.

Köder, der, Lockspeise. Ursprünglich Körder.
Mittelhd. körder, querder.

Koffer, der.
Franz. coffre aus gr. kóphinos.

Kohlrabi, der. So bei Goethe u. a.
Dänisch kaalrabi, schwed. kålrabi, aus ital. cavolo rapa. Kohlrübe ist nur eine Umdeutschung desselben Wortes.

Kolik, die, Darmgicht.
Gr. kôlikê.

Kolon, das.
Gr. kôlon.

Koloß (sprich: kolóſs), der, Riesenstandbild.
Gr. kolossós.

Komet, der, Haarstern.
Gr. komêtês.

komisch, spaßhaft. Komödie, die, Lustspiel.
Gr. kômikós, kômôidía.

Komma, das, der Beistrich.
Gr. kómma.

kommen. Die Formen kömmst, kömmt, obwol richtig, werden jetzt seltener gebraucht als früher, s. Gr. Wörterb., V, 1629.

Konrad, Name, mittelhd. Kuonrât. Wie Karl s. d. zuweilen irrthümlich Conrad geschrieben.

Koralle, die (Korall, der).
Gr. korállion.

Korinthe, die, Trockenbeere aus Korinth, in Oesterreich: Weinbeerlein.

Kornelkirsche, die, Hornkirsche.
Franz. cornouille aus lat. cornus.

Kost, die, gewöhnlich in der Mehrzahl Kosten, Ausgaben; kosten werth sein.
Mittelhd. diu koste, kosten. Ital. costare. Lat. constare.

Kost, die, Nahrung; kosten, Speise versuchen.
Mittelhd. diu koste, kosten abgeleitet von kiesen.

Krabatte, Krawatte, die, croatische (steife) Halsbinde.
Franz. cravate.

Kragstein, der, auch Tragstein.
Aus Mittelhd. der krage, der Kragen und Stein.

Krahn, der, auch Kranich, niederl. kraan, der Hebezug, von der kranichähnlichen Gestalt.

Krakeel, der, krakeelen.
Niederl. krakeel, krakeelen.

Krammetsvogel, der, für Kranwitvogel von Kranwit, mittelhd. krânewit Wacholder und Vogel, Wacholderdrossel.

Kranich, der; mittelhd. kranech, niederl. kraan sowol der Vogel, als der Hebezug, siehe Krahn.

Krapfe, der, auch Krapfen: in Oesterreich ein Kuchen, der in Sachsen Pfannkuchen heißt; Haken.
Mittelhd. der krapfe.

Krawall, der.
Altfranz. charavall, charivari: Katzenmusik.

Krebs, der, Krebses, Krebse (nicht Krebsen).
Mittelhd. der krebez.

Kreen, der, Meerrettig.
Mittelhd. krên.

Kreis, der, kreisen. Der ursprüngliche Auslaut ß ist zu s erweicht. Daher nicht zu schreiben (wie von einigen vorgeschlagen wird) kreißen.
Mittelhd. der kreiz, kreizen.

Kreisel, der. So wird jetzt gewöhnlich geschrieben, indem man an kreisen denkt. Ursprünglich Kräusel (mittelhd. kriusel?) mitteld. krûsel, zu krûs, kraus, kräuseln.

kreisten, beängstigt stöhnen; auch kreißen.
Mittelhd. kristen, krîzen.

Kreuz, das. Kreuzer, der.
Mittelhd. daz kriuze; der kriuzer.

Krieche, die, eine geringe, runde Pflaumenart.
Mittelhd. diu krieche.

Krise, die, Entscheidung.
Gr. krísis.

Kritik, die, Kunsturtheil, kritisch kunstrichterlich.
Gr. kritikê.

Krokodil, das.
Gr. krokódeilos.

Krone, die; krönen.
Mittelhd. diu krône; krœnen; gr. korônê.

Kröte, die.
Mittelhd. diu krote und krete.

Krystall, der.
Gr. krýstallos.

Kuckuck, der. Die Form Guckguck ist falsch.
Niederl. koekoek (sprich: kûkûk) mittelniederd. kuckuck; gr. kókkyx, lat. cuculus.

Kukuruz, der, besser Welschkorn, Mais, türkischer Weizen.

Kummet, das, Pferdekummet.
Mittelhd. daz komat, kumut.

Kumpan, der, Genosse.
Ital. compagno.

Kumpf, der, Bowle, Schleifsteinbehälter, Kütze; mittelhd. der kumpf.

Küper, der, Faßbinder, Küfer, Böttger, Kimmer s. d.
Niederd. küper, niederl. kuiper von küpe, Kufe.

Kuppel, die, Kuppe, die.
Aus lat. cuppa.

Kur, die, Wahl. Kurfürst, Willkür, küren, wählen, Nebenform von kiesen s. d.

Kur, die, Heilung, gewöhnlich noch Cur, lat. cura, Sorge, hingegen Cour, die, der Hof, franz. la cour.

Kurbe, die, auch Kurbel, Handhabe zum Drehen u. a.
Mittelhd. diu kurbe.

Kürbiß (sprich: kürbiſs), der, Kürbisses, Kürbisse.
Mittelhd. der kürbez, lat. cucurbita.

küren, ich kürte, gekürt, jedoch sind die entsprechenden Formen von kiesen, s. d., vorzuziehen, von dem das neugebildete Wort küren abgeleitet ist.

Kürschner, der, Rauhwaarenverfertiger.
Mittelhd. der kürsenære.

kuschen von Hunden, sich niederlegen.
Franz. coucher.

küssen, küßte, geküßt. Kuß, der (sprich: Kuſs).
Mittelhd. küssen, der kus.

Küssen, das, der Polster, besser als Kissen.
Mittelhd. daz küssen, franz. coussin.

Kutsche, die, gedeckter Wagen.
Aus dem magyarischen Beiwort kocsi d. i. aus Kotsch bei Raab, woher die Prachtwägen des Matth. Corvinus waren und daher kocsi (d. i. Kotscher) -wägen hießen.

Kütt, der, gewöhnlich Kitt s. d.

Kütte, die, gewöhnlich Kette, Kitte, s. d., z. B. eine Kette, besser Kütte Rebhühner.

Kütze, die, besser als Kötze, der, Kumpf, Wetzsteinbehälter, Rückenkorb.
Mittelhd. diu kütze.

Kux, der, Kuxes, Kuxe, kleinster Theil einer Zeche im Bergbau.

Kyrieleison, das, Herr erbarme dich!
Gr. kýrie eléëson, Anfang der Litanei.

labet (sprich: labêt) sein, werden. Der Verlierende sein von franz. la bête (lat. bestia).

Labyrinth, das, Irrgang.
Gr. labýrinthos.

Lache, die (nicht Lacke), Pfütze.
Mittelhd. diu lache.

Lachs, der; Lachses; Lachse.
Mittelhd. der lahs.

Lack, der, Harz als Firniß; Siegellack, das, Goldlack, der, gelbe Viole.
Ital. lacca, franz. laque, aus pers. lak.

laden, du lädst, er lädt, lud, lüde, geladen, lad! in dem Sinne: belasten; die Flinte laden.
Mittelhd. laden, lade, luot, geladen.

laden, einladen, rufen, vorladen. Ursprünglich schwachbiegend und richtig sind die Formen: du ladest, er ladet; ich ladete; lade! das Mittelwort geladet kömmt schon selten vor, dafür gewöhnlich geladen, und auch die andern Formen werden oft von dem vorigen entlehnt.
Mittelhd. lade, ladete, aber auch schon luot, geladen.

Lafette, die, Kanonengestelle, Geschützkufen.
Franz. l'affût, lat. ad fustim.

Lägel, das, Fäßchen.
Mittelhd. daz legel, althochd. lagella, gr. lágênos.

Lahn, der, flacher, blattdünner Draht.
Franz. la lame.

Laib, der, Brotlaib.
Mittelhd. der leip.

Laich, der, auch das, Fisch-, Frosch-, Schlangen-laich. Daher die Laichzeit, laichen.

Laie, der, der Uneingeweihte.
Mittelhd. der leie, leige, lat. lâicus, gr. lâïkós.

Laken, der, auch das, Leintuch.
Die niederdeutsche Form (laken), mittelhd. daz lachen. Leilach, das, für Leinlachen, mittelhd. lîlachen, lînlachen.

lakonisch für treffend, kurz im Ausdruck, wie ein Lakedämonier, gr. Lákôn.

Land, das, Länder, in gehobener Rede alterthümlich Lande.
Mittelhd. daz lant, diu lant, lande. Daher Landsknecht (nicht Lanzknecht).

Langobarde, der, nicht Longobarde, lat. Langobardus weil vom Deutschen lang, nicht vom lat. longus (Langbart).

längs, der Länge nach, längs dem Ufer, seltener längs des Ufers; nicht zu verwechseln mit längst! s. d.
Mittelhd. langes, Gen. von lanc.

längst, längstens. Ersteres hat jetzt in der Bedeutung vor langer Zeit, die Endung des Superlativ, und das zweite ist davon abgeleitet. Ursprünglich war es eins mit dem vorigen.

Lärche, die, Lärchenbaum, auch Lerche, mittelhd. diu larche, lat. larix.

Lärm, der, auch Lärmen, der, Geschrei u. dgl., aus Alarm, s. d.

Larve, die, Gesichtsmaske, Schönbart; Kerbthierpuppe; lat. larva.

lassen, du läßt, er läßt (kurzes ä); ließ, ließe, laß (lass), gelassen. Der Stammlaut ist jetzt überall kurz.
Mittelhd. lâzen, lâst, lât, liez, lâ, gelâzen.

lässig, mittelhd. lezzec; von laß (sprich: lass), mittelhd. laz.

Latwerge, die, Obstsaft, Mus.
Mittelhd. diu latwârje, lat. electuarium, woraus auch die mundartliche Form Leckwar, der.

Laub, das, daher Laube, die, woraus das franz. Loge entstanden ist.
Mittelhd. daz loup, diu loube.

läugnen wird in Hinblick auf mundartlich laugnen (mittelhd. lougen, lougenen), lieber mit äu als mit eu geschrieben.

Laune, die, wechselnde Gemüthsstimmung.
Mittelhd. diu lûne, lat. luna, Mond.

Lavoir, das, besser Waschbecken.
Franz. lavoir.

Lawine, die, in der Schweiz Lauin, althochd. lowin, dichterisch Löwin, althochd. lewinâ, spätlat. lavina, labina.

Lazaret, das, Krankenhaus.
Ital. lazzaretto, vom Lazarus des Evangeliums.

Lebkuchen, der, auch Lebzelten, der.
Mittelhd. lebkuoche, lebzelte, der, lat. libum.

Leck, der, im Schiff; leck, das Schiff ist leck, niederdeutsche Form für süddeutsch lech, Nässe durchlassend, woher lechzen, und mundartlich zerlechsnen vom Holzgeschirr, auseinandergehen.

Lection, die, Lesung, Unterweisung, u. a.
Lat. lectio.

Lectüre, die, das Lesen, Lesestück.
Franz. la lecture.

Lee, das, Seestille, Gegentheil der Windseite zu Schiff. Leebord, leewärts, niederl. lee.

leer, leeren; mittelhd. lære.

Lefze, die, die hochdeutsche Form für Lippe, das aus dem niederd. eingedrungen ist, verwandt mit Löffel, s. d.
Mittelhd. der lëfs.

Lehm, der, auch Leimen (nicht Leim, s. d.), Thon, eine Erdart.
Mittelhd. der leime.

Lehn, das, auch Lehen, das Leihgut.
Mittelhd. daz lêhen von lîhen, lêch (ich leihe, lieh).

Lehne die.
Mittelhd. diu lëne.

lehnen.
Mittelhd. lënen.

Leichnam, der.
Mittelhd. der lîchnâme, oberdeutsch für lîcham.

leidentlich, nicht leidenblich, das t ist alterthümlich stehn geblieben, obwol man sonst im Particip leidend schreibt, siehe eigentlich, hoffentlich.

leihen, lieh, liehe, leih! geliehen.
Mittelhd. lîhe, lêch, lîch! gelihen. Vgl. Lehn.

Leikauf, der, besser Leitkauf, Gelöbnistrunk. Siehe Leit.
Mittelhd. der lîtkouf.

Leilach, das, sonst Leinlachen, Leinwandlaken, mittelhd. lîlachen, linlachen.

Leim, der, Klebstoff. Vgl. Lehm.
Mittelhd. der lîm.

Lein, der, Leinwand, Leinsame, Linnen.
Mittelhd. daz lin.

Leisten, der, Schusterleisten, mittelhd. der leiste.

Leit, der, Trank, Zider. Leitgeb, der, Schenkwirt; leitgeben, ausschenken.
Mittelhd. der lît, lîtgëbe.

Lerche, die.
Mittelhd. diu lêriche.

leschen, du lischest, er lischt, losch, lösche, lisch! geloschen, ich verlesche, erlesche, lesche, aus intransitivem mittelhd. lische, lasch, lisch, geloschen, siehe lösche.

Leumund, der, verleumden.
Mittelhd. der liumunt.

Leutenant, der, Hauptmanns=Stellvertreter.
Franz. lieutenant.

Levante, die, der Osten, Aufgang, Morgenland; ital. levante.

Levit, der, Priestergehilfe, lat. levita, d. i. vom Stamme Lewi.

Levkoje, die; gr. leukóion, Weißveilchen.

Lexikon, das, Wörterbuch.
Gr. lexikón.

Libelle, die, Wasserjungfrau.
Lat. libella, Wasserwage.

Liebstöckel, das, Ligusticum.
Mittelhd. althochd. lubsteche, lubistechal, alles entstellt aus ligusticum.

liederlich nicht von Luder, daher nicht lüderlich, denn mittelhd. liederlîch, gering, lumpicht.

lila, fliederblau.
Franz. lilas.

Limone, die, nicht Lemonie, Zitrone.
Ital. limone.

Liqueur, der (sprich: lickör), Gewürzbranntwein.
Franz. liqueur (nicht liqeur, liquer), lat. liquor.

Lithographie, die, Steindruck.

Literatur, die, Schriftenthum, üblicher als Litteratur; literarisch.
Lat. litera.

Liturgie, die, Gottesdienstordnung; lat. liturgia.

Livree, die, dichterisch Liverei, Livrei.
Franz. la livrée.

Löffel, der, ö für ä, e, vgl. Lefze.
Mittelhd. der leffel.

Logarithmus, der, gr. logárithmos.

Loge, die, Laube, Läube, Säulengang, aus Laube, althochd. loubja wurde lat. laubia, logea, ital. loggia.

Logik, die, gr. logikê.

Logogriph, der, Worträthsel.
Gr. logogriphos.

Lohe, die, Flamme; lichter Lohe, daraus lichterloh, mittelhd. der lohe; hingegen Gerberloh, mittelhd. daz lô.

Loos, das, Looses, Loose, aber Losung, s. d., mittelhd. daz lôz, niederl. lot, daher franz. lot, ital. lotto, Lotterie. Im Neuhochdeutschen ist das aus t entstandene z im Mittelhochdeutschen bereits zu s erweicht. Wir sprechen in der That loosen (mit tönendem s), wie kreisen, s. d., und der Vorschlag loßen zu schreiben, ist daher nicht gerechtfertigt.

Lorbeer, der, und Lorber; Lorberbaum. Mittelhd. daz lôr-ber, d. i. die Lor-beere, der lôrboum, daz lôrzwî. Aus lat. laurus.

Lord, der, englisch Herr, aus angelsächsisch hlâf-ord gekürzt, was etwa Brotherr (hlâf = Laib) bedeutet.

Lorgnette, die, Stecher, Augenglas, Gucker. Franz. lorgnette, sprich: lornjette.

löschen, löschte, gelöscht. In transitiver Bedeutung mittelhd. leschen (in intransitiver lëschen, siehe leschen). Hier ist das ö gerechtfertigt, insofern als es oft für e (= ä, nicht für ë) steht, siehe gewöhnen.

Losung, die, Geldeinnahme, Auswurf des Wildes, Lösung, mittelhd. lôsunge.

Losung, die, Kennzeichen, Erkennungswort, verwandt mit Loos, s. d.

Luchs, der; daher abluchsen, beluchsen.
Mittelhd. der luhs.

lügen, lüge, lügst (auch leugst); log, löge, lüg! auch leug! Die mittelhochdeutschen Formen sind: liegen, ih liuge; wir liegen, ih louc, wir lugen. Daher der Lug, die Lüge, mittelhd. der luc, diu lüge, welche Wörter die irrthümliche Schreibung lügen für liegen (= fliegen) veranlaßt haben.

Luxus, der, Ueberfluß, Prunk, u. a.
Lat. luxus.

Lyceum, das; lat. lycêum, gr. lýkeion, ursprünglich Platz, wo Aristoteles lehrte.

lymphatisch.
Lat. lymphaticus.

Lyra, die, Leier, Harfe. Daher lyrisch, Lyrik. Gr. lýra, lyrikós.

Maas, Flußname.

Mahd, die; Mähder, der, von mähen.
Mittelhd. daz mât, der mâdære, mæjen.

Mahl, das. Abendmahl, Mahlzeit, Gastmahl.
Mittelhd. daz mâl, vgl. Mal.

mahlen, mahlst, mahlte, aber noch gemahlen (vgl. falten, kneten) auf der Mühle.

Mittelhd. ih mal, du melst, ih muol, gemaln. Verwandt ist Mehl, malmen, Mühle.

mählich, langsam, nach und nach. So schreiben z. B. J. H. Voß, A. Grün u. a. Schiller schrieb noch 1780 unrichtig mählig, krit. Ausg. I, 124. Vgl. allmählich.

Mähne, die, Halshaar.
Mittelhd. diu man.

Mähre, die, schlechtes Roß.
Mittelhd. diu merhe. Vgl. Marschall.

Mai, der, Wonnemonat.
Mittelhd. der meie, lat. majus.

Maid, die, Nebenform von Magd und Grundform des jetzt allgemein üblichen, unrichtig gebildeten: Mädchen (statt Meidchen), das noch obendrein, wegen des sächlichen Geschlechts, zur Bezeichnung eines neben Knabe gleichstehenden weiblichen Wesens sehr ungeschickt ist.
Mittelhd. diu meit (zusammengezogenes ei für age, vgl. Getreibe, vertheidigen), maget, magedin, meitin, magetlin.

Mais, der, Welschkorn.
Soll ein Wort der Wilden auf Haiti sein.

Mai— siehe Mei—.

Makel, der, makellos u. a.
Mittelhd. der makel, lat. macula.

mäkeln, Mäkler, der.
Niederl. makelen, makelaar, niederd. mekelen, mekeler.

Mal, das, das erste Mal u. s. f., ein mal.
Mittelhd. daz mâl.

Mal, das, Zeichen, Muttermal u. dgl., Denkmal. Mehrz. Male und Mäler. Mittelhd. daz mâl. Mehrz. diu mâl.

malen, mit Farben abbilden. Wie zeichnen von Zeichen, ist malen von Mal (= Zeichen) abgeleitet und als abgeleitetes Zeitwort, schwachbiegend: du malst, malte, male! gemalt (nicht gemalen! vgl. mahlen). Daher Maler, der, malerisch, Malerei.
Mittelhd. mâlen, der mâlære.

manch, mancher, manchmal, manchesmal, mancherlei.
Diese Formen sind mitteldeutsch; das ch steht für g (mittelhd. c, g) siehe mannig.

manig siehe mannig.

Mann, der. Mehrz. Männer, Mannen. In gewissen Fällen Mann, vier Mann hoch; 1000 Mann. — Daher man, Mensch, jemand, niemand, mannbar.
Mittelhd. der man. Mehrz. man und manne.

manniger, e, es, mannigfach, —faltig. Mannigfaltigkeit, die. Uhland schreibt richtiger manig mit Einem n. Dieß ist die echthochdeutsche Form, vgl. manch. Mittelhd. manec, manecvach, manecvalt.

Manövre, das, in halbfranzösischer Schreibung, besser Manöwer.
Franz. manoeuvre.

Manufactur, die, Handerzeugnis, Zeugwaarenanstalt.
Franz. manufacture.

Märbel, der, Marmelstein, engl. marble.

Märe, die, Erzählung. Märchen, das, Märlein. Besser als Mähre.
Mittelhd. daz und diu mære.
Daher: lautmärig, offenkundig.

Marquis, der, besser Markis, denn das s wird gehört.
Franz. marquis (sprich: marki).

Marschall, der, ursprünglich Marschalk von althochd. marah, Roß, und althochd. scalh, Diener, franz. maréchal, ähnlich wie Ambassadeur, Balkon, Equipage deutschen Ursprungs und in fremder französischer Form zurückentlehnt.

Marstall, der, Pferdestall, aus althochd. marah, Pferd und stal, Stall.

Marter, die, der Märterer, besser als Märtierer oder Märtyrer, aus mittelhd. diu marter, von gr. martýrion; der merterer, marterære, gr. mártyr; der Zeuge, Blutzeuge.

Martyr, der, Märtyrin, die, Martyrthum, das, siehe das vorige.

Maschine, die (nicht Maschiene).
Franz. machine.

Maske, die, Verkleidung.
Franz. masque.

massakrieren, niedermetzeln.
Franz. massacrer, soll von mittelhd. metzære, Metzger abzuleiten sein.

Maß, die, Maße (langes a).
Mittelhd. diu mâze.

Maß, das, aus dem vorigen, Maßgabe, die.

Maßolder (sprich: Masolder), besser als Maßholder, der, eine Ahornart.
Mittelhd. der mazalter. Vgl. Wacholder, Apfalter.

mäßig (mit langem ä).
Mittelhd. mæzec.

Maßlieb, das, Maßliebchen (mit langem a).
Niederl. matelief.

Mathematik, die.
Gr. mathematikê.

Mathilde, Name, dessen zweiter Theil Hilde, daher falsch Matilde.

mausern, sich, in der Mause (Federwechsel) sein; mausig.
Wie in Ameise, kreisen, loosen, ist hier s für ß eingetreten. Die Mause reimt auf im Hause, nicht auf dem Strauße, es ist daher nicht zu fordern, daß man maußern, Mauße schreibe, wie niemand mehr spricht.
Mittelhd. mûzen, diu mûze, mûzic, niederl. muiten, lat. mutare.

Maut, die, **Mautner**, der, besser als Mauth u. s. w. Mittelhd. diu mûte und mûze, got. môta.

Medicin, die, Arznei, Heilkunde.
Lat. medicina.

Meer, das, Meerkatze, —schwein, —rettig, —schaum, u. a.
Mittelhd. daz mer.
Meerrettig wird auch als Mährrettig = Roßrettig gedeutet, weil engl. horse-radish.

Mehl, das, siehe mahlen.

mehr, Beiwort, mittelhd. mêr; mehrer ist ein Comparativ des Comparativs, mittelhd. mêrer: mehrere Tage (nicht mehre Tage) oder mehr Tage.

Meier, der; Meierei, die, Hausmeier, Meierhof.
Mittelhd. der meier, diu meierîe, der meierhof. Aus lat. major.

Meisch, der und Meische, die. Weinmeische, Meischwagen, Meischbütte.
Mittelhd. diu meische.

Meiß, der, Holzschlag.
Mittelhd. der meiz von meizen, abhauen.

Meißel, der, des Steinmetzen.
Mittelhd. der meizel von meizen, siehe Meiß.

Meißel, die, Charpie, s. d.

Melthau, der, besser als Mehlthau, mittelhd. der miltou, althochd. militou, was nicht mit Mehl, mittelhd. mël, sondern mit einem andern Worte, vielleicht gotisch milith, Honig, zusammengesetzt ist.

Mensch, der, des Menschen (nicht Menschens!).
Mittelhd. der und daz mensche.

Mergel, der, mhd. mergel, spätlat. margila, daher mergeln: mit Mergel düngen. Davon zu trennen ist abmergeln, ausmergeln: des Markes (Mark, ahd. marag) berauben.

Merz, besser als März (kurzes e), des Merzes und Merzen. Merzenschnee, Merzveilchen; ausmerzen, ursprünglich im Merz, die Untauglichen aus der Schafherde ausscheiden.
Mittelhd. der merze, lat. martius.

messe, missest, mißt; maß (langes a), mäße; gemessen; miß (sprich: mis)!
Mittelhd. mëzzen; maz, mâzen, gemezzen.

Metall, das, Erz.
Lat. metallum, gr. métallon.

Metamorphose, die, Verwandlung.
Gr. metamórphôsis.

Metapher, die; metaphorisch.
Gr. metaphorá, Uebertragung.

Metaphysik, die.
Gr. metaphysiká.

Meteor, das, Lufterscheinung.
Gr. metéôron.

Meth, der, süßes Getränk. Das h hat keine Bedeutung.
Mittelhd. der mëte.

Methode, die, das Verfahren, die Lehrart.
Gr. méthodos.

Metrik, die, Versmessung.
Gr. metrikê.

Mewe, die, siehe Möwe.

Mieder, das, die Schnürbrust, richtiger, aber unüblich: Müder.
Mittelhd. muoder, müeder.

Miene, die, Gesichtsausdruck.
Franz. la mine.

Miethe, miethen, auch schon zuweilen und richtiger Miete, mieten.
Mittelhd. diu miete, mieten.

Migräne, die, franz. la migraine, aus gr. hêmikrania: halbseitiger Kopfschmerz.

Mime, der, Schauspieler.
Lat. mimus.

Mine, die, Unterhöhlung, Sprenggrube, Erzgang.
Franz. la mine.

Mineral, das, Gestein.
Spätlat. minerale.

Minze, die, besser als Münze in der Bedeutung: mentha, Krauseminze, Pfefferminze.
Mittelhd. diu minze, gr. minthê.

mis- und **misse-** besser als miß- in misbehagen, —billigen, —deuten, —fallen, —glücken, —gönnen, —handeln, —lingen, —muth, —stand, —ton, —trauen, —verständnis, —wachs, aber mißachten, s. oben S. 25. Missethat, Missethäter.
Mittelhd. diu misse, das Verfehlen, daher missen, vermissen, verfehlen, vermissen.

mittels, besser als mittelst, wie längs, s. d., Genitiv von Mittel, daher vermittels, inmittels.

Mittwoch, der, der vierte Wochentag, ehedem Wodanstag, wie noch englisch Wednesday. Die Form die Mittewoche ist nun nur mehr auf ein gewisses mundartliches Gebiet beschränkt, und der Mittwoch allgemein gültig.
Mittelhd. diu mittewoche, der mittich.

Möbel, das, Hausgeräth.
Franz. meuble.

Mohr, der, der Schwarze.
Mittelhd. der môr, ital. moro, lat. Maurus, der Maure, Afrikaner.

Möhre, die, Mohrrübe.
Mittelhd. diu morhe.

Moment, der, Augenblick.
Aus dem franz. le moment.

Moment, das, Beweggrund u. dgl.
Aus dem lat. momentum.

Monat, der (nicht das!).
Mittelhd. der mânôt, vgl. Mond.

Mond, der.
Mittelhd. der mâne, mundartlich der Mon, so schon im 15. Jahrhundert. Diese Form ist aber nur noch in Montag, s. d., erhalten. — Aus der mâne Mond, ist abgeleitet der mânôt, mânet, mundartlich mônt, mônde, der Mondumlauf, daher die Form der Mond, die demnach ursprünglich eine Nebenform von Monat ist, dann auch den Begriff des Himmelskörpers angenommen und dessen Namen der Mane, der Mon völlig verdrängt hat.

Montag, der (nicht Mondtag). Siehe Mond.
Mittelhd. der mântac, mundartlich môntag.

Moor, das, Sumpfland. Moorerde u. dgl.
Mittelhd. daz muor, niederd. môr, niederl. moer (sprich: mûr), bairisch muer, daher muereln, nach Sumpf riechen, wol auch mürchteln (müerichteln) in derselben Bedeutung.

Moos, das, Mooses, Moose, Moosrose, moosig.
Mittelhd. daz mos, auch der und daz mies. Erstere Form auch für Moor, s. d.

moquieren, sich, besser modieren, sich aufhalten.
Franz. se moquer, gr. môkân.

Moritz, Name, wegen der deutschen Form, bei kurzem i in deutscher Weise tz.
Lat. Mauritius.

Moslem, der, Mehrz. Moslemim (arab. moslemûna), daher Muselmann. Vgl. Cherub.

Möwe, die, besser Mewe. Voss schrieb Meewe.
Althochd. der mêh, angelsächs. mæve, engl. mew, niederl. meeuw, niederd. mewe.

Mücke, die, im Sprichwort: er hat Mucken im Kopf, oder das sind Mucken, launenhafte Einfälle, ohne Umlaut.
Mittelhd. diu mucke und möcke.

mucken, mucksen, sich, sich rühren, laut werden. Letzteres für muckzen, althochd. muccazan.

Müder siehe Mieder.

Mühle, die.
Mittelhd. diu mül.

Muhme, die, besser als das franz. Tante.
Mittelhd. diu muome.

mühselig von das Mühsal (also = mühsälig), also nicht mühseelig! Dies selig, mittelhd. selec, findet sich auch in den von —sal abgeleiteten Compositis: armselig, feindselig, saumselig, trübselig. Ein anderes selig, mittelhd. sælec, siehe unter selig.

Müller, der, lat. molitor, mittelhd. wie noch österreichisch der mülner.

multiplicieren, Multiplication.
Lat. multiplico, multiplicatio.

Mumme, die, Maske, Mummenschanz, der (auch die), Maskerade.
Niederl. mom, Maske, momgezigt, Larve, mommen, maskieren, vermummen, mommerij, mommedans, Maskerade.

Münster, der (auch das).
Mittelhd. daz münster, gr. monastêrion.

Münze, die, Geldstück.
Mittelhd. diu münze, lat. moneta.

Münze, die, mentha, siehe Minze.

Mus, das, breiartige Speise, daher Gemüse; nicht Muß! Mittelhd. daz muos.
Das Mustheil der Witwe, nicht Mußtheil, ursprünglich Antheil am Gemüsevorrath.

Muscate, die, siehe Muskate.

Muse, die, Göttin der Kunst und Wissenschaft. Vgl. Muße.
Gr. Mûsa.

Musik, die, Tonkunst.
Gr. musikê.

Muskate, Muskat-blume, —blüte, —nuß, Muskateller (Wein), können auch mit sc geschrieben werden (nicht mit sc).
Mittelhd. muscâtbluome, —nuz u. s. w., von spätlat. muscatus, nach Moschus (muscus) duftend.

Muskete, die, Musketier.
Franz. mousquet, mousquetaire.

müssen, mit hochdeutscher Aussprache des ü (lang) auch: müßen; ich mußte; Partizip müßen und gemußt.
müssen und müßen sind Schreibungen, die die verschiedene Aussprache im Norden und Süden bezeichnen; dort reimt es auf küssen, hier auf grüßen. Mußte, gemußt wird wol schon allgemein mit kurzem u gesprochen, daher die Schreibung mußte (für musste), gemußt (für gemusst) eine gewisse Berechtigung hat.
Mittelhd. müezen, muoste; gotisch môtan, môsta. Da wir die Aussprache mûste, gemûst nicht mehr hören, schreiben wir, zur Bezeichnung der Kürze des u, mußte, gemußt, indem das ss vor t zu ß wird — also = ss steht —, unbekümmert um die Geschichte des Wortes, die uns zeigt, daß das ss im Präsens einst t, das ß des Präteritums aber s war. Vgl. bewußt.

Muße, die, von Pflichtarbeiten freie Zeit. Mußestunde, müßig, Müßiggang; einer Sache müßig gehn, sie entbehren.
Mittelhd. diu muoze, müezec.

Muth, der, Freimuth, Mismuth, der. In Armut, wo der Zusammenhang mit Muth nicht mehr gefühlt wird, läßt man das h schon häufig weg. Siehe —ut; muthig, muthmaßen. —

Ein abgeleitetes die Muth in: Sanft—, De—, An—, Groß—, Schwer—, Wehmuth, — schwermüthig, demüthig, wehmüthig, großmüthig, sanftmüthig. Die von die Muth, mittelhd. müete, abgeleiteten Adjectiva haben den Umlaut müthig; die mit der Muth zusammgesetzten nicht, z. B. anmuthig, weil mittelhd. der anmuot, mismuthig. Ueberall ist dieser Zusammenhang nicht mehr zu erkennen. Das th wird mit der Zeit einem reinen t weichen müssen.
Mittelhd. der muot.

Myrrhe, die, ein duftiges Harz.
Gr. mýrrha.

Myrte, die (nicht Myrthe).
Gr. mýrtos.

mystisch, Mysticismus (Hang zum Wunderglauben), Mysterium.
Gr. mýstês, der Eingeweihte, mystêrion, Geheimnis; mystikós, mystisch.

Mythe, die, Göttermärchen, Mythologie, die, Götterlehre, u. s. w.
Gr. mýthos.

Nacht, die, der Nacht, Nächte, Dativ Nächten; alterthümlich Nachten in Weihnachten. Der auffallende adverbiale Genitiv nachts und des Nachts, eines Nachts, der ein männliches, sonst nicht bekanntes, der Nacht voraussetzt, ist uralt. Auch schon mittelhd. diu naht, des nahtes, althochd. tages indi nahtes.

nackt, richtiger als nackend.
Mittelhd. nacket, nackent, althochd. naccot.

Naht, die, wie Draht, s. d., Mahd, s. d.
Mittelhd. diu nât von næjen, næhen, nähen.

naiv (zweisilbig), Naivetät.
Franz. naïf, naïveté.

Name, der (besser als der Namen), des Namens; nämlich, namentlich, namhaft, benamsen u. s. w.
Mittelhd. der name, nemelich.

Naphtha, das, Erdöl.
Gr. náphtha.

narkotisch, betäubend; gr. narkôtikós.

Narzisse, die.
Lat. narcissus.

Nation, Nationalität, die.
Lat. natio, nationalitas.

Natur, die, Schöpfung, Beschaffenheit.
Lat. natura.

nau, stromabwärts, aus mittelhd. enouwe d. i. in ouwe, daher Naufahrt, die, Naufahrer, der. Bei den Schiffern auf der Donau üblich.
Mittelhd. diu nouvart.

Nautik, die, Schiffahrtskunde.
Gr. nautikê.

Nekrolog, der.
Gr. nekrológion.

Nektar, der, Göttertrank.
Gr. néktar.

Nerv, der, **Nerve**, die.
Gr. neyron, neyrá (sprich: newron, newra).

Nibelung, der, auch neugestaltet Nibelunge (nicht Niebelung).
Mehrz. Nibelunge, neugestaltet Nibelungen. Das Lied der Nibelunge, der Nibelunge Noth. Mittelhd. Nibelunc, Nibelunge.

Nicht, das, beim Zinkschmelzen anfliegendes Pulver.
Aus gr. onychitis.

niesen, nieste, geniest (nicht nießen! oder genossen!).
Mittelhd. noch stark: niese, nôs.

Nießbrauch, der, Nutznießung. Von nießen, mittelhd. niezen d. i. genießen, s. d.

Niet, das, **Niete**, die, nieten, niet- und nagelfest. Das breitgehämmerte Ende des Nagels; die Stelle, wo etwas genietet ist.
Mittelhd. der niet.

Niete, die, Zahl im Glücksspiel, die nicht gewonnen hat.
Niederl. niet, mittelhd. niht, nieht, ursprünglich niêowiht = nicht.

Nix, der, **Nixe**, die. Der Wassergeist, die Nymphe. Nixblume, die Nymphäe.
Althochd. der nichus, mittelhd. diu wazzernixe, Sirene.

Nord, der, Norden, nordisch; mittelhd. nort, norden.

Noth, die, nöthig u. s. w.
Mittelhd. diu nôt, nœtec.

Nüsse bosen (langes o), nicht Nuß possen (österr. bairisch), Nüße abschlagen, ernten; mittelhd. nüzze bôzen. Vgl. Amboß.

November, der, der dritte Herbstmonat (Sept., Oct., Nov.), lat. november.

Nutzen, der, veraltet Nutz, in Nutznießung, nutzbar, Nutzanwendung; nützen, zum Gebrauche dienen; nutzen, gebrauchen.
Althochd. nuzzan (nuzjan), mittelhd. nützen; althochd. nuzzôn, mittelhd. nutzen.

nützig, nützlich, eigennützig; nutzig, nichtsnutzig.

Nymphe, die.
Gr. nýmphê. Vgl. Nixe.

Oase, die.
Gr. óasis.

Obers, das, Sahne. In Oesterreich und Baiern.

Oberste, der, Oberst, alterthümlich Obrist.
Mittelhd. oberist, althochd. obarôst.

Object, das, Vorwurf, Gegenstand; lat. objectum.

Obst, das (kurzes o); mittelhd. daz obez.

Occident, der, Westen, Sonnenuntergang, Niedergang, Abendland.
Lat. óccidens.

Ocean, der, das Weltmeer.
Lat. océannus, gr. ôkeanós.

October, der, Weinmonat.
Lat. october.

oculieren, äugeln, impfen.
Von lat. oculus, Auge.

Ode, die, der Gesang, eine Dichtungsart.
Gr. ôdê.

Odem, der, zuweilen auch Oden: Athem, mundartliche Nebenform (von Athem, s. d.) der Bibelsprache Luthers, daher dichterisch üblich.

Ofen, der; Ofens; Öfen; mittelhd. der oven.

Offizier (sprich: offizîr), der, die Schreibung Officier würde die französische Aussprache (offißjê) zur Folge haben.
Franz. officier.

Oheim, der, Ohm, Öhm; mittelhd. ôheim; niederl. oom, niederd. oeme.

Ohm, die, Faß, Getränkmaß; mittelhd. diu ôme.

Öhr, das, Nadelöhr; mittelhd. daz œre, verhält sich zu Ohr ôre ähnlich wie Röhre zu Rohr, mittelhd. rôr.

Ökonom, der, Landwirt.
Gr. oikonómos.

Öl, das (nicht Öhl); Ölbaum, ölicht, Ölung.
Mittelhd. daz öle, lat. oleum.

Olive, die, Ölfrucht.
Lat. oliva.

Onkel, der, Oheim.
Franz. oncle.

Optik, die, optisch.
Gr. optikós.

Orakel, das, Weissagung.
Lat. oraculum.

Orange, die, Pomeranze, s. d.
Franz. orange (sprich: oranschö mit genäseltem n, weichem sch und selten hörbarem Auslaut).

Orchester, das (sprich: Orkester), nicht Orschester.
Gr. orchêstra.

Orkan, der, Sturm.
Ital. uracano, engl. hurricane, aus der Karaibensprache.

Ornithologie, die, Vogelkunde.
Gr. ornithología.



orthodox, rechtgläubig.
Gr. orthódoxos.

Orthographie, die, Rechtschreibung.
Gr. orthographía.

Ost, Osten, der, Sonnenaufgang.
Mittelhd. der ôst, daz ôsten.

Ostern (langes o), die (Plural). Vom Namen der deutschen Göttin Ôstrâ (etwa = Aurora).
Mittelhd. ôstern.

Oesterreich, das deutsche Ostreich; von mittelhd. ôster, d. i. im Osten und rîche Reich; Ôsterrîche.*)

Oxhoft, das, ein Getränkmaß, Faß.
Niederl. okshoofd; hoofd ist = Haupt.

Oxyd, das.
Aus gr. oxýs.

Ozean, der, auch Oceau, s. d.

Paar, das, ein Paar, Pärchen, das. Im Sinne von wenig: ein paar Zeilen, die paar Augenblicke.
Mittelhd. daz pâr, lat. par.

Packet, das. Mehrz. Packette.
Franz. paquet.

Pact, der, Vertrag.
Lat. pactum.

Pädagog, der, Erzieher.
Gr. paidagôgós.

Page, der, Edelknabe (sprich: pâsche mit weichem sch).
Franz. page.

Pair, der (sprich: Pär), Oberhausmitglied.
Franz. pair.

Palast, der, Prachtbau; nicht Pallast!
Mittelhd. palas, palast, franz. palais, lat. palatium.

Palette, die, Farbenbrett.
Ital. paletta.

Palladium, das, Schutzbild, Bildnis der Pallas Athene; gr. palládion.

Pamphlet, das, Schmähschrift.
Engl. pamphlet, ehedem pamfilet, gr. pamphílêtos, allbeliebt.

Panacee, die, Allheilmittel.
Lat. panacéa, gr. panákeia.

Panier, das, Banner, Fahne.
Mittelhd. diu baniere, franz. la bannière. Vgl. Banner.

---

*) Man sagte ehedem auch Osterland statt Oesterreich, ja in Baiern hieß Osterwein österreichischer Wein, Osterfaß österreichisches Faß. Es heißt demnach Oesterreich statt Osterreich und nicht Oest-reich.

Pantheismus, der, Allvergötterung.
Lat. pantheismus.

Panther, der.
Gr. pánthêr.

Papst, der.
Mittelhd. der bâbest, aus gr. pápas.

Paradies, das.
Mittelhd. daz paradîs, gr. parádeisos.

Paragraph, der.
Gr. parágraphos.

parallel, gleichlaufend.
Gr. parállêlos.

Paroxysmus, der.

Partei, die (nicht Parthei).
Franz. la partie; mittelhd. partie.

Parterre, das, das Erdgeschoß, ebenerdig.
Franz. par terre.

Parze, die, Schicksalsgöttin.
Lat. Parca.

Passage, die, Durchgang.
Franz. le passage.

Paß, der, lat. passus, Durchgang, Paßgang, Geleitbrief. Daher auch zu Paß oder zu Passe kommen = passen. Daher päßlich, unpäßlich, Unpäßlichkeit, niederl. onpasselijk, onpasselijkheid. Die alte Ableitung von baß = besser ist unrichtig.

Pathe, der und die, Taufpathe; schon häufig Pate.
Mittelhd. der pate.

Pathos, das, Gemüthserhebung.
Gr. páthos.

Patient, der, Leidende; lat. patiens.

Patrolle, **Patrulle**, die, Streifwache.
Franz. patrouille.

Pauke, die (nicht Paucke!).
Mittelhd. diu pûke.

Pavian, der.
Niederl. baviaan, aus spätlat. papio.

Pavillon, der (sprich: paviljon), Lustzelt.
Franz. pavillon.

Pendel, der, franz. pendule.

Pentámeter, der.
Gr. pentámetros.

Perfectum, perfect.
Lat. perfectum.

Peripherie, die, Umkreis.
Gr. periphéreia.

Perücke, die, so schreibt z. B. Schiller, IV, 332. Nur wenn man franz. Schreibung Perruque ganz beibehält, ist das Doppe gerechtfertigt; obwol dasselbe auch im Franz. nur Sache der wohnheit ist, für die kaum ein haltbarer Grund angeführt w kann, vgl. spanisch peluca, sicilisch piluca von lat. pilus, Haar. Franz. la perruque.

Petschaft, das, Siegel, petschieren, siegeln.
Mittelhd. daz betschat, petschaft.

Pfaidler, der, Leinwäschhändler, besser Pfeidler, da aber der druck österreichisch ist, so haftet hier die österreichische Schreib ai = mittelhd. ei. Mittelhd. diu pfeit, neuhd. Pfaid, Hemd.

Pfenning und **Pfennig**, der. Die erstere ist die ursprüngliche F mittelhd. der phenninc, aber auch pfennic.

Pfirsich, der und **Pfirsche**, die.
Mittelhd. der pfërsich, ital. persica.

Pfühl, der, Ruhekissen.
Mittelhd. der pfülwe, lat. pulvinar.

Phänomen, das, Erscheinung.
Gr. phainómenon.

Phantasie, die, Einbildungskraft.
Gr. phantasía.

Pharmacie, die, Heilmittellehre.
Gr. pharmakeía, lat. pharmacia.

Phase, die.
Gr. phásis.

Philanthrop, der, Menschenfreund.
Gr. philánthrôpos.

Philolog, der, Sprachgelehrter.
Gr. philólogos.

Philomele, die, Nachtigall.
Gr. philomêlê.

Philosoph, der.
Gr. philósophos.

Phlegma, das, Schleimblütigkeit.
Gr. phlégma.

Phosphor, der.
Gr. phôsphóros.

Photographie, die, Lichtbild, Lichtbildnerei.
Gr. phôtographía.

Phrase, die.
Franz. phrase, gr. phrásis.

Physik, die, Naturlehre.
Gr. physikê.

Physiognomie, die, Gesichtsbildung.
Gr. physiognômia.

Physiolog, der.
Gr. physiológos.

Pianoforte, das, Klavier, Flügel.
Ital. pianoforte.

Pickelhäring, der, gepökelter Häring; Hanswurst. Schiller, kr. Ausg. II, 222.
Engl. pickleherring, niederl. pekelharing.

Picknick, der.
Franz. piquenique.

pikant.
Franz. piquant.

Pistazie, die.
Lat. pistacia.

Placat, das, Anschlag.
Franz. le placard, niederl. plakkaat.

Plastik, die, Bildhauerei.
Gr. plastikê.

plätten, Plätteisen, das, bügeln, Bügeleisen.
Sonst glätten, bügeln.

Poesie, die, Dichtkunst, Dichtung.
Franz. poésie. Gr. poiêsis.

Pokal, Pocal, der, Becher.
Franz. le bocal.

pökeln, einpökeln, von der Pökel: Salzwasser, niederl. pekel, nd. pekel, prekel, vgl. nl. brak, salzig.

Pol, der. Nord-, Südpol.
Gr. pólos.

Politik, die, Staatskunst.
Gr. politikê.

Politur, die, polieren (österr. politieren).
Lat. politura, polire.

Polyp, der, Vielfuß.
Gr. polý-pûs.

Polytechnikum, das, Hochschule der Technik, s. d.

Pomeranze, die.
Aus lat. pomum und sanskr. nâranga (woher auch Orange).

Pore, die. Mehrz. Poren.
Gr. póros.

Porphyr, der, Purpurstein.
Gr. pórphyros.

Porträt, das, Bildnis, Abbild.
Franz. portrait.

Porzellan, das.
Ital. porcellana.

praktisch. Praktik. Praxis.
Gr. praktikós; prâxis.

Präposition, die, Vorwort.
Lat. præpositio.

Präsens, das, Gegenwart.
Lat. præsens.

Präsent, das.
Franz. présent; zum vorigen.

Preis, der, Lob, Wert.
Mittelhd. der prîs.

Preiselbeere, die.
Soll aus berberis, Berberitze, entstellt sein.

Presburg, die, Stadt, nicht Preßburg; mittelhd. Presburc, althd. Bresburg, Brezisburg.

pretios, kostbar.
Lat. pretiosus.

Princip, das, Grundsatz.
Lat. principium.

privat, unöffentlich.
Lat. privatus.

Privilegium, das, Vorrecht.
Lat. privilegium.

Procent, das. In Oesterreich auch Percent.
Halblat. pro centum. Ital. per cento.

Proceß, der (sprich: Prozess), Rechtsstreit.
Lat. processus.

Product, das, Erzeugnis.
Lat. productum.

profan, uneingeweiht.
Lat. profanus.

Profos, der.
Niederl. provoost. Franz. prévôt. Lat. præpositus.

Project, das, Vorschlag.
Lat. projectum.

Prophet, der.
Gr. prophêtês.

Propst, der.
Mittelhd. brôbest, aus lat. præpositus.

Proselyt, der, Ueberläufer.
Gr. prosêlytos.

Protokoll, das, Sachverhalt, amtlich abgefaßter.
Gr. prôtókollon, Vorblatt.

Psycholog, der.
Gr. psychológos.

Pulver, das.
Lat. pulvis, pulveris.

Punct, der.
Lat. punctum.

Pyramide, die.
Gr. pyramís.

Quecksilber, das, siehe keck.

Quehle, die; Nebenform von Zwehle. Handtuch.
Mittelhd. diu twehele.

Quitte, die.
Mittelhd. diu küten und quiten. Gr. kydônía.

Quotient, der.
Lat. quotiens. Franz. quotient.

Raa siehe Rahe.

Rack, der, Reisbranntwein, Arrack: letzteres dasselbe, mit dem arabischen Artikel.
Engl. rack und daher deutsch Rack; ursprünglich aus dem Orient.

Rackete, die, auch Rakete und Rackette.
Ital. rocchetta von: der Rocken.

Radies, der, Radieschen, das.
Franz. le radis, aus lat. radix.

Rahe, die, besser als Raa, Segelstange.
Mittelhd. diu rahe. Niederl., dän. raa.

Rahmen, der (nicht die Rahme!), Einfassung.
Mittelhd. der rame von diu ram.

Raigras, das, nicht Reihgras.
Engl. raygrass, ray = Strahl.

Rain, der, Gartenrain, Wiesenrain.
Daher: Rainfarn, —schwalbe, —weide, siehe Rhein.
Mittelhd. der rein. Siehe Seite 14.

Rank, der, üblicher die Mehrz. Ränke, wie Intriguen.
Niederl. rank (weiblich); mittelhd. nur das Adj. nâchranc, hinterlistig.

rasieren, scheren, bartscheren.
Franz. raser.

räsonnieren, gegenreden, vernünfteln.
Franz. raisonner.

Rate, die, Zahlungsrate.
Lat. rata pars.

Rath, der; rathen; Räthsel.
Besser, aber noch selten Rat, raten, Rätsel.
Mittelhd. der rât, râten, rætsal.

Rebhuhn, das, neben Repphuhn. Ersteres wird jetzt immer allgemeiner, weil es die nun erkannte Zusammensetzung mit die Rebe ersichtlich macht, obwol im Auslaut das b sich in der Aussprache zu p verhärtet.
Mittelhd. rebhuon, rephuon.

Recensent. Recept. reclamieren. Rector.
Lat. recensens, receptum, reclamare, rector.

Rechen, der, Gartenwerkzeug, eigentlich Reche.
Mittelhd. der rëche, woher das Zeitwort rechen, zusammenrechen, rechte, gerecht (nicht rechnen).

rechnen, der Rechner, die Rechnung. Der Stamm des Zeitwortes rechnen (aus mittelhd. rechen-en) ist rechen —; damit zusammengesetzt sind: Rechen-bret, -buch, -stunde, und nicht, wie einige, die ohne Sprachkenntnis doch die Sprache reformieren möchten, durchführen wollen: Rechnenbret u. s. w., als ob das Zeitwort bei Zusammensetzungen in der Infinitivform (rechnen, hören) und nicht vielmehr, mit Weglassung jeder Biegungsendung, nur mit der Stammsilbe (hör-, rechen-) zur Anfügung an ein anderes Wort gebraucht würde (Hör-saal, nicht Hören-saal; Rechen-bret, nicht Rechnenbret). Vgl. zeichnen.

Refrain, der, Rundreim, Reigen.
Franz. le refrain.

Reede, die, besser als Rhede, s. d. Ausrüstungsort für Schiffe.
Niederl. reede, ree von reed, bereit, reeden, bereiten.
Die Schreibung Reede, seinem Ursprunge getreu, als holländ. Fremdwort, ist nicht nur weniger sinnlos als Rhede, sondern kann, sobald es als Fremdwort erkannt ist, nicht mehr als Neuerung angesehen werden.

Reinfall, der, Wein von Riboglio in Istrien, vinum rifolium, bei den Alten Pucinum; mittelhd. reinval, reival.

Reis, das, Reisig.
Mittelhd. daz rîs, rîsech.

Reis, der, Mittelhd. der rîs. Gr. óryza.

reißen, riß (sprich: riss), gerissen, in der Bedeutung für schreiben nicht mehr, aber in der für zeichnen noch in: Reiß-blei, -feder, -kohle, -zeug.
Mittelhd. rîzen.

Reiter, vgl. Reuter.

Rekrut, der, von franz. recruter, ausheben.

Relief, das, Hochbild.
Franz. le relief.

Reliquie, die, Mittelhd. daz heiltuom.
Lat. reliquiæ, Ueberreste.

Rennthier, das, wäre besser zu schreiben Ren, Renthier.
Altnordd. hreinn, schwed. ren, dän. rensdyr.

Republik, die, Freistaat.
Franz. republique. Lat. res publica.

Rescript, das, lat. rescriptum.

Rettig, der, seltener Rettich, obwol letztere Form dem hochd. Lautstande am meisten entspricht.
Mittelhd. der ratich, retich.

reuten, roden, ausrotten.
Mittelhd. riuten.

Reuter, der. Dieß Wort wird jetzt gewöhnlich als Nebenform von Reiter mittelhd. rîter, niederl. rijder angesehn, von dem es jedoch ursprünglich verschieden ist. Dieß Reuter, alemann. Rüter, niederl. ruiter, verwandt mit Rotte, bedeutet ursprünglich Räuber, später erst Reiter.

Revier, das, Waldgebiet.
Franz. rivière. Altfr. aus riparia.

Rhabarber, der.
Ursprünglich gr. Rhâ genannt, nach dem alten Namen der Wolga, also rha barbarum, das in der Barbarei wachsende Kraut. Rhapontica, die, ebenso die am Pontus heimische Rha.

Rhede, die, Rheder, Rhederei, die. Besser zu schreiben Reede, niederl. reede, was hochd. Reite lauten müßte. Es bedeutet den Platz, wo Schiffe ausgerüstet (bereitet) werden. Niederl. reeds bereits, reedschap Bereitschaft, reeden bereiten, ausrüsten. S. Reede.

Rhein. Mittelhd. der Rîn, rheinisch, rînesch.
Daher: Rhein-strom, -anke, -fall (zu unterscheiden von Reinfall, s. d.), -gau, -gold, -wein. Vgl. die Composita mit Rain- unter Rain.
Daß man h nach r schreibt in Hinblick auf lat. Rhenus nach gr. Rhênos ist umsoweniger gerechtfertigt, als der Name kein griechischer ist.

Rhetorik, die.
Gr. rhêtorikê.

Rhinoceros, das, Nashorn.
Gr. rhinókerôs.

Rhythmus, der, Zeitmaß, Tonfall, tanzgemäße Bewegung der Töne.
Gr. rhythmós.

Ried, das, Gegend mit Schilfrohr, Neubruch.
Mittelhd. daz riet.

Ries, das, Ries Papier.
Ital. risma, aus gr. arithmós.

Ries, das, die Rieser, eine Gegend in Schwaben, ehedem Rieß.
Mittelhd. riez, d. i. Rhætia.

Riesling, der, eine Traubengattung, sowie der daraus gewonnene Wein.
Das Wort ist noch unerklärt.

Risico, das und der, Gefahr; riskieren.
Ital. risico, rischico, rischiare.

Rispe, die, Dattelrispe, Traubenkamm u. dgl.
Von Mittelhd. rëspen: crispare.

Rist, der. Der Rücken des Fußes.
Mittelhd. der rist und diu, daz riste.

Riß, der (sprich: Riss).
Mittelhd. der riz.

Rogen, der, Fischrogen u. dgl.
Mittelhd. der rogen.

Roggen, der, Roggenbrot.
Mittelhd. der rocke.

Rohrdommel, die; daneben auch Rohrdrommel.
Althd. horo-dumil (horo = Sumpf), später rôrdumel und rôrtrumel.

röhren, vom Schreien des Hirsches.
Wegen irrthümlicher Ableitung von Röhre statt reeren.
Mittelhd. rêren, aus sanskr. rasati brüllen, woher auch got. razda, ahd. rarta Stimme, Sprache.

Romanze, die. Franz. la romance.

Rost, der (mit langem o); Rostbraten.
Mittelhd. der rôst, engl. roast, niederl. rooster.

Rost, der (kurzes o), Eisenrost.
Mittelhd. der rost, engl. rust, niederl. roest.

Roß, das (sprich: Rofs). Rößlein (sprich: Rößlein); Rösselsprung; mittelhd. daz ros.

Roß, das (mit langem o), der Bau der Bienen, Roße, die, Wabe.
Mittelhd. diu râze.

Rubrik, die, rothgeschriebene Aufschrift oder mit Röthel gezogene Abtheilung; lat. rubrica.

ruchbar, mit Ausfall des t statt ruchtbar ist die jetzt allgemeinere Form.
Luther schrieb rüchtbar, durch das Gerücht in Umlauf, aber auch Schiller noch zuweilen, II, 355, und in Macbeth: ruchtbar neben ruchbar, III, 61.

Rückgrat, der.
Mittelhd. der grât. Vgl. Grat, Gräte.

Rudolf, nicht Rudolph.
Mittelhd. Ruodolf.

Ruhr, die, Aufruhr, der.
Mittelhd. diu ruore.

Ruin, der, Ruine, die. Der Zerfall, die Trümmer.
Lat. ruina. Vgl. Trumm.

Rum, der, Zuckerbranntwein; nicht Rhum!
Engl. rum.

Rune, die, deutsche Schrift der ältesten Zeit.
Got. runa, Geheimnis, mittelhd. rûne (müßte neuhd. Raune lauten, vgl. raunen). In der Form und obigen Bedeutung ist das Wort zunächst aus dem Dänischen.

Rüster, die, die Ulme, der Rußbaum, mundartlich auch Ruß (sprich: Rufs). Mittelhd. ruzboum.

Ruß, der (mit langem u): Kienruß u. dgl.
Daher: rußig (mit langem u).
Mittelhd. der ruoz, ruozec.

Saal, der, des Saales; die Säle.
Daher das franz. salon, Salon.
Mittelhd. der sal.

Saat, die. Mehrz. Saaten. Saatfeld. Vgl. Draht, Mahd, Naht.
Mittelhd. diu sât von säen, mittelhd. sæjen, althd. sâjan.
Daher auch Same, der.

Sabbat, der, Sonnabend. Gr. sábbaton, got. sabbatô, aus hebräisch schabbath, schabbes, Ruhetag.

Säbel, der.
Franz. sabre. Ital. sciablo. Dunklen Ursprungs.

Sacrament, das.
Lat. sacramentum.

Säculum, das, Jahrhundert.
Lat. sæculum.

Saffian, der.
Walach. saftian. Türk. sachtian.

Safran, der.
Mittelhd. safrân. Franz. safran. Arab. safarân.

Sahne, die, Obers, Schmetten.
Niederl. zaan, mnd. sane.

Saite, die, Darmsaite u. s. w. Mittelhd. diu seite.

Salat, der. Ital. saláta d. i. gesalzen.

Salbader, der, Schwätzer.
Ursprünglich von einem um 1620 an einem Arm der Saale wohnenden Bader d. i. Barbier.

Salbe, die.
Mittelhd. diu salbe.

Salve, die, Begrüßungsschuß.
Franz. la salve, aus lat. salve, Heil dir!

salzen, salzte, gesalzen; vgl. falten; mhd. noch salze, sielz, gesalzen.

Same, der, Samens. Vgl. Saat.
Mittelhd. der sâme.

sämisch in Sämischleder.
Spätlat. semistinum. Dunklen Ursprungs.

Sammet, der, Sammt, Sammtes; sammeten, sammten: von Sammt.
Mittelhd. samît. Spätlat. samitum. Gr. hexámiton.

sammt. Mittelhd. samt, sament. Althd. samant, sämmtlich. Mittelhd. sementliche.

Samstag, der, Sonnabend. Vgl. Sabbat.
Mittelhd. samstac. Althd. sambaztac d. i. Sabbatstag.

Sanct, aus lat. sanctus heilig.

Sanskrit, das, die altheilige Schriftsprache der Inder.

Sapphir, der, Edelstein; sapphirblau.
Gr. sáppheiros.

Sarkasmus, der, auch (bei Goethe, Schiller) Sarkasm, eine Form, die aber in letzterer Zeit wieder verschwindet; gr. sarkasmós.

Satan, der.
Hebr. satan. Gr. satanâs, satân.

Satire, die, Spottgedicht (nicht Satyre).
Lat. satira, satura.

Satyr, Satyros, der, Waldgott.
Gr. Sátyros.

Sauce, die (sprich: Sooße), Tunke, Brühe.
Franz. la sauce.

Säule, die, Denksäule; Säulengang.
Mittelhd. diu sûl, got. sauls, mundartlich Saulen.

Saum, der, Einfassung; einsäumen; mittelhd. der soum.

Scarteke, die und Scharteke, altes Buch.

Scene, die, der Auftritt, die Bühne.
Gr. skênê Laube, Bühne.

Scepter, der, seltener das, Herrscherstab. Gr. skêptron. Besser Zepter, s. d.

Schabe, die, blatta orientalis. Mittelhd. diu schabe, nicht zu verwechseln mit Schwabe, s. d.

Schabernack, der, Streich. Mittelhd. schavernac, ein Hut.

schäbig und schäbicht, abgeschabt, krätzig.
Mittelhd. schebic, schabeht.

Schabracke, die, Roßdecke, ein türkisches Wort.

Schakal, der, Goldwolf. Franz. chacal.

Schade, der, besser als Schaden. — „Es ist schade" schreibt man, obwol dasselbe Wort, in dieser beiwörtlichen Stellung, mit kleinem Anlaut. Mittelhd. der schade.

Schaf, das (mit langem a), des Schafes, Schafe.
Schäfer (langes ä). Mittelhd. daz schâf, der schâfære.

Schaff, das (kurzes a), des Schaffes.
Mittelhd. daz schaph.

schaffen, schuf (langes u), geschaffen, hervorbringen, erschaffen.
Mittelhd. schaffe, schuof, geschaffen. Davon abgeleitet: schaffen, schaffte, geschafft: befehlen u. dgl. Mittelhd. schaffen, schaffete, geschaffet.

Schafott, das, Blutgerüst.
Franz. échafaud.

schäkern, der Schäker, Schäkerei.
Kömmt in der älteren Sprache nicht vor.

schal, geschmacklos.
Niederd. schal.

Schalmei, die, Hirtenflöte.
Mittelhd. schalemîe. Niederl. scalmei. Franz. chalumeau.

Schaluppe, die, Boot.
Niederl. sloepe, sloep (sprich: slupe, slup).
Franz. chaloupe.

Schämel, der, die Fußbank, Bänkchen.
Lat. scamnum Bank, scamnellum. Mittelhd. der scamel, schemel.

Schar, die, Pflugschar. Mittelhd. diu schar. Ebenso (und nicht mehr Schaar) schreibt man das zweite: Schar, die, Vogelschar, Kriegerschar. Mittelhd. diu schar.

Scharbock, der, Skorbut.
Niederl. scheurbuik. Spätlat. scorbutus.

Scharmützel, das, Gefecht.
Ital. scaramúccio, aus deutscher Wurzel, von mittelhd. schërmen fechten.

Schärpe, die, Feldbinde.
Franz. écharpe, deutschen Ursprungs.

Schatulle, die, Geldbehältnis.
Ital. scatola. Franz. chatouille = Schachtel.

Schaub, der, Strohbund. Mittelhd. der schoup. Baumschaubel, der, Vogelscheuche von Stroh auf Obstbäumen (mundartlich pâmschâbl).

Schaukel, die.
Niederl. schongel. Nd. schuckel.

Scheere, die (mit langem e, eigentlich ä).
Mittelhd. diu schære. Althd. scâri. Siehe scheren.

Scheffel, der.
Mittelhd. der scheffel.

scheibe, **schieb**, **geschieben**, veraltetes Wort, nur in Oesterreich noch: Kegel scheiben, was man in Kegel schieben verhochdeutscht hat. Aber die Kegel werden ja nicht geschoben!

Scheit, das, Mehrz. Scheiter, Holzstück. Daher scheitern, Scheiterhaufen.
Mittelhd. daz schît.

Scheitel, der und die, wo dann die Mehrz. Scheiteln.
Daher scheiteln. Mittelhd. diu scheitel.

schel, schief, schielend; mundartlich schelch.
Mittelhd. schëlch.

Schellack, der, in Blättchen (nd. schellen) gepreßter Lack.
Niederl. schellak. Engl. shellac.

Schemen, der, Schattenbild, Spiegelung.
Mittelhd. der schime, nd. scheme. Verwandt Schimmer.

Schenke, die, nicht Schänke; schenken, einschenken. Mittelhd. schenken. Die Schenke scheint hervorgegangen aus der Mehrzahl von dem in Oesterr. noch üblichen der Schank, mhd. schanc.

Scherbe, die, Bruchstück eines Gefäßes, geringes Gefäß.
Mittelhd. diu schirb; mundartlich der Scherben.

scheren, du schierst (besser als scherst), schier! schor, geschoren, abschneiden; mich schiert: kümmert; sich scheren: entfernen.
Mittelhd. schërn.

Scheusal, das, von scheu-en zusammengesetzt mit -sal (aus -is- al), wie Labsal, Rinnsal, Schicksal.

scheußlich, abscheulich. Hans Sachs sprach noch scheuzlich.
Von mittelhd. der schiuhze, schiuz (von schiuhen, scheuen), das Scheusal.

Schibboleth, das, Kennzeichen.
Ein hebräisches Wort, an dessen Aussprache die Gileaditer die Ephraiter erkannten. Buch der Richter 12, 6.

Schienbein, das, früher Schienebein.
Mittelhd. daz schinebein.

Schiene, die. Das e soll nur die Länge des i andeuten.
Mittelhd. diu schine.

Schierling, der. Siehe Schirling.
Mittelhd. der scherlinc.

Schiffahrt, die, vorzuziehen der Schreibung Schifffahrt; althochd. scëffart.

Schikane, die, auch Schicane und in französischer Schreibung Chicane, franz. chicane.

Schildpat, das, Schildkrötenschale.
Niederl. padde, Kröte, daher schiltpadde.

Schirling, der, besser als Schierling, s. d.

Schlacke, die.
Niederd. slacke.

Schlaf, der (langes a).
Mittelhd. der slâf. Nicht verschieden von:

Schlaf, der. Mehrz. Schläfe, daher auch die Form, die Schläfe (weibl. Einzahl), vgl. Trumm; mittelhd. der slâf.

schlaff (kurzes a).
Mittelhd. slaf.

Schlaraffe, der, besser Schlauraffe, der Müßiggänger, mittelhd. der slûraffe, vgl. niederl. sleuren, die Füße nachschleppen.

Schlegel, der, Schlagwerkzeug; Hinterkeule.
Mittelhd. der slegel.

Schlehe, die (mit langem e), Schlehdorn.
Mittelhd. slêhe.

Schleie, die, besser der, nicht richtig die Schreibung Schleihe; mittelhd. der slîe.

Schleuse, die, nicht Schleuße.
Niederl. sluis (sprich: sleus), aus franz. escluse = écluse, lat. exclusa. Hat nichts gemein mit schließen.

Schlittschuh, der, auch Schrittschuh. Letzteres ist die ältere Form; mittelhd. schritteschuoch.

Schloße, die, Hagel.
Mittelhd. der slôz.

Schlot, der, Schornstein.
Mittelhd. der slât.

schmal.
Mittelhd. smal.

schmälen, nicht von schmähen, sondern von schmal.
Mittelhd. smeln.

schmarotzen, früher, noch bei Goethe und Schiller schmarutzen; mittelhd. snarrenzen.

Schmeer, das.
Mittelhd. daz smer, niederl. smeer.

Schmied, der, Schmiede, die, schmieden.
Mittelhd. der smit, diu smide, smiden.

schmieren.
Mittelhd. smirwen.

Schmöker, der, altes Buch.
Niederd. smökern, räuchern, niederl. smoken, rauchen.

schmoren, in Fett braten.
Niederl. smoren.

Schmuggel, der.
Aus niederd. smuggeln.

Schmutz, der, auch Schmuz. Die Aussprache ist landschaftlich verschieden, bald mit langem, bald mit kurzem u, daher auch die Schreibung schwankt, doch findet sich seit dem 16. Jahrhundert vorherrschend Schmutz. — Eine ältere Form ist nicht nachweisbar. Die wahrscheinliche Entstehung des Wortes spricht für kurzes u. Es scheint nämlich das s vorgetreten, vgl. das verwandte niederl. modder Schlamm und smodderen besudeln, englisch smut und mud, die alle zusammenhängen mit mitteldeutsch: mot, im Allgäu: mott Torf, schwäbisch: Schmotz Schmiere, schweizerisch: Schmutz Fett, schles. Schmooz, Schmootsch Mus, mootschen beschmutzen u. dgl. m.

Schnack, der, Geschwätz.
Dän. snack, schwed. snak, niederl. snak.

Schnake, der (langes a), auch die Posse; — Mücke.
Niederd. snake, niederl. snaak, Witzbold. Die Mücke, mittelhd. snâke.

Schnapps, der, Branntwein.
Niederd. snapps.

schnaube, schnob, wovon eine Nebenform mit niederd. f schnaufe, schnaufte, sowie die falsche Neubildung: schniebe, schnob.
Mittelhd. snûbe, snoup; snûfe, snouf.

Schneise, die, Schlinge zum Vogelfang.
Mittelhd. diu sneise.

schneuzen. Schneuze, die.
sniuzen, verwandt Schnauze.

schnieben, ich schniebe, schnob, eine Nebenform von schnaube, s. d.

Schnörkel, der. Früher Schnirkel, Schnerkel, dänisch snirkel. Vgl. mhd. snërhen binden, umwinden. Dunklen Ursprungs.

Schöberl, das, Mehlspeise in Gestalt eines Schobers, mittelhd. der schober, Garbenhaufe.

Schoner, der, auch Schooner.
Engl. schooner.

schöpfen.
Mittelhd. schepfen.

Schoß, der (kurzes o), Schosses, schossen; junger Trieb; Geldabgabe.
Mittelhd. daz schoz.

Schoß, der (langes o), Schoßes; Mehrz. Schöße.
Mittelhd. der schôz.

Schranne, die, Gerichtsschranke, Markt.
Mittelhd. diu schranne.

Schule, die (langes u); Schüler.
Mittelhd. diu schuole, schuolære.

Schultheiß, der, auch Schuldheiß.
Mittelhd. der schultheize.

Schur, die, das Scheren; Plage. Letzteres auch der Schur.
Mittelhd. der und diu schuor.

Schwab, der, besser Schwarbe, auch Schwabe, die, Mehlkäfer, tenebrio molitor; mittelhd. der swarbe. Vgl. Schabe.

Schwabe, der, ehedem Schwab, Volksstamm.
Mittelhd. der Swâp.

Schwade, die, Reihe niedergemähten Grases; auch Schwaden, der; niederl. zwade.

Schwadron, die, Escadron, Geschwader.
Ital. squadrone.

Schwager, der, Schwägerin.
Mittelhd. der swâger; swægerinne.

Schwäher, der, Schwiegervater; Schwieger, die, Schwiegermutter; mittelhd. der swëher, diu swiger.

Schwan, der, Schwanes, Schwäne.
Mittelhd. der swan.

schwanen, ahnen; mir schwant. In älterer Zeit nicht nachzuweisen.

Schwang, der, wie Schwung von schwingen. Im Schwang sein; mittelhd. der swanc, swanges.

Schwank, der, Scherz, Streich u. dgl. Ursprünglich dasselbe Wort wie Schwang, s. d.

schwären, eiternd anschwellen; du schwierst; schwier! schwor; geschworen. Daneben schwärst; schwäre! geschwärt.
Mittelhd. swërn, swir, swar, swâren, gesworn, daher swirec.

schwenken, schwingen machen, ausspühlen.
Mittelhd. swenken.

schwer.
Mittelhd. swære.

Schwert, das, nicht Schwerd oder Schwerdt.
Mittelhd. daz swërt.

Schwibbogen, der, auch Schwibogen.
Mittelhd. der swiboge; der erste Theil des Wortes (swi) ist dunkel.

Schwiele, die, Geschwulst, von schwellen.
Mittelhd. der swil von swëllen.

schwierig, ursprünglich soviel als geschwürig, mittelhd. swirec; jetzt gewöhnlich als eine Bildung von schwer betrachtet. Schwierigkeit, niederländisch zwarigheid (= Schwerigkeit). Siehe schwären.

schwül, auch zuweilen schwul.
Aus niederl. zwoel (sprich: swul), verwandt mit schwelen, verglimmen.

Sebenbaum, der.
Mittelhd. sevinboum, aus lat. herba Sabina.

sechs, der sechste, sechstens, Sechstel (= Sechsttheil), sechzehn, sechzig; mittelhd. sëhs, sëhste, sëhzëhen, sëhzic. Das s in sechzehn (sechszehn), sechzig (sechszig), das nicht gesprochen wird, blieb schon mittelhd. aus und die Schreibung mit s ist demnach mehr als genau (weil man das s nicht spricht).

secieren, zergliedern; lat. secare zerschneiden.

Seckel, der. Seckelmeister, Cassier.
Mittelhd. der seckel.

Secte, die.
Lat. secta.

Sedez, das, Sechzehntelgröße des Bogens.
Lat. sedecimus.

See, der, Landsee, Binnensee; — die Nordsee, Ostsee u. s. w., ursprünglich Ein Wort; gotisch saivs, althochd. sêu, mittelhd. der sê, dann diu sê.

Seele, die. Eines Stammes mit See; gotisch saivala, althochd. sêula, mittelhd. sêle. Daher beseelen, beseelt, seelenvoll, seelenvergnügt, Seelenmesse, —stärke, —trost u. s. w. Allerseelen. Vgl. selig. Seelig wird von Vielen geschrieben, als ob das Wort von Seele abgeleitet wäre. Mit Zerstreuung des Irrthums wird auch diese Schreibung der besseren selig, die jetzt schon nicht unüblich ist, völlig weichen.

Segel, das; segeln.
Mitteld. der segel.

Segen, der, segnen.
Mittelhd. der sëgen, sëgenen; aus lat. signum.

Sehne, die, üblicher als die Nebenform Senne, daher sehnicht, sehnig; mittelhd. diu sëne, sënwe.

Seidel, das, üblicher als Seitel.
Spätlat. situla.

Seiger, der, die Uhr.
Mittelhd. der seiger, seigære.

Seim, der, Honig, Honigseim.
Mittelhd. der seim.

Seite, die, diesseits; jenseits; seitwärts u. s. w.
Mittelhd. diu site.

selb, selbander, selbdritt, —zwölft, d. i. selbst der andere (der zweite, niederl. zelf de tweede) = zu zweien, selbst der dritte, selbst der zwölfte, zu dreien, zwölfen u. s. w., daher derselbe, selbige, selbst. Der Gebrauch des Pronomens selber, selbe, selbes für derselbe, dieselbe, dasselbe, im Stil des Oesterreichers, fällt auf.

selbständig, nicht selbstständig, aus mittelhd. selp stênde (selb stehend) weiter gebildet mit Anlehnung an ständig (in beständig u. a.), das unmittelbar vom Stammworte stand (althd. standig, mittelhd. stendec) abgeleitet ist. Vgl. niederl. zelf-standig.

selig, beseligen; Seligkeit; nicht seelig u. s. w., arbeit-, fried-, glück-, gott-, leut-, redselig.
Mittelhd. sælec, sælicheit, ahd. sâlig, got. sêls. Vgl. mühselig.

Semel, die, auch Semmel.
Mittelhd. sëmele, aus lat. simila.

semperfrei, mit der Freiheit begabt eine gesetzgebende Versammlung abzuhalten, zu besuchen; mhd. sëmpervri, aus sëntpære und vri.

Seneschall, der, Oberstshofmeister.
Ital. siniscalco, eigentlich Altknecht, aus got. sins alt und skalks Knecht, vgl. Marschall.

September, der, Herbstmonat.
Lat. September.

Serail, das.
Franz. le serail, pers. serai.

Seraph, der, Mehrz. Seraphim, vgl. Cherub, Moslem.

Sergeant, der (sprich: serschant mit weichem sch). Gewöhnlich in dieser englischen Schreibung (franz. sergent).

Serviette, die, das Tellertuch.
Franz. la serviette.

Seule, die, Schusterwerkzeug, auch Ort genannt.
Mittelhd. diu siule.

Shawl (sprich: Schal), der, könnte als persisch schâl, ebensogut in deutscher, statt in englischer Schreibung, Schal geschrieben werden.

Silbe, die, einsilbig. Besser als Sylbe.
Mittelhd. diu silbe, sillbe, gr. syllabê (sprich: füllabê). Das y wird nicht mehr gesprochen, daher besser Silbe.

Silhouette, die, Schattenriß.
Von dem Namen des französischen Ministers Étienne de Silhouette (1757).

Sims, der, Gesims, das, obere Randverzierung in der Baukunst; mittelhd. der simez.

Sindflut, die, so noch bei Luther, jetzt gewöhnlich irrthümlich Sündflut.
Mittelhd. sintvluot, sinvluot: Allflut. Vgl. Singrün.

Singrün, das, Immergrün, besser als Sinngrün, denn nicht mit Sinn, sondern mit sin: allgemein, immer, findet hier Zusammensetzung statt; mittelhd. singrüen.

sinwell, ganz rund, convex, wellenrund; mittelhd. sinwël. Vgl. Singrün.

Sippe, die, Familie, Verwandtschaft.
Mittelhd. diu sippe.

Sirup, der, nicht Syrup, franz. sirop, arab. scharâb; mittelhd. der sirup, sirop.

Sirene, die, Sirenengesang.
Gr. Seirên, lat. Siren; Mehrz. Sirenes.

Skalde, der, skandinavischer Dichter, dän. schwed. skald.

Skandal, das; lat. scandalum.

Skelett, das, Gerippe.
Franz. squelette, gr. skeletón.

Skizze, die, Entwurf, Umriß.
Ital. schizzo.

Sklave, der, der Leibeigene.
Spätlat. Sclavus, Slavus.

Skorpion, der.
Gr. skorpíôn.

Skribler, der, skribeln.
Von lat. scribere.

Skrupel, der, kleines Gewicht; Bedenken.
Lat. scrupulus.

social, gesellschaftlich.
Lat. socialis.

Sod, der (langes o), das Sodbrennen; die Brühe.
Mittelhd. der sôt.

Sohle, die, Sohlenleder.
Mittelhd. diu sol.

Sohle siehe Soole.

Sonett, das; ital. sonetto, daher es entnommen ist. Die französische Schreibung sonnet (Sonnet), die auch unsrer Aussprache nicht entspricht, ist hier nicht am Platze.

Soole, die, Salzsoole.
Das oo ist hier ungerechtfertigt; mittelhd. diu sol.

Sopha, das, zuweilen (Schiller, Wieland) der; auch Sofa, franz. sopha und sofa.

Sophist, der.
Gr. sophistḗs.

sothan, solch.
Aus mittelhd. sô tân, sô getân, so beschaffen.

Souffleur, der, Einflisterer.
Franz. souffleur.

souverän (sprich: suweræn), oberherrlich.
Franz. souverain.

Spagat, der, Bindfaden.
Ital. spaghetto.

spalten, jetzt ganz schwachbiegend, nur das Part. gespalten zeigt noch starke Form, vgl. falte, mahle, salze; mittelhd. spalte, spielt, gespalten.

Span, der, Mehrz. Späne.
Mittelhd. der spân.

Spannbette, das, Gurtenbette.
Mittelhd. daz spanbette.

spänen, abspänen, entwöhnen. Spanferkel.
Mittelhd. spenen; daz spanvarc.

Spängler, der, üblicher Spengler, s. d.

sparen, spärlich, sparsam u. s. w.
Mittelhd. sparn.

Sparren, der, Balke.
Mittelhd. der sparre.

Spate, der, besser als Spaten.
Niederd. spade.

spät. Mittelhd. spaete.

Spat, der, Fußgeschwulst der Pferde.
Mittelhd. der spat.

Spath, der, Feldspath, Flußspath.
Mittelhd. der spât.

Spatz, der, Koseform von Sperling, wie Betz von Bär.

spazieren.
Lat. spatiari.

special; lat. specialis.

Spectakel, der und das.
Lat. spectaculum.

speculieren.
Lat. speculari.

Speer, der.
Mittelhd. daz spër.

Speierling, der, Frucht des Spirbaumes oder Sperberbaumes.
Mittelhd. spirboum, sorbus domestica.

Speiler, der, Splitter.
Niederl. spijl, österr. Speil.

Spektakel, der und das, auch Spectakel.
Lat. spectaculum.

Spelunke, die, Höhle.
Lat. spelunca.

Spenadel, die, nicht Spennadel.
Althd. spënalâ, mittelhd. diu spënele, von spina, Dorn.

Spezerei, die, Gewürzwaare.
Ital. spezieria.

Sphäre, die, der Kreis, die Kugel.
Gr. sphaira.

Spieke, die, lavandula spica, Lavendel.

Spieß, der, Lanze.
Mittelhd. spiez, niederl. spriet (siehe Bugspriet).

Spieß, der, durch Verwechslung mit dem vorigen entstellt aus Spiß (sprich: Spiss): Bratspieß; auch junges Hirschgeweih nennt der

Jäger Spieß. Daher spissig; Spißruthe; spießen; mittelhd. spiz, niederl. spit.

Sporer, der, Sporenmacher.
Mittelhd. sporære.

Sporn, der, Mehrz. Sporen.
Mittelhd. der spore. Woraus die Mehrz. Sporen sich erklärt.

Sprichwort, das, nicht Sprüchwort.
Mittelhd. daz sprichwort.

sprießen, spross, gesprossen.
Mittelhd. spriezen, spriuze, sprôz, spruzzen, gesprozzen.

Sproß, der (sprich: Sprofs), Sprößling (sprich: Spröfsling).
Daher auch sprossen; mittelhd. der spruz.

Sprosse, die, Leitersprosse u. dgl.
Mittelhd. diu sprozze.

spucken, ausspucken; Spucke, die, niederl. spog, spugen.

Spuk, der, Gespensterspuk; spuken.
Niederl. spook, schwed. spöke.

Spule, die.
Mittelhd. diu spuole.

spülen, ausspülen, mittelhd. spüelen.

Spund, der.
Mittelhd. der spunt.

sputen, eilen.
Mittelhd. diu spuote, Eile; althochd. spuotôn, beschleunigen.

Staar, der.
Mittelhd. der star, diu stare.

Staat, der, Hofstaat; Staatsordnung u. dgl.
Lat. status, niederl. staet, niederd. staat, dän. stat, schwed. stat.

Stadt, die, Mehrz. Städte. Unterscheidet sich nur graphisch von Statt, s. d.
Mittelhd. diu stat.

Staffete, die.
Ital. staffetta.

Stahl, der.
Mittelhd. der stahel, mundartl. Stagel.

Stämpel, der, siehe Stempel.

Stär, der, siehe Ster.

stät (mit langem ä), stäts, siehe oben S. 11, stätig, bestätigen, Stätigkeit u. s. w.
Mittelhd. stæte, stætes, stætic, stætigen, stætikeit.

Statik, die, Gleichgewichtslehre; gr. statikê.

Statt, die, Stätte, die; mittelhd. diu stat, Gen. stete, statthaft, stattlich, statehaft, statelîche.

Statut, das, Mehrz. Statute; lat. statutum. Hingegen Statuten als Ganzes unmittelbar aus dem lat. statuta, Mehrz. von statutum.

Station, die, Standplatz.
Lat. statio.

Stempel, der.
Mittelhd. der stempfel, mitteld. stempel.

Stengel, der, nicht Stängel; mittelhd. der stingel.

Ster, der, besser als Stär: Widder, Mehrz. Stere.
Mittelhd. der stër.

stereotyp, feststehend.
Gr. stereótypos.

stets, besser stäts, siehe stät.

Stiefel, der, Mehrz. Stiefel, Schiller, IV, 182; falsch, obwol auch bei Goethe, Stiefeln.
Mittelhd. der stival, Mehrz. stival, stivale.

Stiege, die.
Mittelhd. diu stiege.

Stiel, der, Sensenstiel, Löffelstiel u. s. w.
Mittelhd. der stil.

Stil, der, die Schreibart.
Schon lat. stilus, obwol gr. stŷlos.

Stoff, der, niederl. stof und stoffe.

Stoiker, der.
Gr. stôikós.

stöhnen, aus nl. steunen (sprich: stönen). Gr. Gr., I³, 320.

Stör, der, Fisch.
Mittelhd. der stür, stör.

stören (langes ö).
Mittelhd. stœren.

stoßen (langes o), stieß; gestoßen.
Mittelhd. stôzen, stiez, gestôzen.

Stral, der.
Mittelhd. der strâle.

Strän, der, Fadenbündel.
Mittelhd. der stren.

Strapaze, die.
Ital. strapazzo.

Straße, die (mit langem a). Vgl. Gasse.
Mittelhd. diu strâze.

Strauß, der, Kampf; mittelhd. strûz; ebenso geschrieben der Blumenstrauß und der Vogel Strauß.

Strophe, die.
Gr. strophê.

Stuck, das, Mehrz. Stuck: Geschütz, Kanone.
Nebenform von Stück; mittelhd. daz stucke, stücke.

Stufe, die, mhd. stuofe.

Stuhl, der, Mehrz. Stühle, seltener, aber besser Stul, Stüle; mittelhd. der stuol.

Subject, das.
Lat. subjectum.

Sud, der, Absud; von sieden, sott, gesotten.
Mittelhd. der sut, Gen. sudes; sieden, siude, sôt, gesoten.

Süd, der, Süden.
Mittelhd. der sunt, sûd, der sunden, sûden.

Suzerän, fr. suzerain, nicht Souzerän.

Symbol, das.
Gr. sýmbolon.

Symmetrie, die, Ebenmaß, Gleichmaß.
Gr. symmetría.

Sympathie, die, Antheil, Mitleid, Uebereinstimmung.
Gr. sympátheia.

Symphonie, die.
Gr. symphônía.

Synagoge, die.
Gr. synagôgế.

Syndikus, der.
Gr. sýndikos.

Synode, die.
Gr. sýnodos.

synonym.
Gr. synṓnymos.

Syntax, die.
Gr. sýntaxis.

Syrup, der, siehe Sirup.

System, das.
Gr. sýstêma.

Taback, der.
Ital. tabacco.

Tabernakel, das.
Lat. tabernaculum.

Taffet, **Tafft**, der.
Ital. taffetà.

Taille, die (sprich: Talje).
Franz. la taille.

Talg, der, Unschlitt.
Dän. schwed. talg, niederl. talk.

Tambur, der, mit dem Tone auf der ersten Silbe, Trommler; Tambour, franz. tambour, hat den Ton auf der zweiten. Beide Formen erscheinen selbst in Gedichten.

Tante, die, Muhme.
Franz. tante.

Tapet (sprich: tappêt), das.
Ital. tappéto, Teppich; metter sul tappéto, zur Sprache bringen, erwähnen.

Tarif, der, Preisverzeichnis.
Franz. tarif.

Tarnkappe, die, Hehlmantel, unsichtbar machender Mantel Sigfrids.
Mittelhd. diu tarnkappe, von mittelhd. ternen, verbergen.

Tarock, das, Tarockspiel.
Ital. tarocco.

Tartsche, die, kleiner Schild.
Mittelhd. diu tarze, tarsche, tartsche.

Tasse, die.
Franz. la tasse, österr. Tâze, nach ital. tazza.

tättowieren, besser tättauieren.
Engl. tattow.

Tau, das, Schiffsseil.
Niederl. touw.

Taxe, die.
Franz. la taxe.

Taxus, der, Taxusbaum.
Lat. taxus.

Technik, die, Kunstfertigkeit.
Gr. technikê.

Teich, der.
Mittelhd. der tîch.

Teig, der.
Mittelhd. der teic.

Telegraph, der; Telegramm.
Gr. telegraphos, telegraphêma.

Terz, die.
Ital. terza.

Teufe, die, Nebenform von Tiefe.
Althd. tiufi.

Text, der, Wortlaut.
Franz. texte, lat. textus.

Thau, der.
Mittelhd. daz tou, niederl. dauw.

Theater, das.
Gr. théatron.

Thee, der, niederl. thee, franz. thé, engl. tea. Das h nach t wird nicht gesprochen und ist überflüssig; ital. te, neugr. téi.

Theer, der, wäre besser Teer zu schreiben.
Niederl. teer.

theidigen in vertheidigen; mittelhd. teidingen aus tagedingen.

Theil, der und das.
Mittelhd. der und daz feil. Gekürzt in Drittel (Dritttheil), Sechstel, Urtel.

Theolog, der.
Gr. theológos.

Theorie, die.
Gr. theoría.

Thermometer, der und das, Wetterglas.
Gr. thermómetron.

Thier, das.
Mittelhd. daz tier.

Thon, der.
Mittelhd. diu dâhe, bairisch tahen.

Thor, der, Narr.
Mittelhd. der tôre.

Thor, das.
Mittelhd. daz tor.

Thran, der, Walfischöl.
Niederl. traan.

Thräne, die.
Entstund aus dem Plural von der trahen: trehene.

Thron, der.
Gr. thrónos.

Thür, die, auch Thüre.
Mittelhd. diu tür, althochd. turi.

Thurm, der, besser Turm, eine Nebenform Turn schon selten; mittelhd. der turn, lat. turris.

Thymian, der, Biensaug.
Von gr. thymós, lat. thymianus.

Tiegel, der.
Aus lat. tegula, niederl. diggel.

Tiger, der.
Mittelhd. daz tigertier, lat. tigris.

Tinte, die, besser als Dinte. Letzteres ist niederd. Aussprache des althochd. mittelhd. tinctâ, tinte und nicht gewöhnliche Lautverschiebung.
Mittelhd. tincte, tinte, lat. tincta.

Toast, der (sprich: tôst), Trinkspruch.
Engl. toast.

Tod, der (langes o), todmüde, todkrank, Todbette, todfeind, todesbleich, todbleich, todwund, Todsünde; mittelhd. der tôt, Gen. tôdes.

todt (sprich: tot mit langem o); tödten, todtenbleich, tödtlich, todtschlagen, Todtschlag; mittelhd. tôt, der tôte; toeten, toetlich, letzteres zu Tod, für toedlich, althochd. tôdelich.

Ton, der, Töne, tönen, Tonkunst.
Mittelhd. der dôn, doene, lat. tonus.

Torf, der.
Engl. turf, niederl. turf, dän. torv, schwed. torf. Vgl. Dorf.

Tradition, die, Ueberlieferung.
Lat. traditio.

Tractat, der, Abhandlung.
Lat. tractatus.

Treber, die, Hülse ausgebrauten Malzes; ausgepresste Traubenkämme.
Mittelhd. diu trëber.

Tremmel, der, Knüttel.
Mittelhd. der dremil.

triegen, betriegen, s. d.

Triumph, der.
Lat. triumphus. Gr. thríambos.

trivial.
Lat. trivialis.

Trompete, die, Nebenform (dichterisch) Drommete.
Ital. trombetta. Franz. trompette.

Trophäe, die, Siegeszeichen.
Franz. trophée, aus gr. trópaion.

Troubadour, der.
Franz. troubadour.

Truchseß, der.
Mittelhd. truhsæze, aus truhtsâzo.

Trug, der, siehe betriegen.

Trumm, das, Mehrz. Trümmer. Da der Singular selten ist, wurde häufig Trümmer als weibl. Sing. gebraucht für Ruine und davon der falsche Plural: die Trümmern gebildet (Klopstock u. a.).

Tücke, die, ähnlich wie Trümmer statt Trumm als weibl. Sing. gebraucht wird, scheint die Tücke, Mehrz. von der Tuck: Schlag. Mittelhd. tuc. Mehrz. tücke.

Tünche, die, tünchen.
Althd. tunicha; tunichôn; mittelhd. tüneche.

Türkis, der.
Mittelhd. der türkis und türkois. Franz. turquoise.

Turm, der, siehe Thurm.

turnen, ein durch Jahn aufgebrachtes Wort.
Franz. tourner, tournoyer, aus lat. tornare; kömmt mittelhd. nicht vor. Mittelhd. turnaere ist Thürmer und nicht verwandt, engl. turner ist tornator, Drechsler.

Tüte, die, auch Düte, Papiertrichter; Dütchen; Deute. Niederl. tuit (sprich: teut). Vgl. Tute.

Tute, die, Tuthorn, das, tuten, auf dem Kuhorn blasen. Schon got. thuthaurn, nd. nl. tuuthorn, tuithorn, fränkisch tüthorn; althd. mittelhd. nicht nachweisbar.

Tyrann, der.
Gr. týrannos.

Ungar, Ungarn, Ungarin, Ungarland, ungrisch. Bis in unser Jahrhundert hatte sich die echte Form in der Schrift erhalten: Unger, Ungern, Ungerin (mundartlich sogar Üngerin); mittelhd. Unger, slovakisch Uher, lat. Ungrus; Ugrus; madjarisch kömmt das Wort nicht vor. Erst in neuerer Zeit griff man, in dem Streben nach dem Echten, das man in dem fremdartig klingenden zu erkennen glaubte, nach der, in österreichischen Kanzleien andern Völkernamen nachgebildeten Form: Hungar, Ungar, die man für die madjarische hielt.

Ungezieser, das, aus Gezieser ehedem Gezifer.

Unschlitt, das, Talg. Mittelhd. daz unslit.

Unkosten, die, für Kosten, siehe Kost.
Erscheint auch bei unsern Classikern, sowie niederl. onkosten.

Unpaß (sprich: —pass); unpäßlich; Unpäßlichkeit. Vgl. Paß. Niederl. onpas, unpassend, onpasselijk, unpäßlich; onpasselijkheid.

Unthat, die; Unthätchen, das, Fleckchen.
Mittelhd. diu untât.

Ur, der, Auer, Auerochse.
Althd. ûro, mittelhd. ûre, engl. owre.

Urtheil, das, auch Urtel.
Mittelhd. daz urteil.

—ut in Wermut ist Bildungssilbe, also nicht Muth. Analog schreibt man auch Armut, obwol hier Muth ursprünglich enthalten scheint.

vacant, unbesetzt, leer.
Lat. vacans.

Vagabund, der, Umstreicher, Landstreicher.
Spätlat. vagabundus von vagari; ital. vagabondo.

Valuta, die, Werth, Währung.
Ital. valuta.

Vampir, der, besser als Vampyr: Blutsauger.
Ital. vampiro. Franz. vampire. Zuerst bei Harenberg (1733): „über die Vampyrs", aus serbisch vampir, tschechisch, polnisch upir, upiór.

Vanille, die.
Franz. vanille.

Vasall, der.
Spätlat. vasallus, mhd. vassal.

Vase, die, Ziergefäß.
Lat. vas, vasa.

Vegetabilie, die, Pflanze.
Lat. vegetabilia.

Vehme, siehe Fehme.

Velin, das, Velinpapier.
Franz. velin, ursprünglich Pergament.

Verheeren, siehe Heer.

Verlies, das, Burgverlies. Mehrz. Verliese. Eine Bildung von verlieren, got. fraliusan, wie got. frius Frost von gotisch friusan.

Vers, der; lat. versus.

vervollkommnen, vervollkommnete, vervollkommt, Vervollkommung.
Neugebildete Formen, wobei als Stamm vollkommen, mhd. vollekomen angenommen wird und der Wegfall des ene in vervollkommt für vervollkommnet als Unregelmäßigkeit anzusehen ist. Vgl. Vollkommenheit, mhd. vollekomenheit. — Bei bewillkommen, altfranzösisch willkumier wird willkomm als Stamm betrachtet, mhd. der willekum.

Vesper, die, Vesperbrot.
Lat. vespera.

Veteran, der, lat. veteranus, der ausgediente Krieger.

Vetter, der, besser als Cousin.
Mittelhd. der vetere, aus Vater abgeleitet wie lat. patruus von pater.

vexieren, necken, täuschen.
Lat. vexare.

Vezier (sprich: Wesier), der, Minister im Türkischen.
Türkisch; magyarisch: vezér, Führer.

Vicar, der. Eigentlich Stellvertreter.
Lat. vicarius.

Vice=, einen Stellvertreter bezeichnend; Viceadmiral.
Lat. vicis, vice, Wechsel.

Victualie, die, Lebensmittel.
Lat. victualia.

Vigilie, die, Abendgottesdienst, Todtenamt; eigentlich Nachtwache.
Lat. vigilia.

Vignette, die, Zierbildchen; eigentlich Weinlaub (vigne) =gewinde.
Franz. vignette.

Viole, die, Veilchen.
Lat. viola.

Violine, die, Geige, Fiedel.
Ital. violino.

Viper, die, Schlangenart.
Lat. vipera.

Virtuos, der, Meister einer Kunst.
Lat. virtuosus.

Vlies, das, das goldene Vlies. Damit verwandt ist Flaus, s. d. Engl. fleece (sprich: flis). Angelsächsisch flëos.

Vocal, der, Selbstlaut.
Lat. vocalis.

voltigieren, schwingen.
Franz. voltiger.

Vorrath, der. Vgl. Geräthe.

Vulcan, der, Feuerberg; vom Götternamen.
Lat. Vulcanus.

Waage, die, mittelhd. diu wâge. Das Doppel-a deutet die alte Länge an. Vgl. Wagen.

Waal, Fluß.

Waare, die, mittelhd. diu war, niederl. waar.

Wabe, die, Honigwabe.
Mittelhd. diu wabe.

Wacholder, der. Vgl. Holunder.
Mittelhd. diu queckolter, wechalter.

Wade, die.
Mittelhd. der wade.

Wagen, der, Mehrz. Wägen. Mittelhd. der wagen, Mehrzahl wägene, wegen, neben wagene.
Die Wahrung des a im Plural (althd. waganâ), da mittelhd. schon der Umlaut eingedrungen war, ist nicht zu fordern.

wahr, wahrhaft, Wahrheit. Mittelhd. wâr, wârhaft, wârheit.

währen, dauern.
Mittelhd. wern.

wahren, beschützen, bewahren.
Mittelhd. warn.

wahrnehmen, bemerken, beachten.
Von althd. wara nëmen, mittelhd. war nëmen, diu war, Rücksicht. Daher wäre besser zu schreiben warnehmen. Vgl. gewahr.

Waid, der, Waidasche, Waidblume, Waidfarbe.
Mittelhd. der weit, das Färbekraut. Niederl. weede.

Waibel, der, Feldwaibel. Daneben auch Feldwebel.
Mittelhd. der weibel Gerichtsdiener, von weiben geschäftig sein. Das ai bezeichnet altes ei.

Waise, die, waise.
Mittelhd. der weise; das ai wie in Laib, Saite, Waibel.

Wal, der; Walfisch; Walrat; besser als Wall.
Mittelhd. der wal, walvisch. Walrat, schwed. vallra, ist vielleicht nur Erweiterung von althd. walra, Walfisch.

Wal, der, Kampfplatz; Walstatt, Walplatz, Walküre, Walhalla. Mittelhd. daz wal, walstat.

Walnuß, besser als Wallnuß. Vgl. wälsch.

wälsch, besser welsch. Welschkorn. Welschland.
Mittelhd. welhisch, welsch, aus althd. Walah, Gallier.

Walther, Name, besser als Walter; mit her (eigentlich Heer) zusammengesetzt, althd. Walthari, mittelhd. Walt-her = Herold, althd. Hariwalto, in der Schreibung der Römer Chariowalda. Aehnlich verhält sich's mit dem h in: Diether, Gunther, Lothar, Lotharingen und Rother.

Wams, das.
Mittelhd. wambis, wammis u. a., aus deutsch wamba, lat. wambasium.

Wärwolf, der, in einen Wolf verwandelter Mann.
Mittelhd. wërwolf, mittelhd. wër, Mann. Wäre demnach richtiger Werwolf.

waten.
Mittelhd. waten.

Weichbild, das, Bild zur Bezeichnung der Marken einer Ortschaft (mhd. wîch).
Mittelhd. daz wîchbilde.

Weide, die, Weidenbaum.
Mittelhd. diu wîde.

weiden, das Weiden der Herde auf der Weide und das Ausweiden des Wildes durch den Weidmann, so wie die Augenweide sind eines Stammes und werden am besten mit ei geschrieben.
Mittelhd. weiden, diu weide (niederl. weide), entweiden (ausweiden), weideman, ougenweide.

Weinzierl, der, Winzer.
Mittelhd. der wînzürle, althd. wînzoril, wînzurnel, aus lat. vinitor.

weis machen, nicht weiß machen, ursprünglich belehren, dann falsch belehren. Althd. wîs duon. Gr. Gramm., IV, 624.

weissagen, wahrsagen, Weissagung, Weissager.
Althd. fora-wîzag (= vorweißig) praesagus; wîzago, der Prophet; wîzagôn, weissagen. Aber schon mittelhd. wîssagen, ja selbst wîsagen; daher neuhd. weissagen, weissagen für weißagen.

Weize, der, gewöhnlicher Weizen. Weizenbrot.
Mittelhd. der weize, weizbrôt.

welsch, besser als wälsch, s. d.

Werg, das, von Flachs oder Hanf; althochd. werih, mittelhd. wërc, s. Werk.

Wergeld, Werwolf, besser als Wär-.

Werk, das, Handwerk, Meisterwerk.
Althd. werah, mittelhd. wërc. Ein Unterschied im Auslaute zwischen diesem und dem Worte Werg ist in älterer Zeit nicht zu merken.

Wermut, der, auch noch Wermuth.
Mittelhd. diu wërmuote.

werth, Werth, der, verwerthen, werthvoll.
Das e wird lang gesprochen, daher das h, freilich nicht geschickt, nach t.
Mittelhd. wert.

wes, wessen; weshalb, weswegen, besser als weßhalb, weßwegen. Genitiv von wer.
Mittelhd. wër. Gen. wës.

Westfalen, nicht Westphalen, althd. Westfalun.

Whist, das (gesprochen Wist und nicht mehr engl. Hwist, daher auch besser so — Wist — zu schreiben wäre), engl. whist.

Widehopf, der, mhd. withopfe.

wider, zuwider, widerlich, widerfahren, widerrechtlich u. s. f. = gegen.
Mittelhd. wider, niederl. weer, siehe wieder.

Widder, der.
Mittelhd. der wider.

Wiede, die, Strick aus gedrehten Ruthen.
Mittelhd. diu wide.

Wieden, die, einer Kirche gehöriges Grundstück, früher Widem.
Mittelhd. wideme.

wieder, Wiederhall, wiederholen, erwidern, s. d., u. s. f. = noch einmal.
Mittelhd. wider, niederl. weer. Ursprünglich Eins mit wider.

wiegen, schwer sein, sich schaukeln; wog, gewogen.
Mittelhd. wëgen, wac, gewëgen. Vgl. wägen, mittelhd. wegen, das besonders transitiv gebraucht wird, aber die schwachen Formen (wägte, gewägt) nicht mehr hat, sondern die von wiegen entlehnt, indem wiegen in gewissem Sinne das schwache Particip gewiegt, s. d., bildet, auch, wie abgeleitet von Wiege, mittelhd. wiege, mit schw. Prät. gebraucht wird.

Wildbret, das, besser als Wildpret.
Mittelhd. daz wiltbræte. Das lange ä wird nicht mehr gehört, darum Wildbret, mundartlich selbst Wilpert für Wildbräte.

Winzer, der.
Lat. vinitor, siehe Weinzierl.

wirken, wirklich. Die Formen würken, würklich sind zwar hochd. (got. vaurkjan, althd. wurachan, mittelhd. würken), aber unüblich. Das i ist aus dem mitteld. eingedrungen.

wirsch, unwirsch. Ersteres ist der Comparativ von übel, mittelhd. wirs, deste wirs: um so schlimmer; hingegen unwirsch von mittelhd. diu wirde, die Würde, unwirdisch, unwirsch.

Wirt, der, Wirtin, die. Mehrz. Wirtinnen, daneben noch sehr gewöhnlich Wirth, Wirthin. Hier ist nun das h auf das Entschiedenste zu verwerfen, weil auch nicht die Aussprache des Vocals, siehe werth, dafür spricht; das i ist kurz; mittelhd. der wirt. Daher noch: bewirten, Wirtschaft u. s. w.

Wirtenberg, Wirtemberg, Würtemberg und **Württemberg** sind Formen, zwischen denen die Schreibung schwankt. Die älteste Form ist Wirtinisberk, später erscheint Wirtenberc, Wirtemberc u. s. w. Schiller schrieb 1774, 1781, 1782 wiederholt Wirtemberg. Uhland schreibt: der Wirtenberger, Uhlands Schriften I, 504. Im Jahre 1817 schrieb er Würtemberger, welche Schreibung in den Gedichten sich gehalten hat. Heute ist die „amtliche Schreibung" Württemberg, Württemberger. Diese Schreibung ist weder alt, noch richtig, eine Satzung modernster Willkür. Da sie nur innerhalb des Königreichs angenommen und außerhalb desselben in deutschen Landen Wirtemberg und Würtemberg geschrieben wird, sowie Uhland und Schiller in Wirtemberg lebend zu schreiben pflegten, so dürfte sie auch wieder schwinden und in Wirtemberg selbst eine weniger seltsame Form amtlich werden. Am populärsten scheint mir die Form Wirtemberg.

Wismut, der, auch das, bei Leonhard Frisch (1741) «Wißmut. Wismutum, Bismutum: Bistrucht.» Basil. Valentinus (um 1413) nennt es Bismuthum, Wismuthum, was Mathesius (um 1580) spielend Wiesmatte deuten will, indem es andere aus arabisch wiss majahd erklären.

Witwe, die, besser als Wittwe, daneben Wittib, die.

Witwer, der, selten Wittiber; verwittwen u. s. w.
Mittelhd. diu witewe, witwe; Witwenthum: witewentuom.

wol, besser als wohl. — Wolleben, das; wolfeil; Wollust, die, u. s. f. Wolthat, die; wolthätig; wolgestalt.
Mittelhd. wol, wolgestalt, wolgetân u. a.

wölben, Gewölbe, das, u. s. w.
Mittelhd. wëlben, daz gewelbe.

Wollust, siehe wol.

Wort, das. Mehrz. Worte. Mittelhd. daz wort, Mehrzahl diu worte; eine spätere Bildung ist Wörter, was neuhochdeutsch besonders von zusammenhanglosen Wortreihen gebraucht wird.

Wrack, das, durch Sturm zerstörtes Schiff.
Engl. wrack, Schiffbruch; niederl. wrak; dän. vrak; schwed. vrag.

Würde, würdig, würdevoll.
Mittelhd. diu wirde, wirdec. Vgl. wirsch.

Würtemberg, s. Wirtenberg.

Wurz, die; Eberwurz; Hauswurz; Rieswurz, Pflanze. Wurzel, die, Mehrz. Wurzeln.
Mittelhd. diu wurz, Pflanze; wurze und wurzel, Wurzel.

Würze, die, Bierwürze. Mittelhd. diu wirz, der wirz.

würzen: würzig nach Blumen, Pflanzen duftend; Gewürz, das, duftige Kräuter u. dgl.

Wuth, die, wüthen, wüthig, Wütherich (langes u, ü), besser ohne h: Wut u. s. f.
Mittelhd. diu wuot, wüeten, wüetec, wüeterich.

Zar, auch noch Zaar, nicht Czaar, was ganz falsch ist. Das Cz wäre nämlich polnische Schreibung, aber polnisch heißt der Zar: cesarz und der Pole spricht Cz wie Tsch; russisch spricht man aber nicht Tschar, sondern Zar, geschrieben: Car.

Zeder, die (langes e); Zederbaum, —holz.
Mittelhd. der zêder, zêderboum. Lat. cedrus.

Zeichen, das; daher zeichnen, der Stamm ist demnach Zeichen, und da Verbalcomposita mit dem Stamme und nicht mit dem Infinitiv zusammengesetzt werden: Zeichenbrett, Zeichenheft, Zeichensaal, Zeichenunterricht, und nicht, wie die der Sprachgesetze Unkundigen wollen, Zeichnen-brett, —heft, —saal u. s. w., siehe rechnen.
Mittelhd. daz zeichen, zeichenen.

Zein, der, Eisenzein, Stahlzein.
Mittelhd. der zein, Stab.

Zeine, die, Korb, mhd. zeine.

Zentner, der, zentnerschwer.
Mittelhd. der zentnære.

Zepter, das und der, besser als Scepter, schon mhd. der zepter. Schiller schreibt Zepter, krit. Ausgabe III, 96. 172. 391; V, 39. 76.

Zeterschrei, zeter schreien.
Mittelhd. zeter schrîen (vielleicht aus z'eter! vor die Gerichtsschranken!).

Zettel, der.
Mittelhd. der und diu zedele, lat. schedula; verschieden davon hingegen: zettelgarn, das Zettelgarn.

Zeuch, der, Stoff zu Kleidern u. dgl., ursprünglich mit Zeug, s. d., ein und dasselbe.

Zeug, der und das, Werkzeug, Rüstzeug, Schreibzeug.
Mittelhd. der ziuc.

Zider, der, Obstwein.
Franz. cidre.

Ziegel, der, Dachziegel.
Mittelhd. der ziegel (althd. ziagal).

Zieger, der, auch (und richtiger) Ziger.
Mittelhd. der ziger.

Ziemer, der, Hirschziemer, Ochsenziemer.
Mittelhd. diu zimber. Franz. cimier.

ziemlich, mhd. zimelich.

Zierat, der, nicht Zierrath.
Mittelhd. der zierôt, wie Monat, mittelhd. mânôt mit -ôt gebildet aus mâne.

Ziffer, die, Zahlzeichen.
Mittelhd. diu zifer. Franz. chiffre.

Zimmet, Zimmt, der, schon selten Zimment.
Mittelhd. zinment, früher zinemîn. Lat. cinnamum.

Zirkel, der, besser als Cirkel; mhd. zirkel. Schiller schreibt Zirkel II, 141; III, 380.

Zitter, die, besser als Zither, Cither. Althd. ziterâ, aus Lat. cithara.

Zitrone, die, auch Citrone. Franz. le citron.

Zone, die, Himmelsstrich. Gr. zônê.

Zoologie, die, Thierkunde. Gr. zôología.

Zote, die, besser als Zotte. Mittelhd. diu zote.

Zottel, die, Zottelpelz, Zottelbär. Kömmt mittelhd. nicht vor.

Zunahme, die.

Zuname, der.

Zwehle, die, Handtuch. Vgl. Quehle. Mittelhd. diu twehele.

zwei für alle drei Geschlechter; zween nur männlich, zwo nur weiblich statthaft; mittelhd. zwêne, zwô, zwei.

zwerch verwandt quer. Zwerchfell, das, u. a. Mittelhd. dwërch.

Zwerg, der. Mittelhd. daz twërc.

Zwetschke, Zwetsche, die, auch Quetsche, Zwespe, tschechisch swestka, vielleicht aus gr. damaskênon. W. R. Zwetschge.

zwie-, mittelhd. zwi- (für zwir, zwier) in Zwietracht, zwiefach, auch schon zweifach; zwiefaltig, zweifaltig, Zwiespalt. — zwier zweimal. Mittelhd. zwir, althd. zwiro.

Zwiebel, die. Mittelhd. der zwibolle, Umdeutschung (Zwie-knospe) statt zibolle. Ital. cipolla. Lat. cepula.

Zwillich, Zwilch, der. Mittelhd. der zwilich.

Zwilling, der. Mittelhd. zwinelinc, aus althd. zwinal geminus.

Zwitter, der; Nebenformen sind: Zwieborn, Zwiedarm. Mittelhd. der zwitarn, zwidorn, zwitar, althd. zwitarn: spurius, hermaphroditus, aus zwi-tarn.

zwölf, gewöhnlich für zwelf; der zwölfte; Zwölfbote, Apostel. Mittelhd. zwelif, zwelf, zwelft, zwelfbote. Althochd. zwelif. Got. tva-lif. Vgl. eilf.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

